Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige 1 mm hohe u. 36 mm breite Zeile für Platzanzeigen im Verbreitungsbezirk 8 Pf., auswärtige, amtliche u. finanzielle 10 Pf. Reklamezeile 1 mm hoch und 76 mm breit 30 Pfg.
Bezugspreis wöchentlich 30 Pfg. (Durch die Post bezogen monatlich 2,00 Mk.)
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 23. — Telefon No. 3134 (Amt Witten.)
Für die Redaktion verantwortlich: Fritz Küching, Annen.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung"
Anzeigenblatt für Annen und die benachbarten Ortschaften.
Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde, sowie der Gemeinden Stockum-Düren.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Gewähr.
Rotationsdruck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 143 — Dienstag, den 27. November 1928. — 44. Jahrgang.

An der Bahre des Skagerrak-Siegers.

Zum Tode des Admirals Scheer.

Durch einen Herzschlag ist unerwartet der Skagerrak-Sieger, Admiral Scheer, aus dem Leben gerufen worden. In ihm verliert Deutschland seinen volkstümlichsten Seehelden, und in allen deutschen Gauen hat man mit Trauer die Todesnachricht aufgenommen. Die Teilnahme des deutschen Volkes dürfte auch bei der Beisetzung zum Ausdruck kommen, die in Weimar, dem Wohnsitz des Admirals, stattfinden wird. An den Feierlichkeiten werden die Spitzen der Reichsmarine, unter Führung des Chefs der Marineleitung, Admiral Raeder, teilnehmen. Die Reichsregierung wird voraussichtlich von Reichsminister Groener vertreten werden.

•

Admiral Scheer, der noch vor wenigen Monaten seinen 65. Geburtstag feiern konnte, wurde am 30. September 1863 geboren und trat 1879 als Kadett in die Marine ein. 1882 wurde er Leutnant zur See und 1895 Dezernent der Zentralabteilung des Reichsmarineamtes, wo er tätig war, bis er 1900 Korvettenkapitän und Chef der ersten Torpedoabteilung wurde. Von 1907 bis 1909 war er Kommandant des Linienschiffes „Elsaß", 1909 bis 1911 Chef des Stabes der Hochseeflotte. Im Herbst 1911 wurde er zum Direktor des allgemeinen Marinedepartements im Reichsmarineamt ernannt, im Frühjahr 1913 zum Vizeadmiral und Chef des II. Geschwaders. Nach dem Tode des Admirals Pohl übernahm er Ende Februar 1916 den Oberbefehl über die gesamten Hochseestreitkräfte.

Unter seiner Führung maßen sich die deutschen Hochseestreitkräfte am 31. Mai 1916 mit der englischen Flotte in der Schlacht vor dem Skagerrak. Obwohl die britische Flotte an Zahl fast um das Doppelte überlegen war, obwohl diese zahlenmäßige Ueberlegenheit noch durch die Ueberlegenheit der Kaliber erheblich vergrößert wurde und obwohl besonders in den Abendstunden die deutschen Schiffe sich in der taktisch denkbar ungünstigsten Lage befanden, gelang es der deutschen Flotte durch einen entscheidenden Stoß mitten in den Gegner hinein, ihn zum Abdrehen zu zwingen. Wenn die englische Flotte es nicht gewagt hat, sich den deutschen Seestreitkräften noch einmal zur Schlacht zu stellen, und wenn die Verluste an Mannschaften und Schiffen auf englischer Seite ein Mehrfaches der deutschen Verluste betrugen, so war dies vor allem das Verdienst des Admirals Scheer.

Als englische Verluste wurden nach deutschen Beobachtungen festgestellt: 1 Großkampfschiff der Queen Elizabeth-Klasse (28 500 Tonnen), 3 Schlachtkreuzer (zusammen 63 000 Tonnen), 4 Panzerkreuzer (57 700 Tonnen), 2 Kleine Kreuzer (9 000 Tonnen) und 13 Zerstörer (15 000 Tonnen). Das ist ein Gesamtverlust von 169 200 Tonnen, dem ein deutscher Gesamtverlust von 60 730 Tonnen gegenübersteht. Die deutsche Flotte verlor den Schlachtkreuzer „Lützow" (26 700 Tonnen), das Linienschiff „Pommern" (13 200 Tonnen), die Kleinen Kreuzer „Wiesbaden", „Elbing", „Rostock" und „Frauenlob" und 5 Torpedoboote. Zu berücksichtigen ist dabei noch, daß die englischen Verluste fast durchweg Totalverluste waren, während wir die Besatzungen von „Lützow", „Elbing", „Rostock" und die Hälfte der Torpedobootbesatzungen bergen konnten.

Im Juli 1918 wurde Scheer Chef des Admiralstabes der Marine als Nachfolger des Großadmirals von Holtzendorff. Nach dem Krieg war Scheer eine Zeitlang politisch tätig. Bekannt ist, daß seine Gattin im Oktober 1920 von Einbrechern ermordet worden ist.

Weimars beliebter Bürger.

Scheers plötzlicher Tod hat in Weimar große Anteilnahme in den breitesten Schichten hervorgerufen, war er doch nicht nur Deutschlands größter Seeoffizier aus dem Weltkriege, sondern auch ein außerordentlich beliebter Mitbürger. Gerade auch in den einfacheren Volksschichten Weimars genoß er große Sympathie und oft konnte man beobachten, daß er auch vom einfachen Manne ehrfurchtsvoll begrüßt wurde, wenn er im schlichten Rock durch die Straßen schritt. Jedes Kind in Weimar kannte ihn. Seit der Bluttat vom Jahre 1920, durch welche ihm im eigenen Hause seine Lebensgefährtin durch Verbrecherhand getötet und seine Tochter schwer verletzt wurde, hat man ihm in Weimar auch tiefmenschliche Empfindungen entgegengebracht. Aber auch in Thüringen überhaupt war er eine sehr bekannte Persönlichkeit. Er hatte den Ehrenvorsitz des Deutschen Seevereins im Landesverband Thüringen und war eifriger Förderer des Landesverbandes. Als solcher hielt er allenthalben Vorträge und ließ dabei auch die kleineren Orte nicht zurückstehen. So war für den 8. Dezember ein Vortrag im thüringschen Städtchen Weida von ihm anberaumt worden. Hier wollte er über Weltpolitik und deutsche Seegeltung sprechen.

•

Das Beileid Hindenburgs.

Der Reichspräsident hat an die Tochter des Admirals Scheer folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Die Nachricht von dem so unerwarteten Tode Ihres Vaters, des Admirals Scheer, den ich erst vor wenigen Tagen in voller Gesundheit bei mir gesehen habe, hat mich tief erschüttert. Ich bitte Sie und die Ihren, den Ausdruck meiner herzlichen Anteilnahme an Ihrem Schmerz entgegen zu nehmen und versichert zu sein, daß ich dem ruhmreichen Führer der deutschen Flotte, dessen Name mit der Seeschlacht im Skagerrak in der deutschen Geschichte weiterleben wird, stets ein ehrendes kameradschaftliches Gedächtnis bewahren werde."

Um die Große Koalition.

Die Zentralvorstandstagung der Deutschen Volkspartei.

Der großen politischen Aussprache, mit der die Zentralvorstandstagung der Deutschen Volkspartei am Sonnabend ihren Höhepunkt erreichte, gingen am Freitag mehr interne Erörterungen sowie die Vorstandswahlen voran.

Reichsminister a. D. Dr. Scholz eröffnete die Versammlung, die zunächst die Wahlen zum Parteivorstand und zum geschäftsführenden Ausschuß vornahm. In den Parteivorstand, dem der Parteivorsitzende Dr. Stresemann, die Vorsitzenden der Fraktionen im Reichstag, im Preußischen Landtag und der Gruppe im Staatsrat Dr. Scholz, Stendel und Dr. Jarres, sowie der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses angehören, wurden gewählt: Dauch-Hamburg, Hembeck-Lüdenscheid, Dr. Kalle-Frankfurt a. M., Frau Mende-Berlin, Dr. Moldenhauer-Köln, Dr. v. Strauß und Thiel-Berlin.

Dr. Stresemann erstattete ein kurzes Referat über die innen- und außenpolitische Lage, indem er die wichtigsten Probleme zur Debatte stellte, damit — wie er sagte — die Mitglieder des Zentralvorstandes selbst um so ausführlicher zu Wort kommen könnten.

Als erster Redner nahm Landtagsabgeordneter Stendel das Wort. Die preußische Landtagsfraktion, so führte er aus, stehe einmütig auf dem Standpunkt, daß sie die Große Koalition in Preußen wolle, wenn sie unter tragbaren Bedingungen zu haben wäre.

Zwei Entschließungen.

Nach Beendigung der Aussprache über die politische Lage nahm der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei in seiner Sitzung am Sonnabend folgende Entschließungen an, in denen es u. a. heißt:

1. Außenpolitik: Angesichts der Entscheidungen, vor denen die deutsche Außenpolitik gegenwärtig steht, erklärt der Zentralvorstand der D. V. P. folgendes:

Als das wichtigste im Locarnoabkommen sehe die Partei die Sicherheit am deutschen Rhein und die Verhinderung der Fortsetzung der französischen Rheinpolitik gegenüber Deutschland.

Die Partei bedauere, daß die Auswirkungen des Vertrages von Versailles von der Gegenseite nur zögernd und widerwillig, wie etwa bei der Festsetzung der Truppenzahl, erfolgt sei. Es müsse festgestellt werden, daß dem Rechte Deutschlands auf Gesamträumung bis heute noch nicht Genüge geschehen sei. Vor allem müsse die moralische Abrüstung unserer Gegner gefordert werden. Die Partei erwarte, daß die Komödie des Abrüstungsausschusses endlich ein Ende finde. Für die Führung der Reparationsverhandlungen stehe die Partei auf dem Boden der kürzlich vom Reichsaußenminister im Reichstag gehaltenen Rede.

2. Zu den Verhandlungen zwischen Staat und Kirche: „Die Deutsche Volkspartei tritt nach ihrer Grundeinstellung für den konfessionellen Frieden zwischen allen Gliedern des deutschen Volkes, insbesondere zwischen dem evangelischen und dem katholischen Teil ein." Die neuen Vereinbarungen mit dem Vatikan sollten nicht in der Form eines Konkodats, sondern in anderer Vertragsform zum Abschluß gebracht werden. In oder neben den neuen Vereinbarungen dürften Abreden über die Schule nicht getroffen werden.

Hindenburg ehrt die Gefallenen.

Heldengedächtnisfeiern in Berlin.

Die Vereine der früheren Truppenteile der südlichen Garnisonen Berlins veranstalteten am Totensonntag in der neuen evangelischen Garnisonkirche einen Gedächtnisgottesdienst für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden. Nach dem Einmarsch der zahlreichen Fahnenabordnungen erschien Reichspräsident von Hindenburg in der Generalfeldmarschallsuniform, begleitet von seinem Sohn, Major von Hindenburg, sowie den leitenden Chefs der Regimenter. Divisionspfarrer Liz. Irmer hielt die Gedächtnisrede.

Die Vaterländischen Verbände hielten in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche einen Heldengedächtnisgottesdienst ab. Unter den Gästen bemerkte man Prinz Oskar von Preußen, Admiral von Schröder, Generalleutnant Waechter, General von der Goltz, Oberstleutnant von Struensee, Kapitän Krah, Generalleutnant von Fabeck, General der Artillerie von Horn u. a. m. Unter Orgelklängen hielten die Fahnenträger der Verbände ihren Einzug in das Gotteshaus. Domprediger D. Doehring hielt die Gedenkpredigt.

Die Opfer der Sturmtage.

Schiffe in Seenot.

Der schwere Sturm im Kanal hat zahlreiche Schiffe in Seenot gebracht. Zur Zeit läßt sich noch nicht übersehen, wieviel Schiffe gesunken oder gestrandet sind. Es handelt sich dabei durchweg um kleinere Schiffe. Auch eine Reihe deutscher Schiffe sind verloren gegangen. **So geriet in der Nähe der Kanalinsel Guernsey das deutsche Schulschiff „Pommern", ein Segelschiff, in schwere Seenot. Die gesamte 84 Mann starke Besatzung konnte von dem deutschen Dampfer „Heros" übernommen werden, nachdem es verschiedenen auf SOS-Rufe herbeigeeilten englischen Dampfern gelungen war, die Wogen abzuglätten, indem Oel auf sie gegossen und so das Aussetzen von Rettungsbooten ermöglicht wurde.**

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, ist der deutsche Schlepper „Fair Play" mit fünf Verletzten an Bord im Hafen von Helder angekommen. Das Schiff war mit einem Salzschiff im Schlepptau auf dem Weg von Cuxhaven nach Zaandam und ist am Freitag an der holländischen Küste in das Unwetter geraten. Die Schlepptaue rissen. Mit Lebensgefahr versuchte man bei haushohen Wellen die Mannschaft des Salzschiffes zu retten. Fünf Personen wurden dabei ernstlich verletzt. Erst als der Schlepper selbst sein Steuer verloren hatte und arg beschädigt war, wurden die Versuche aufgegeben. Ueber das Schicksal der auf dem Salzschiff zurückgebliebenen 3 Mann ist man ernstlich besorgt. Auch

die Rettung der Mannschaft des deutschen Dampfers „Heinrich Podens"

war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Nachdem das Schiff bei Zandvoort auf den Strand geworfen worden war, gelang es dem Rettungsboot von Nordwyk, mit Hilfe einer Leine an das Schiff heranzukommen und sechs Mann der Besatzung an Land zu bringen. Tausende von Zuschauern wohnten am Strande dem Rettungswerk bei. Der Kapitän und der Steuermann sind weiter an Bord geblieben. Bis jetzt war es nicht möglich, das Schiff flott zu machen. Der „Heinrich Podens" hatte auf See einen Maschinendefekt erlitten und befand sich ohne Ladung auf dem Wege zur Reparatur nach Rotterdam.

Außer in Dänemark hat das Unwetter auch an der nordfranzösischen Küste große Verheerungen angerichtet. In Holland werden große Ueberschwemmungen befürchtet.

Die Lage auf Sylt.

Die Flut geht zurück.

Auf der Insel Sylt gehen die Ueberschwemmungen überall zurück, auch die Abtrennung der Halbinsel Ellenbogen ist keine endgültige. Bei Sinken der Flut wird die Verbindung wieder hergestellt sein. Während der alte Bahndamm, der frühere Militärbahndamm von Westerland nach Hörnum an fünf Stellen gebrochen ist, hat der Hindenburgdamm die Sturmflut gut überstanden. Eine Gefahr für den Damm besteht in keiner Weise. Nur an einigen Stellen haben die Fluten Grasboden herausgerissen und kleinere Löcher in den Damm gespült, die jedoch bereits wieder ausgebessert werden konnten.

Der Hindenburgdamm verbindet bekanntlich die Insel mit dem Festlande. Die über ihn hinwegführende Eisenbahnlinie konnte ihren Betrieb aufrecht erhalten, wenn auch natürlich starke Verzögerungen eintraten. So rühmlich es auch für die Erbauer des Dammes ist, daß er dem Wogenanprall standhalten konnte, muß doch festgestellt werden, daß gerade dieser Bahndamm, der wie eine Talsperre wirkte, zum Teil daran schuld ist, wenn die Ueberschwemmungen einen so großen Umfang annehmen konnten. Die Fluten, die gegen den Damm getrieben wurden, fanden hier keinen Durchlaß und mußten sich deshalb einen Ausweg über die Insel suchen.

Die Besichtigung der Sturmschäden auf Sylt, die Landrat Steilweit mit den Gemeindevorstehern der Insel am Sonntag unternahm, ergab, daß die Schäden in Wenningstedt und Kampen noch erheblicher sind, als zunächst angenommen wurde. Nördlich Klifsende sind ungefähr 25 Meter von der Steilküste abgerissen worden, in Wenningstedt 16 bis 18 Meter. Eine derartige Abbruchkante wurde noch nicht gesehen. Ueberall befinden sich Risse. Bei nochmaliger Flut würde alles in sich zusammenfallen. Die dortigen Gebäude befinden sich in großer Gefahr. Bei Kampen hat sich in den Dünen ein großer Wasserkessel gebildet.

•

Hochwasser in Westdeutschland.

Schwerer Sturmschaden in der Eifel.

In der Eifel, besonders im südlichen Teil, hat ein schwerer Sturm großen Schaden angerichtet, große Bäume wurden geknickt oder entwurzelt.

Bei Trier zeigt die Mosel einen Wasserstand von 4,25 Meter. Nach den von der Saar und oberen Mosel vorliegenden Meldungen rechnet man mit einem weiteren Steigen der Mosel. Der Betrieb der Moseltalbahn wurde bereits eingestellt.

Die letzten Regenfälle haben auch die Eifelflüsse Tyll, Sauer und Lieser stark anschwellen lassen. Zum Teil werden in einzelnen Ortschaften, so in Ehrang, Wasserbillig u. a. die tiefer gelegenen Häuser am Fluß geräumt.

Hochwasser der Niedersachsen-Flüsse.

Die in den letzten Tagen unaufhörlich niedergehenden Regenmassen haben ein schnelles Steigen der Flüsse im Niedersachsen-Gebiet bewirkt. Aus einigen Bezirken liegen bereits Hochwasser-Meldungen vor.

So stiegen Werra und Aar in der Nähe von Herford und in der Stadt selbst bedrohlich an. In der Bielefelder Straße wurden die Keller unter Wasser gesetzt. Als die Fluten die Provinzialstraße Herford—Bielefeld erreichten, wurde polizeilich Hochwasserschutz angeordnet. Die Stephansbrücke, die zum Teil überflutet ist, mußte wegen Unterspülungsgefahr für den Verkehr gesperrt werden.

Schubertfeier in der Walhalla.

Enthüllung einer Büste des Komponisten.

In der im Donautal unweit von Regensburg auf einer Höhe gelegenen und weithin sichtbaren Walhalla, in der die Büsten besonders verdienter Männer aufgestellt sind, fand eine Ehrung Franz Schuberts mit der Enthüllung einer Büste des Komponisten statt. Zahlreiche Gäste und Sängerschaften aus allen deutschen Gauen hatten sich eingefunden. Viele Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens und Vertreter von Kunst und Wissenschaft nahmen an der Feier teil.

Der bayerische Kultusminister Goldenberger hob hervor, daß das bayerische Gesamtministerium die Voraussetzungen für sich erachtet habe, um die Büste Franz Schuberts als eines Heros der Tonkunst, der Deutschlands Ruhm in der Kultur- und in der Weltgeschichte mitbegründet und erweitert habe, in die Walhalla aufzunehmen. Zu den sieben Tondichtergrößen in der Walhalla trete nun als achter Franz Schubert.

Schuberts Gesamtwerk könne die Entwicklung wieder vorwärts treiben, heraus aus der Melodienarmut, ja Melodienfeindseligkeit der Gegenwart, weg von der Schwäche für Atonalität und Jazz, wieder hinauf in eine von reiner Seele getragene, von Herzen kommende und wieder zu Herzen dringende Tonwelt. Wenn die Auffassung vertreten werde, die Bedeutung der Musik ruhe in drei miteinanderverbundenen Kräfteriktungen als Bildnerin der Gesellschaft, als Bildnerin der Sittlichkeit und Sitte und als Band gegenüber dem Verfall von Gesellschaft und Sitte, dann habe Schuberts Lebenswerk gerade im Gebiete der Liedschöpfung diese drei Forderungen im höchsten Maße erfüllt.

Nach der Ansprache fiel die Hülle von der Büste. Dann überbrachte der österreichische Bundesminister Dr. Slama die Grüße des österreichischen Brudervolkes, wobei er die einigende völkerverbindende Macht des deutschen Liedes hervorhob und betonte, daß auch diese Ehrung eines deutschen Meisters der Kunst die Gefühle der Sängertreue und volklicher Zusammengehörigkeit bestärken werde.

Preußens Finanzen.

Höpker-Aschoffs Bericht im Staatsratsausschuß.

Im Hauptausschuß des preußischen Staatsrates erstattete am Sonnabend Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff einen eingehenden Bericht über den neuen Haushalt. Er warnte dabei vor einer Ueberschätzung der Steuereingänge im Jahre 1928 sowohl für das Reich wie für Preußen. Zwar habe im Reich das erste Halbjahr 1928 ein Mehr von 31 Millionen Mark aufgewiesen, es seien jedoch besondere Abrechnungstermine in dieses erste Halbjahr gefallen. Das Gesamtaufkommen aus den Reichssteuern werde höchstens das Soll erreichen. Genau so beurteilte der Minister die Eingänge aus den preußischen Steuern. Der neue preußische Haushalt setze die Ueberweisungen in demselben Maße an wie im Vorjahr, und zwar auf die ausdrückliche Erklärung des Reichsfinanzministers hin, der diese Einstellung gebilligt habe. **Der Fehlbetrag müsse im kommenden Jahr zum Teil wieder aus dem Rest des Ueberschusses von 1924 und durch Auszahlungen des Reiches für Entschädigungsforderungen für durch den Friedensvertrag verlorengegangenes Staatsvermögen gedeckt werden; diese Zahlung sei mit 25 Millionen Mark in den Haushalt eingesetzt.** Die Gesamtforderung Preußens an das Reich aus Entschädigungen für Verluste in den besetzten Gebieten und auf Grund des Ueberganges der Eisenbahnen an das Reich sei auf 8,5 Milliarden Mark zu bewerten.

Der Minister ging dann auf die Entscheidung des Staatsgerichtshofes bezüglich der Biersteuerentschädigung ein und beurteilte diese Entscheidung als einen formellen Sieg Preußens. Bayern erhalte jedoch bis zur endgültigen Entscheidung über die Höhe der Biersteuerentschädigung die bisherigen Zahlungen. Zum Schluß hob der Minister die Bedeutung der Verwaltungsreform vom Standpunkte des Gleichgewichts im Haushalt hervor und teilte mit, daß das Staatsministerium dem Innenminister Anweisung zur schnellsten Vorlegung der Reformgesetze gegeben habe.

Gemeinderatssitzung.

Stellungnahme der Gemeindevertretung zur Eingemeindungsfrage.

21 Stimmen für ungeteilten Fortbestand der Gemeinde Annen.

Nur 7 Stimmen für die Eingemeindung nach Witten.

§ **Annen,** 27. Novbr.

Die Gemeindevertretung hatte gestern einen wichtigen Tag. Die Mitglieder waren zu einer dringlichen Gemeinderatssitzung geladen, deren einziger Punkt der Tagesordnung lautete:

Stellungnahme zu dem Erlaß des Ministers des Innern über die kommunale Neugliederung im Regierungsbezirk Arnsberg.

Sämtliche Gemeindevertreter waren erschienen, außerdem nahmen Herr Landrat Hansmann u. Herr Bürgermeister Boettcher an der Sitzung teil. Herr Gemeindevorsteher Schlischo eröffnete sie und verpflichtete zunächst den neuen Gemeindevertreter Herrn Wilhelm Kuhenne anstelle des verstorbenen Herrn Gertkowski. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung ergriff Herr Schlischo das Wort und erwähnte, daß die Gemeindevertretung zu der in der Regierungsvorlage angegebenen Eingemeindung von Annen nach Witten Stellung zu nehmen habe. Verschiedene Korporationen hätten das bereits getan. Er verlas die bei dem Gemeindevorstand eingegangenen Anträge, die wir hier wiedergeben:

Der Antrag des Vereins der gewerbetreibenden Kaufleute Annens lautet:

An
den Gemeindevorstand des Amtes Annen
Annen i. W.

In der heute, Sonnabend, den 24. November 1928 im Lokale des Herrn Bernh. van Pluer abends 8.30 Uhr stattgefundenen Versammlung des Vereins der gewerbetreibenden Kaufleute Annens wurde nach eingehender Aussprache folgender Beschluß einstimmig gefaßt:

„Der Verein wünscht, daß die weitere Selbständigkeit der Gemeinde Annen im Landkreise Hörde erhalten bleibt."

Der Vorstand:
J. A. gez. S. Rosenthal,
1. Vorsitzender.

•

Die Ortsgruppe Annen-Rüdinghausen der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) hat ebenfalls einen Antrag eingereicht; er hat folgenden Wortlaut:

An
den Gemeindevorstand der Gemeinde
Annen.

Zu der am Montag, den 26. ds. Mts. stattfindenden Gemeinderatssitzung gestatten wir uns, Ihnen in der Anlage eine Eingabe an die Landtagsabgeordneten unserer Partei vom 30. August ds. Js. zu überreichen.

An dem in dieser Eingabe von uns eingenommenen Standpunkt halten wir nach wie vor fest und bitten Sie, den darin mitgeteilten einstimmigen Beschluß unserer Ortsgruppe respektieren und unsere Wünsche zum Ausdruck bringen zu wollen.

Von unseren Herren Gemeindevertretern erwarten wir, daß in Ihrem Beschluß zum Ausdruck kommt, daß wir ein selbständiges Gemeindegebilde bleiben wollen.

Der Vorstand
der Reichspartei des deutschen Mittelstandes.
(Wirtschaftspartei)
gez. Richter, 1. Vorsitzender.

•

Dem Wirteverein Annen war es nicht mehr möglich, in einer besonderen Sitzung zu der Frage Stellung zu nehmen, er läßt aber erklären, daß er sich den hier wiedergegebenen Anträgen anschließe. Sodann ging Herr Schlischo auf die Eingemeindungsfrage näher ein, die in der vorigen Woche im Wittener Stadtparlament in sehr pessimistischer Weise behandelt worden sei. Mehrere Stadtverordnete hätten bei der allgemeinen Aussprache Ausdrücke gebraucht, die er entschieden zurückweisen müsse. Man habe von Annen in sehr herabwürdigender Weise gesprochen, Ausdrücke gebraucht wie „das trockene Annen" und „der Knochen ohne Fleisch" u. s. w. Derartige Ausstreuungen entsprächen nach keiner Richtung hin der Wahrheit, sondern verrieten nur die böse Absicht, Annen zu schädigen. Die Stadtverwaltung in Witten bewege sich in anständigeren Bahnen. Herr Schlischo verlas den Vorschlag des Gemeindevorstandes, um dessen Annahme er bat. Der Vorschlag lautet:

Die Gemeindevertretung nimmt von dem Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 1. November 1928 betreffend die kommunale Neuregelung im Regierungsbezirk Arnsberg Kenntnis.

Gegen die beabsichtigte Zuteilung der Gemeinde Annen zu der Stadt Witten soll bei der Staatsregierung Widerspruch erhoben und die Beibehaltung der Selbständigkeit der Gemeinde Annen mit dem Ortsteil Rüdinghausen und Eingliederung in den neu zu bildenden Ruhrkreis Ost gefordert werden.

Außerdem soll beantragt werden, im Falle der Auflösung des Landkreises Bochum, die Grenzgemeinden Stockum und Düren der Gemeinde Annen zuzuteilen.

Danach ergriff Herr Landrat Hansmann das Wort und verlas aus der Vorlage des Innenministeriums diejenigen Stellen, die zur Besprechung kommen sollten. In der Vorlage sei erwähnt, daß die Gemeinde Annen ohne Rüdinghausen mit der Stadt Witten zu vereinigen sei. Er richte den Wunsch an die Gemeindevertretung zu beschließen, daß Annen ungeteilt im Landkreise Hörde verbleibe. Er sei bis zum Jahre 1923 ein Freund der Eingemeindung gewesen, hätte aber seinen damaligen Standpunkt vollkommen aufgegeben, weil er nach reiflicher Prüfung des Eingemeindungsproblems zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß durch die Aufhebung der Landkreise und die übermäßige Anschwellung und Gebietserweiterung der Großstädte die erhofften Vorteile in verwaltungstechnischer Beziehung sehr häufig gar nicht erreicht würden. Durch die Aufgabe der Selbstverwaltung würde das Eigenleben der Gemeinden und die Vertretung der Gemeindeinteressen empfindlich gestört. Der Arbeitseffekt sei auch umso größer, wenn die Bewohner an der Gemeindepolitik wirklichen Anteil nehmen können. Die ungewöhnliche Vergrößerung der Großstädte könne man aus rein wirtschaftlichen Erwägungen nicht gutheißen. Die Erhaltung der Landgemeinden sei aus volkswirtschaftlichen Gründen zu befürworten. Die Notgemeinschaft, die man damals eingegangen sei, dürfe heute nicht zu einer Trennung führen. Gewiß habe die Nationalisierung der Industrie zu mancher wirtschaftlichen Schlappe geführt, aber es könne auch der Hoffnung Raum gegeben werden, daß man sich bald wieder emporraffe. Sein Wunsch sei daher, die Gemeinde Annen dem Landkreise Hörde zu erhalten.

Herr Reermann betont, daß die Eingemeindungsfrage die Oeffentlichkeit jetzt schon seit vielen Jahren beschäftige. Man könne manchmal aus dem Wirrwarr, der entstanden sei, nicht mehr klug werden. Der eine fordere dies, der andere jenes. Er müsse bedauern, daß die Einladung zu dieser wichtigen Sitzung recht spät ergangen sei, so daß zu reiflicher Ueberlegung wenig Zeit zur Verfügung gestanden habe. Schon seit Jahren seien Bestrebungen im Gange, Witten und Annen zu einem Gebilde zu vereinigen. Wer die Situation richtig überschaue, müsse zugeben, daß in geographischer Beziehung beide Orte zusammengehörten und durch ihre Vereinigung sich ein einheitliches Gebilde schaffen lasse. Verkehrstechnische, kulturelle und sonstige Beziehungen deuteten auf diesen Zusammenschluß hin. Finanzamt, Katasteramt, Amtsgericht, höhere Schulen, Arbeitsamt u. s. w. befänden sich in Witten und seien für Annen zuständig. Außerdem sei ein erheblicher Teil der Arbeiterschaft, annähernd 700 Arbeiter, in Witten beschäftigt. Die Verbindungen seien eben so eng, daß eine große Menge für eine Eingemeindung nach Witten stimmte. Er könne daher im Namen seiner Fraktion dem Vorschlag des Gemeindevorstandes nicht zustimmen. Durch den geplanten Anschluß der Gemeinde Annen an den Ruhrostkreis ergäbe sich die Tatsache, daß Annen zu diesem Gebilde ganz wenig Beziehungen haben würde. Annen bilde eine scharfe Einheit mit Witten. Darüber sei nicht zu debattieren, daß das Eigenleben der Gemeinden durch ihre Vereinigung mit ganz großen Körperschaften eine Störung erfahren würde. In dieser Beziehung habe aber Annen nichts zu befürchten, wenn es nach Witten komme. Gewiß ließe sich darüber streiten, die Selbständigkeit zu behalten, wenn wir einem andern etwa zu bildenden Kreise zugeteilt werden könnten. Man wisse auch gar nicht, ob der Sitz des Ruhrostkreises, für dessen Bildung der Landrat auch die Gemeinde Annen mit Rüdinghausen haben wolle, nach Schwerte oder nach Iserlohn komme. Es sei jedenfalls eine umständliche Sache und durchaus nicht angebracht, von dem Zentralpunkt der Verwaltung zu weit entfernt zu wohnen. Herr Reermann sprach auch von dem zu bildenden Großamt, Barop—Kirchhörde—Wellinghofen—Annen und erwähnte, daß man diesen Plan s. Zt. in einer Gemeinderatssitzung einstimmig abgelehnt habe. Die Vertreter der bürgerlichen Fraktion seien keinem Fraktionszwang unterworfen, sondern könnten frei nach Wissen und Gewissen ihre Entscheidung treffen. Merkwürdig sei es allerdings, daß viele der schärfsten Befürworter der Zuteilung Annens nach Witten heute anders gesonnen wären und gegen die Eingemeindung nach Witten arbeiteten. Der Haus- und Grundbesitzerverein habe einstimmig die Zugehörigkeit Annens zum Ruhrostkreis abgelehnt, der Handwerkerverein sich vor längerer Zeit für die Zuteilung nach Witten ausgesprochen, während die Industrie ebenfalls für eine Eingemeindung nach Witten eintrete. Wenn man die Lage überschaue, müsse man erkennen, daß es kaum möglich wäre, die Selbständigkeit der Gemeinde zu erhalten. Die Mitglieder der Eingemeindungskommission, die vor Jahren gebildet, in der letzten Zeit jedoch zur Untätigkeit verurteilt worden sei, hätten sich zum größten Teil für die Vereinigung mit Witten ausgesprochen. Er habe immer diesen Standpunkt vertreten und sei seiner alten Ansicht treu geblieben.

Im Auftrage der sozialdemokratischen Fraktion ergriff Herr Grünewald das Wort. Er gab zunächst seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß der Bürgermeister seit 2 Jahren zum zweiten Mal den Gemeinderat mit seiner Anwesenheit beehre. Die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion würden weder für eine Eingemeindung nach Witten noch nach Dortmund eintreten, sondern geschlossen für die Erhaltung der Selbständigkeit der Gemeinde Annen mit dem Ortsteil Rüdinghausen stimmen. 80 bis 90 Proz. der Bevölkerung Annens, darunter die Arbeiterschaft, verträten diesen Standpunkt. Wenn Stockum und Düren Annen zugeteilt würden, sei die Gewähr für die Selbständigkeit der Gemeinde gegeben. Die sozialdemokratische Fraktion würde einstimmig für den Antrag des Gemeindevorstandes eintreten.

Herr Schlischo machte dann nähere Mitteilungen über die Verschuldung unserer Gemeinde, die sich auf ungefähr 1,5 Millionen Mark beläuft, davon seien allein Mk. 900 000.— an Erwerbslosenunterstützungen gezahlt worden. Er gäbe zu, daß durch diese Verschuldung den einzelnen Bürgern drückende Lasten aufgebürdet worden seien, müsse aber sagen, daß andere Gemeinden und Städte sich in finanzieller Beziehung in keiner besseren Lage befänden. Hätten die Landgemeinden die Subventionen erhalten, die vom Staat den Städten zuerkannt worden wären, würde es Annen und auch allen andern Gemeinden besser gehen. Eine furchtbare Zeit wirtschaftlicher Depression habe besonders Annen durchmachen müssen. Annen könne sich aber mit seinen Einrichtungen, die in den letzten Jahren geschaffen worden sind, sehen lassen und die Genugtuung für sich in Anspruch nehmen, daß im ganzen Regierungsbezirk Arnsberg die Gemeinde Annen den billigsten Verwaltungsapparat und die wenigsten Arbeitskräfte aufzuweisen habe. Am 1. Oktober 1925 hätten wir in Annen 600 Arbeiter beschäftigt, heute seien es 2800, das sei ein klarer Beweis für die allmähliche Besserung der Verhältnisse. Außerdem sei seit Oktober 1927 eine dauernde Zunahme der Bevölkerungsziffer zu verzeichnen. Es müßte wunderlich zugehen, wenn man diesen Tatsachen nicht Rechnung tragen wollte. Wer den Fluch auf sich nehmen wolle, ohne tiefgehende Gründe die Selbständigkeit einer Gemeinde preiszugeben, müsse das mit sich abmachen. Witten habe es nicht nötig, zur Erweiterung seines Siedlungsgeländes seine Fühler nach Annen auszustrecken. Erweiterungsmöglichkeiten seien der Stadt Witten in genügendem Maße gegeben. Sollte Witten wirklich mal in Bedrückung geraten, dann könnte das zwischen uns liegende Gelände — Wittener Königsholz, Wullener Feld bis Düren — Witten zuerkannt werden. Die Frist für die Einberufung der Gemeinderatssitzung habe er eingehalten. Solange er sich für die Geschicke der Gemeinde Annen verantwortlich fühle, werde er mit ganzer Kraft für die Selbständigkeit der Gemeinde Annen eintreten. (Lebhaftes Bravo!)

Herr Bonnermann wirft die Frage auf, ob es nicht möglich sei, die Selbständigkeit der Gemeinde Annen auf andere Weise zu erhalten. Er denke dabei an den neu zu schaffenden Ruhrwestkreis oder an eine Eingliederung in den Kreis Bochum. Auf alle Fälle müsse auch der Nachweis geführt werden, daß die Gemeinde Annen lebensfähig sei. Er könne das bei der großen Schuldenlast und den gewaltigen Zinsen, die wir zu zahlen haben, nicht glauben.

Herr Berg sieht in der Bildung des Großamtes Barop, Kirchhörde, Wellinghofen, Annen einen Widerspruch und ist der Meinung, daß die Selbständigkeit der Gemeinde durch die Verwirklichung dieses Planes ebenfalls verloren gehen würde.

Herr Kurz weist hin auf die großen Meinungsverschiedenheiten, die allgemein in der Eingemeindungsfrage bestehen. Wenn es nicht möglich sei, die Selbständigkeit der Gemeinde aufrecht zu erhalten, würde die Eingemeindung nach Witten das Gegebene sein. Die Haifischpolitik der Großstadt müsse man allerdings verurteilen. Die Oberbürgermeister, die sich bei der Lösung der Eingemeindungsfragen gegenseitig den Rang ablaufen wollen, beabsichtigen, Herzogtümer zu errichten, in denen sie nach Belieben schalten und walten können. Dortmund z. B. könne bestimmt nicht alles verdauen, was es in diesem Jahre bei der Durchführung seiner Eingemeindungsbestrebungen geschluckt habe. Er schließe sich der Ansicht des Herrn Reermann an.

Das Schlußwort nimmt Herr Landrat Hansmann. Er macht nähere Mitteilungen über die Zusammensetzung der zu bildenden Kreise Ruhrost und Ruhrwest und erwähnt, daß man in Arnsberg wie auch in Berlin die Bedeutung der Mittelstädte längst eingesehen habe. Dortmund z. B. habe durch die Erfüllung seiner Eingemeindungswünsche derartige Leibschmerzen bekommen, daß ein geordneter Verwaltungsapparat nicht mehr möglich sei und daher die Abtrennung der im April eingemeindeten Orte Oespel, Kley, Bövinghausen und Lütgendortmund in Erwägung gezogen sei. Die Großstädte von Dortmund bis Düsseldorf wollten, wie das deutlich aus den Verhandlungen der letzten Tage hervorgehe, nur Großgebilde schaffen. In Berlin habe man sich aber davon überzeugt, daß ein Ausgleich angestrebt und die Bildung von Kreisen als volkswirtschaftliche Notwendigkeit angesehen werden müsse. Für den zu bildenden Ruhrostkreis habe er außer den Restgemeinden des Landkreises Hörde die Zuteilung der Stadt Wetter, des Amtes Ende und der Orte Herdecke, Düren, Oespel und Kley beantragt. Stadt- und Landkreis Iserlohn sollen gleichfalls angeschlossen werden. Mit der Umgemeindung im Ruhrgebiet sei eine durchgreifende Verwaltungsreform, durch die man mindestens 1000 Beamte zu sparen gedenke, verbunden. Die Aemter Wellinghofen, Kirchhörde, Barop und Annen sollten zu einem Amt vereinigt werden, wobei den Gemeinden die Funktion der Selbstverwaltung grundsätzlich nicht genommen werden soll. Der von ihm aufgestellte Probeetat für dieses zu bildende Großamt habe Ersparnisse in Höhe von Mk. 250 000.— in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Es liege in staatspolitischem Interesse, Großkreise zu bilden, um die Aufblähung des Verwaltungsapparates der Großstädte zu verhindern. Es liege ferner in der Natur der Sache, daß der Arbeitsaufwand in diesen bürokratischen und überorganisierten Verwaltungen größer sei, als der Arbeitseffekt. So betrügen z. B. die Unterschiede der Verwaltungskosten im Landkreis Hörde Mk. 12,96 und in Dortmund Mk. 22,38 pro Kopf. Die Stadt Dortmund habe augenblicklich eine Schuldenlast von 60 bis 70 Millionen Mk. Es würden, wenn die Wünsche nur weniger eingemeindeter Bezirke auch nur einigermaßen erfüllt werden sollen, weitere 150 Millionen dazukommen. Die verkehrstechnischen Verbindungen der Landgemeinden mit den Großstädten sollen so vervollkommnet werden, daß der Arbeiter a tempo ohne großen Zeitverlust zu seiner Arbeitsstätte gelangt. Nach Ansicht der Regierung haben die bis jetzt durchgeführten Eingemeindungen nach Dortmund zu unhaltbaren Grenzlinien geführt. Die Eingemeindung weiterer Wohngebiete wird erforderlich, die Südgrenze Dortmunds solle so gelegt werden, daß Teile der Aemter Wellinghofen, Barop, Kirchhörde und Aplerbeck nach Dortmund abgetrennt werden, wobei die Verbandsstraße D VIII die Grenze bilden soll. Gewisse Oberbürgermeister, die glaubten, die Geschicke Deutschlands zu bestimmen, müßten sich bescheiden; wenn es nach ihnen ginge, gäbe es keine Mittelstädte mehr. Herr Landrat Hansmann erwähnte, daß der Minister ursprünglich beabsichtigt hätte, dem Ruhrostkreis noch die Orte Wickede-Asseln, Kurl, Husen, Bövinghausen und Lütgendortmund zuzuteilen, er habe aber diesen Plan abgelehnt. Die Stadt Wetter soll dem Ruhrwestkreis eingegliedert werden. Etwas brenzlig sei es mit der Gemeinde Annen. Die Annener Zeitung habe ihn kürzlich angezapft und gefragt, ob er die Gemeinde Annen aufgegeben habe, weil ihre Vereinigung mit Witten in dem ministeriellen Erlaß vorgesehen sei. Er müsse sagen, daß er für den neu zu gründenden Landkreis Annen in vollem Umfange verlangt habe und daß er gar nicht daran denke, auch nur einen Fuß breit abzugeben. Irgend einen Kosthappen müsse man Witten ja vielleicht zuerkennen. Für diesen Fall könnten die Grenzberichtigungen im Wullener Bezirk in Frage kommen. Die Finanzlage der Stadt Witten habe das Ministerium in Berlin doch bedenklich gestimmt. Nachdem Landrat Hansmann über die Stellungnahme der politischen Parteien im Landtag zu der Eingemeindungsfrage sich geäußert hatte, wurde die Abstimmung vorgenommen und zwar nicht wie üblich durch Händehochheben, sondern durch Aufstehen. 21 Stimmen ergaben sich für die Annahme des Antrages des Gemeindevorstandes, also Selbständigkeit der Gemeinde Annen mit Rüdinghausen unter Zuteilung der Grenzgemeinden Stockum und Düren und Eingliederung in den neu zu bildenden Ruhrkreis Ost. 7 Gemeindevertreter stimmten für die Eingemeindung nach Witten.

Kurz vor 8 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

*

Soll der Landkreis Hörde außer Annen und Schwerte nach Dortmund?

Die „Kölnische Volkszeitung" läßt sich aus Berlin melden: Die Oberbürgermeister der Großstädte Dortmund, Bochum, Essen, Gelsenkirchen-Buer, Duisburg und Düsseldorf haben über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes gemeinsame Verhandlungen gepflogen. Die eingehenden Beratungen haben, wie wir heute in der Lage sind mitzuteilen, durch unterschriftliche Bekräftigung zum Abschluß eines Abkommens geführt. Zweck und Ziel der Vereinbarungen sind: Aufteilung des gesamten Raumes zwischen Dortmund und Düsseldorf unter die sechs genannten Großstädte unter Auflösung der in dieses Gebiet sich einschiebenden Landkreise und Mittelstädte.

Nach einer eingehenden Erläuterung und Begründung der allgemeinen Punkte nennt das Abkommen folgende Einzelheiten:

Dortmund.

Abgesehen von einigen aus wirtschaftlichen Gründen erforderlichen Grenzberichtungen muß der Besitzstand Dortmund, wie er durch das Gesetz vom 22. März geschaffen ist, erhalten bleiben. Mit Dortmund muß weiter vereinigt werden der Landkreis Hörde außer Annen und der Stadt Schwerte mit dem sie umgebenden und mit ihr zu vereinigen Gemeinden Lichtendorf, Geisecke usw. (östlicher Teil) und außer den Gemeinden Hengsen und Opherdicke, die dem Landkreis Hamm zugeschlagen werden mögen.

Eingesandt

Der Schreiber dieses muß dem Bürger unter Bezugnahme auf sein „Eingesandt" vom 24. cr. vollständig recht geben. Eine Vereinigung mit Witten hat nach Ansicht von mindestens 75 Proz. der Annener Bürger kein Interesse. Die Stadt Witten hat in den letzten Jahren immer gegen Annen gearbeitet, man denke nur an die Omnibuslinien Stockum—Witten und Schnee—Witten, in beiden Fällen mit Abschneidung von Annen. Witten sorgt für sich, aber nicht für Annen. Annen kann unter Anlehnung an einen größeren Verband selbständig bleiben. Wenn aber Annen selbständig bleiben will, so ist es doch eine moralische Verpflichtung der Eingesessenen des Amtes Annen, die ansässigen Gewerbetreibenden durch Kaufen am Platze zu unterstützen. Es ist nicht nötig, die Gelder in die naheliegenden Städte zu schleppen. Man gehe doch nur durch die Geschäftsstraßen von Annen und besehe sich die Schaufenster! Die Annener Geschäftsleute machen große Anstrengungen und können dem Vergleich mit den auswärtigen Geschäften in Bezug auf Auswahl, Güte der Waren und Preiswürdigkeit standhalten.

Also kauft am Platze und tragt hierdurch auch für die Selbständigkeit des Amtes Annen bei.

Ein Bürger.

Lokales

§ **Annen,** 27. Novbr.

Ueber 200000 Feierschichten im Regierungsbezirk Arnsberg.

Die Auswirkungen der Aussperrung innerhalb des Regierungsbezirkes Arnsberg nehmen von Tag zu Tag an Ausdehnung zu. Bis einschl. 21. November wurden nach Mitteilung der Regierung in Arnsberg als Auswirkung der Aussperrung gezählt: Im Bezirk Bochum: 110378 Feierschichten, dadurch betroffene Arbeiter 43118. Die Gießerei Stockum mit 64 Arbeitern ist stillgelegt worden. Im Bezirk Dortmund: 77426 Feierschichten, betroffene Arbeiter 31110. Durch Stillegungen mittelbar betroffener kleinerer Unternehmer und kleinerer Unternehmungen wurden 3347 Arbeiter entlassen. Im Bezirk Lünen: 12960 Feierschichten, betroffene Arbeiter 8745. Im Bezirk Hamm: 114 Feierschichten, davon betroffene Arbeiter 57. Im Bezirk Iserlohn: 194 Arbeiter 68 Feierschichten, 141 Arbeiter eine Schicht zu 5¾ Stunden.

Im Bezirk Hagen: 2000 Feierschichten, betroffene Arbeiter etwa 500. Gesamtsumme der in Verfolg der Aussperrung Nordwest innerhalb des Regierungsbezirkes bis einschl. 21. 11. eingelegten Feierschichten 203035, davon betroffene Arbeiter 83749.

Die Zahl der mittelbar oder unmittelbar durch die Aussperrung vollerwerbslos gewordenen Arbeiter innerhalb des Regierungsbezirkes beträgt stark 100000. Die Zahl der Stillegungsanträge ist in stetem Steigen begriffen. Bisher sind unter Berufung auf den Konflikt im Gebiet Nordwest 83 Stillegungsanträge innerhalb des Regierungsbezirkes Arnsberg gestellt worden, wodurch ca. 15000 Arbeiter zur Entlassung kommen, bezw. inzwischen schon entlassen sind.

Zu Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ist es bisher nicht gekommen.

•

Was hilft gegen Schnupfen?

Ungeheuer groß ist die Zahl der gegen den Schnupfen empfohlenen Mittel und Methoden, angefangen von der Schwitzkur und der Schnupfwatte bis zur Durstkur, der Bierschen Stauung und der elektrischen Durchwärmung der Nasenschleimhaut. Aber sie alle vermögen im besten Falle dem Schnupfen nur eine gewisse Linderung zu verschaffen. Gewiß, der Schnupfen ist im allgemeinen keine ernste Krankheit, aber wir wissen, daß man einem Schnupfen zunächst nicht ansehen kann, was aus ihm wird, und gerade die Nachkrankheiten, insbesondere die Erkrankungen der Stirnhöhle und des Ohres, können gelegentlich recht ernste Erkrankungen darstellen.

Feste Schuhe und warme Strümpfe, kein überheiztes Zimmer, Vermeidung längeren Stehens und Gehens in Nässe und Wind und viele andere, allgemein bekannte Vorschriften dieser Art werden eine zweckmäßige Abwehr des Schnupfens bilden. Der wichtigste Punkt im Kampfe gegen den Schnupfen ist indessen die Verhütung seiner Ausbreitung. Innerhalb der Familie hüte man sich vor allzu naher Berührung mit schnupfenkranken Angehörigen und vor der gemeinschaftlichen Benutzung von Eß- und Trinkgeräten. Zu Hause wie auf der Straße halte man sich beim Husten und Niesen stets ein Taschentuch vor den Mund. Das Taschentuch selbst wechsele man möglichst häufig und lasse es nie herumliegen oder entfalte es vor jeder Benutzung, denn gerade dadurch werden oft die angetrockneten, ansteckenden Keime in die Luft verstreut und von anderen eingeatmet. Am besten ist, wenn man zur Schnupfenzeit Taschentücher aus Papier benutzt, die man nach jedesmaligem Gebrauch einfach wegwerfen kann.

•

Erziehungsbeihilfen für Kriegerwaisen.

Die organisierten Kriegsopfer haben zwar die Bereitstellung von Sondermitteln im Reichshaushalt für Erziehungsbeihilfen der jüngsten Kriegshinterbliebenen, der Kriegerwaisen, begrüßt, sie konnten aber nicht die Notwendigkeit der einengenden Bestimmungen über die Verteilung der Mittel und insbesondere den umständlichen Instanzweg bei der Durchführung der Verwaltungsmaßnahmen anerkennen. Ihre unablässigen Bemühungen um Abstellung der Mängel waren erfolgreich. Wie vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitgeteilt wird, liegt die Entscheidung über die Gewährung der Erziehungs- (Berufsausbildungs-) beihilfen zukünftig nach dem Erlaß des Reichsarbeitsministeriums — I c 4802/28 vom 2. November 1928 — im wesentlichen bei den Fürsorgebehörden. Ihre tatsächlichen Angaben sind für die Versorgungsbehörden maßgebend. Das Versorgungsamt kann künftig Beihilfen bis zum Höchstbetrage von 35 RM. ohne Genehmigung des Hauptversorgungsamtes gewähren. Mit fortschreitendem Alter der in Ausbildung befindlichen Waisen steigen die Ausbildungskosten, dem soll bei Schätzung der „besonderen Kosten" Rechnung getragen werden. Auch kann künftig größeren Aufwendungen während einer praktischen Lehrzeit durch Gewährung einer monatlichen Beihilfe von 25 RM. unter Anrechnung etwaiger Hinterbliebenenbezüge aus anderen Quellen Rechnung getragen werden. Im allgemeinen kann eine monatliche Lehrvergütung bis zu etwa 10 RM. bei der Bemessung der Beihilfe berücksichtigt bleiben. Die Beihilfen kamen im Frühjahr 1928 zur Einführung und wurden zumeist rückwirkend ab 1. Oktober 1927 auf die Dauer eines Jahres gewährt. Sie können weiter gewährt werden, wenn die für den Bezug maßgebenden Verhältnisse unverändert fortbestehen. Die Versorgungsberechtigten erhalten in diesem Falle keine besondere Benachrichtigung. Der neue Erlaß sagt weiter, daß eine besondere Nachprüfung der Höhe der Erziehungsbeihilfen aus Anlaß der mit dem 1. 7. 1928 eingetretenen Erhöhung der Waisenrente aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung nicht stattfindet. Die Erziehungsbeihilfe darf auch nicht deshalb versagt werden, weil für die Waisen bereits Fürsorgemittel zur Verfügung gestellt sind, sie ist vielmehr vor den Fürsorgemitteln in Anspruch zu nehmen. Die Ortsgruppen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten erteilen hierzu gern die gewünschten näheren Auskünfte.

•

§ **Annen,** 27. November. **(Warnung vor Schwarzarbeit.)** Man schreibt uns: Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte sich wegen der ständig zunehmenden Schwarzarbeit mit einer besonderen Eingabe an den Reichskommissar für das Handwerk und das Kleingewerbe gewandt. In diesem Schreiben wurde besonders darüber Klage geführt, daß die Gemeindebehörden usw. die einlaufenden Anzeigen über gewerbsmäßige Nebenarbeit nicht mit der nötigen Schärfe verfolgen. Hierauf wandte sich der Reichskommissar unterm 15. September d. J. mit nachstehendem Schreiben an die Regierungen der Länder: „Im zunehmendem Maße wird gelegentlich von Tagungen des Handwerks und in reichen Eingaben handwerkerlicher Körperschaften Beschwerde geführt und um Abhilfe gebeten. Auch im Reichstag sind mehrere Anträge eingebracht worden, in denen gesetzliche Maßnahmen gegen die Schwarzarbeit gefordert werden. Einer gesetzlichen Regelung stehen, wie auch die eingehenden Beratungen im vorläufigen Reichswirtschaftsrat gezeigt haben, sehr erhebliche Schwierigkeiten und Widerstände entgegen. Gleichwohl muß nach meiner Auffassung eine Einschränkung der Schwarzarbeit — wenigstens der gewerbsmäßigen — mit allem Nachdruck erstrebt werden. Maßnahmen hierzu sind in gewerbepolizeilicher und steuerlicher Hinsicht möglich. Soweit es sich bei solchen Schwarzarbeiten um gewerbliche Nebenarbeit handelt, wird in jedem Falle zu prüfen sein, ob nicht die Voraussetzungen der Vorschrift in § 14 GO. gegeben sind, deren Verletzung nach § 148, Ziffer 2 GO. strafbar ist. Des weiteren wird zu prüfen sein, ob der Unternehmer eines solchen Nebengewerbes seinen steuerlichen Verpflichtungen nachkommt. Bei mir ist nun Klage darüber geführt worden. Ich gestatte mir deshalb, die Aufmerksamkeit hierauf mit der Bitte zu lenken, auf die Gemeinden dahin einzuwirken, begründeten Anzeigen über die Nichtanmeldung gewerbsmäßiger Nebenarbeit nachzugehen." Es ist nicht zu verkennen, daß sich einem gesetzlichen Verbot der Schwarzarbeit große Schwierigkeiten entgegen stellen. Andererseits muß unbedingt alles getan werden, um das Handwerk vor Schaden zu bewahren. Es wird zum großen Teil auch am Handwerk selbst liegen, Anzeigen über gewerbsmäßige Nebenarbeit bei den zuständigen Behörden den notwendigen Nachdruck zu geben. Es ist erfreulich, daß der Reichskommissar für das Handwerk und das Kleingewerbe diese Selbsthilfe unterstützt.

— **(Die Auswirkungen der Aussperrung im Landkreis Hörde.)** Gelegentlich einer Pressebesprechung beim Arbeitsamt in Schwerte teilte der Vorsitzende mit, daß die Aussperrung im Landkreise Hörde immer weitere Kreise ziehe. Es sei damit zu rechnen, daß in etwa 14 Tagen die Gutehoffnungshütte in Schwerte mit einer Belegschaft von 153 Mann und die Stahlwerke Brüninghaus in Westhofen mit einer Belegschaft von 600 Mann zur Stillegung schreiten müßten. Im übrigen seien im Landkreis Hörde bei den von der Aussperrung nicht betroffenen Werken bisher etwa 1000 Entlassungen vorgenommen worden. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, haben die Stahlwerke Brüninghaus bei der Regierung bereits einen Stillegungsantrag eingereicht.

— **(Versuchter Fernsprechgebührenschwindel.)** Kürzlich hat ein Schwindler versucht, von einem Fernsprechteilnehmer in Berlin angeblich rückständige Fernsprechgebühren einzuziehen, indem er ihm durch Fernsprecher das Eintreffen eines mit der Beitreibung beauftragten Boten ankündigte. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Betrugsversuch anderweitig wiederholt wird, wird darauf hingewiesen, daß die Beträge laufender Fernsprechrechnungen in keinem Falle bei den Teilnehmern eingezogen werden, sondern bei den Postannahmestellen einzuzahlen oder auf das Postscheckkonto des Fernsprechamtes zu überweisen sind.

— **(Der Sauerl. Gebirgs-Verein, Abtlg. Annen)** veranstaltet Donnerstag, 29. November, im Gebirgslokal van Pluer einen Lichtbildervortrag: Kreuz und quer durchs Sauerland. Es wird auf die heutige Anzeige besonders hingewiesen.

— **(Fernsprechverkehr.)** Ab Montag, 26. November wird Witten zum Schnellverkehr mit Hamm zugelassen. Eine Gebührenänderung tritt damit nicht ein. Gespräche mit Hamm sind daher vom 26. November ab beim Schnellverkehrsamt (Nr. 9) anzumelden.

— **(In den Kreistag des Landkreises Hörde treten drei neue Mitglieder ein.)** Für das zurückgetretene Mitglied des Kreistages, Pillmann (Ztr.) der in den Kreisausschuß kommt, wurde Kemmerling-Schwerte, für das verstorbene Kreistagsmitglied Küch-Brünninghausen (Soz.) Weißt-Hombruch (Soz.) und für das verstorbene Kreistagsmitglied Wienhöfer (Ztr.) Zumklei (Ztr.) in Vorschlag gebracht.

♡ **Annen,** 27. November. **(Die Zahlung der Militärrenten)** findet beim hiesigen Postamt am Donnerstag, 29. November von 8,30 bis 12 Uhr statt. Die Unfall- und Invalidenrenten werden am Sonnabend, 1. Dezember in nachstehender Reihenfolge gezahlt: Nr. 1—150 von 8—9, Nr. 151—300 von 9 bis 10, Nr. 301—450 von 10—11, Nr. 451—600 von 11—12, Nr. 601—720 von 3—4 und 721—860 von 4—5 Uhr. Um langes Warten zu vermeiden sind die angegebenen Zeiten genau einzuhalten. Die Unterschrift der Rentenquittungen muß mit den Angaben im Rentenbescheid übereinstimmen. Außer dem Familiennamen ist der Vorname und Beruf, bei Witwen auch der Geburtsname usw. beizufügen; z. B. Anna Müller, geb. Schulze, verw. Schmidt oder Witwe Karl Meier, Alma geb. Schneider.

— **(Der Stahlhelm)** hält Mittwoch, 28. ds. Mts. abends 8 Uhr im Lokale B. van Pluer seinen Pflichtabend ab. Siehe Inserat in d. Nr.

R. **Annen,** 27. Novbr. **(Kriegsgefallenen-Gedenkfeier des Kath. Männer-Gesangvereins.)** Zehn Jahre sind seit Ende des unseligsten aller Kriege verflossen — zehn lange Jahre und doch reißt der Totensonntag alte Wunden auf und doch, wir können's mit Stolz und Genugtuung sagen, sind sie nicht vergessen, die vielen Opfer, die ihr Blut hingeben mußten in der Blüte ihrer Jahre. Und so war es denn ein großer Gedanke, ihrer bei der zehnjährigen Wiederkehr des Kriegsendes auch außerkirchlich zu gedenken; denn sie waren ja auch unser, treue Mitglieder unserer Gesangvereine, unserer Turn- und militärischen Vereine. Dem Kath. Männergesangverein ist die Ausführung dieses Gedankens hoch anzurechnen, damit sind wohl alle Angehörigen der vielen Vereine, die den Saal bis zum letzten Platz füllten, mit mir einig. Die rechte Einstimmung zu der ernsten Feier gab das städt. Orchester aus Witten unter Leitung seines Kapellmeisters Hugo Fliegner mit dem Trauermarsch aus Wagners „Götterdämmerung". Dann sang der Verein das Sanktus von Schubert und eine Motette Nägelis „Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit". Beethovens Ouverture zu „Egmont" leitete über zum eigentlichen Trauerakt, der seinen Auftakt erhielt durch die Wiedergabe von Wohlgemuths Orchesterchor „Dem Andenken der Gefallenen". In tief zu Gemüt gehender Weise hielt darauf Herr Vikar Dr. Reinhold, der früher in unserer Gemeinde tätig war, die Gedenkrede. Er führte etwa aus: „Ein Volk, das seine Toten vergißt, ist nicht wert, daß es lebt. Trotz der zehnjährigen Not, der zehnjährigen Besatzung ist das Andenken an die im Weltkrieg Gefallenen nicht ausgelöscht. Das durch sie gebrachte Opfer erfüllt uns mit Trauer. Gräber überall — an der Somme und in den Vogesen, vor Verdun und in Rußland. Nicht besiegt, aber mit verhüllten Fahnen zogen die Krieger heim. Deutsches Land wurde uns entrissen, deutsches Land seufzt noch heute unter dem Druck und der Schmach der Besatzung. Darum trauern wir. Doch keine Trauer ohne Hoffnung, ohne Trost auf Besserung. Diesen Trost gibt uns unser Auferstehungsglaube, der uns eine ernste Mahnung ist zur Einheit, Reinheit und Freiheit. In den Soldatengräbern sind sie geeint — alle Stände. Dort ruht Arm und Reich, Hoch und Gering friedlich beieinander. Es sei uns eine Mahnung zur Einheit auch der Lebenden, aller Stämme und Stände. Reinheit des Schildes der deutschen Ehre und Einheit aller, die Deutsche heißen, bringen uns auf den Weg zur wahren Freiheit, trotz der Knechtung, die wir noch zu dulden haben. Wohin gehört in Deutschland ein Denkmal des „Unbekannten Soldaten", wie es unsere Feinde errichteten? In den Rhein, um anzudeuten, daß beide Ufer deutsch sind und bleiben sollen? In den deutschen Wald? Wir sagen: Laßt uns an uns und unserm Vaterland arbeiten; denn ein blühendes Deutschland ist der schönste Heldenhain". — Den Abschluß des Gedenkaktes bildete das vom Verein gesungene „Ich hatt' einen Kameraden." Ernst stimmende Gesänge und Vorträge des Orchesters machten auch den zweiten Teil der Vortragsfolge aus. Der Verein sang mit schönem Stimmaterial und tiefer Ausdeutung Kreutzers „Forschen nach Gott", „Reiters Morgengesang" und das Madrigal „An einem Bächlein". Warum wurden „Morgenrot" und „Ich hatt' einen Kameraden" in den weniger schönen Bearbeitungen gesungen und nicht in dem gerade für eine solche Feier viel schöneren, weit schlichteren Satz von Silcher selbst? Das Orchester spendete uns an Gaben das „Andante con moto" aus Schuberts unvergänglicher H-moll Sinfonie und das „Ave Maria" desselben Meisters, für dessen Wiedergabe wir dem prächtigen 1. Cellisten des Orchesters besonderen Dank schulden. Mendelssohns Ouverture „Heimkehr aus der Fremde" beschloß stimmungsvoll den ernsten Abend.

+ **Annen,** 27. Novbr. **(Das Meisterstück.)** Man schreibt uns: Kürzlich wurde berichtet, daß der Schreiner Herr Weil, Vorbach seinen Meister gemacht hat. Das Meisterstück ist ein Vereinsschrank für den M. G. V. „Gedern". Der Vereinsschrank reiht sich würdig der Ehrentafel für seine gefallenen Mitglieder an. Bekanntlich ist „Gedern" im Besitze einer der schönsten Ehrentafeln. Die Uebernahme des Schrankes durch den Verein findet am Samstag, 2. Dezbr. statt. Die Sänger mit ihren Damen versammeln sich zu diesem Zweck abends 8 Uhr im Vereinslokal.

— **(Eine öffentliche Versammlung in der Eingemeindungsfrage)** findet, wie wir hören, Samstag abend im Saale des Herrn Wösthoff statt. Referent ist Herr Gemeindevorsteher Schlisch o. Näheres wird noch durch Inserat bekannt gegeben.

Der Minister des Innern über die Umgemeindungen.

Er will selbst ins Ruhrrevier reisen.

Innenminister Grzesinski hatte die Vertreter der Presse zu einer Konferenz über „Umgemeindungen im Westen und andere kommunalpolitische Fragen" geladen. Er erklärte, daß der Einfluß der Kommunalbürokratie ausgeschaltet oder zum mindesten vermindert werden sollte. Auch durch die Eingemeindungen solle durchaus nicht der Gedanke der Selbstverwaltung betroffen werden. Die verantwortlichen Stellen hätten das aufrichtigste Bedürfnis, aufs engste mit der Presse zusammenzuarbeiten.

Einen ausführlichen Vortrag hielt dann der Sachberater für kommunalpolitische Fragen im preußischen Innenministerium Ministerialdirektor von Leyden. Er betonte, daß bei der Gegnerschaft gegen die Umgemeindungen im Westen sehr oft nicht so sehr die wirtschaftlichen Gesichtspunkte, sondern vielmehr die ideellen Gesichtspunkte, die aus dem Heimatgefühl herausgeboren seien, ausschlaggebend wären. Er verwies auf die außerordentlich umfangreiche Kritik, die die Pläne des preußischen Innenministeriums gefunden haben.

Maßgebend für die jetzigen Projekte im Westen sei die Frage der Leistungsfähigkeit. Die Aufgaben, die in nebeneinanderliegenden Gemeinden und Städten doppelt und dreifach geleistet würden, müßten vereinfacht werden. Er prägte in dieser Hinsicht ein neues Wort, nämlich das Problem der Dekonzentrierung. Dabei erklärte er, daß nicht reglementiert und nicht schematisiert werden sollte, das wolle man den in Frage kommenden Städten selbst überlassen. Er bedauerte, daß eine Anzahl von Verwaltungen und von Oberbürgermeistern in dem Umgemeindungsprojekt des preußischen Ministeriums des Innern eine Beeinträchtigung ihrer Selbstverwaltung sähen. Davon könne gar keine Rede sein. Das Ministerium habe es sich zur Aufgabe gesetzt, nur örtliche Verwaltungsbezirke zu schaffen; das sei eine Frage der Technik. Es solle die örtliche Gemeinschaft im Rahmen der Zusammenfassung der Kräfte geschaffen werden und innerhalb dieser örtlichen Gemeinschaft sollen den einzelnen Bezirken eigene Aufgaben zugewiesen werden.

Dann nahm er Stellung zu den Fragen der ganz großen Zusammenschmelzungen, zu den Projekten, die eine Zusammenfassung von Essen bis Dortmund und bis zur Ruhrmündung, sowie von Essen bis Oberhausen und noch weiter vorsehen. Eine Durchführung solcher Projekte könne noch nicht in Frage kommen, denn für eine solche Lösung und für solche Selbstverwaltungskörper sei die richtige Form noch nicht gefunden worden. Was jetzt verwirklicht werden soll, das sei die sogenannte — wieder ein neues Wort — Zwischengemeinschaft, die etwas ganz anderes sei als wie die Zweckgemeinschaft. Diese Form der Zwischengemeinschaft sei durchaus durchführbar. Die Regierung denke nicht daran, ein starres Gesetzesparagraphen-Gebäude zu errichten. Für sie sei maßgebend der Gesichtspunkt des allgemeinen Interesses.

An diese Ausführungen schloß sich eine längere Diskussion. Im übrigen hat der preußische Innenminister in Aussicht gestellt, daß er vor der endgültigen Lösung der ganzen Frage das Ruhrrevier noch einmal persönlich bereisen würde.

— **(Schöffen und Geschworene.)** Aus dem Bezirk Annen wurden für das Jahr 1929 folgende Personen als Schöffen und Geschworene ausgelost: Als Schöffen für das Amtsgericht Witten: Berginvalide Wilhelm Schmuck, Auf dem Schnee, Angestellter Louis Schirmbeck, Betriebsingenieur Adolf Schmitthenner, Förster Richard Schütze und Anstreichermeister Gustav Sprave. Für das große Schöffengericht in Bochum: Knappschaftsältester Joseph Schirmeyer und Bücherrevisor Karl Schreyger. Als Geschworener für das Schwurgericht Bochum der Berginvalide Ernst Wegmann, Herdeckerstraße. Als Jugendschöffen: Frau Anna Lutter und Hausvater Heinrich Kindler. Als Mietschöffen aus den Kreisen der Hausbesitzer: Schlosser Franz Neuber und Bauunternehmer Eduard Köster. Aus den Kreisen der Mieter: Bergmann Emil Böhmer und Bergmann August Nähle, Rüdinghausen. Ersatzschöffen: Schlosser Karl Otto und Karl Opitz, Rüdinghausen.

Rüdinghausen, 27. November. **(Der Kanarienzucht- und Vogelschutz-Verein Persebeck und Umgegend)** veranstaltete am vergangenen Samstag und Sonntag im Lokale Ernst Malz eine Lokal-Ausstellung, die an beiden Tagen sehr gut besucht war. Auf dem Gebiete des Vogelschutzes hat der Verein Außerordentliches geleistet. Verschiedene „Sänger" wurden mit Preisen prämiiert. Ausgestellt waren u. a. Futterhäuschen für hungernde Vögel im Winter. Auch diese sind mit Preisen ausgezeichnet worden.

Neueste Nachrichten

Annahme des Schiedsspruches für Hagen-Schwelm durch den Deutschen Metallarbeiterverband.

Hagen, 27. Novbr. Wie die „Hagener Zeitung" berichtet, hat der Deutsche Metallarbeiterverband den Schiedsspruch für die Hagen-Schwelmer Eisenindustrie angenommen. Die übrigen Gewerkschaften und der Märkische Arbeitgeberverband werden ihre Entscheidung in den Abendstunden bekanntgeben.

Die Revisionsverhandlungen im Eisenkonflikt nicht vor Mitte Dezember.

Berlin, 27. Novbr. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist mit der Revisionsverhandlung in der Angelegenheit des Schiedsspruches im Eisenkonflikt vor dem Reichsarbeitsgericht nicht vor dem 15.—20. Dezember zu rechnen.

•

Die Beisetzung Sudermanns.

Berlin, 27. Novbr. Trotz des stürmischen Wetters und des unaufhörlich niederströmenden Regens versammelte sich am Montag vormittag auf dem Grunewald-Friedhof eine unübersehbare Menschenmenge, um die irdischen Ueberreste des Dichters Hermann Sudermann zur letzten Ruhe zu begleiten. Die kleine Friedhofskapelle, die mit Blumen und Kränzen überreich geschmückt war, faßte nur einen kleinen Teil der Leidtragenden, die viel größere Zahl harrte geduldig im Regen aus, bis in der Kapelle Orgel- und Gedächtnisreden verklungen waren. In der Kapelle hielten beim Scheine unzähliger Kerzen nach Orgel-Einleitung und dem Gesang eines Doppelquartetts, Walter von Molo als Präsident der Dichterakademie, Dr. Alan als Vizepräsident der Bühnengenossenschaft und Herbert Eulenberg längere Gedächtnisreden, die den Kampf, den Willen und das Können des toten Dichters feierten.

•

Landschaftsmaler Kurtz ermordet.

Berlin, 27. Novbr. In seiner Villa an der Kemnitzer Chaussee in Werder wurde gestern der Landschaftsmaler Professor Albert Kurtz ermordet aufgefunden. Die Verletzungen rühren anscheinend von Beilhieben her. Gleichzeitig wurde in das Städtische Krankenhaus in Potsdam ein junger Mann mit einem Brustschuß eingeliefert. Es ist möglich, daß diese Verwundung mit dem Mord im Zusammenhang steht.

Bruch des Scheide-Damms.

Gent, 27. Novbr. Gestern früh um 4 Uhr ist der Scheldedamm an drei Stellen bei Termonde gebrochen. Einige Dörfer sind überschwemmt, das Wasser steht zum Teil zwei Meter hoch. Zahlreiche Bewohner haben ihre Dörfer fluchtartig verlassen müssen. Man hat militärische Hilfe herangezogen, um zu versuchen, durch schleuniges Verstärken der Wälle weitere Dammbrüche zu verhindern. Man befürchtet, daß die Ueberschwemmung beim Eintreten der Flut sich noch verschlimmern wird.

•

Beileid der britischen Admiralität zum Tode des Admirals Scheer.

London, 27. Novbr. Die britische Admiralität hat an die deutsche Marineleitung zum Tode des Admirals Scheer eine Beileidskundgebung gerichtet.

Chamberlain wieder im Amt.

London, 27. Novbr. Der englische Außenminister Chamberlain hat gestern die Leitung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes wieder übernommen. Chamberlain hatte aus Gesundheitsrücksichten eine Erholungsreise nach Kalifornien unternommen, von der er vor kurzem zurückkehrte.

•

König Georgs Krankheit.

Kritisch?

London, 26. November. Die Vorschrift der Aerzte, daß der König heute keine Besuche empfangen darf und die Anbringung eines Anschlagbrettes am Buckingham-Palast für die Veröffentlichung von Krankheitsberichten, sowie die stundenlangen Konferenzen des Innenministers mit Beamten der Hofhaltung deuten an, daß die Krankheit heute oder oder morgen ihren kritischen Höhepunkt erreicht und daß überraschende Wendungen jederzeit möglich sein können.

Im Befinden des erkrankten Königs von England ist nach den Berichten der englischen Blätter im Laufe der Nacht eine Verschlechterung eingetreten. Ein amtlicher Krankheitsbericht wurde nicht erteilt, dagegen die Nachricht verbreitet, daß das Befinden um Mitternacht als nicht gebessert angesehen werden müßte.

Briefkasten.

☛ **Herrn Sch. hier.** Ihr zweiter Brief mit der versteckten Drohung war wirklich überflüssig. Unser Standpunkt in der fraglichen Angelegenheit ist nach wie vor unabänderlich. Sie wollen doch wohl nicht glauben, daß wir unsere Zeitung für derartige persönlichen Anrempelungen zur Verfügung stellen. Wenn Sie mit dem Strafrichter nicht in Berührung kommen wollen, raten wir Ihnen, von Ihrem Vorhaben endgültig Abstand zu nehmen. D. R.

Billige Lebensmittel

Richard Steffen,
nur Wittenerstr. 75.

Auf alle Waren 5% Rabatt in grünen Rabattmarken.

Bratschellfisch	Pfund nur	19 Pfg.	Bücklinge	Pfund nur	39 Pfg.	Geleeheringe	1 Ltr.-Dose nur	95 Pfg.	Eine Partie Cervelatwurst	Pfund nur	98 Pfg.
Kochschellfisch	„ „	29 „	Vollheringe	sehr schön 19 Stück nur	98 „	Oelsardinen	Dose nur	35 „	Bockwürstchen	5 Stck. nur	98 „
„	extra groß, ohne Kopf, Pfund nur	39 „	Vollheringe	groß 10 Stck. nur	98 „	„	große Dose nur	65 „	Sülze	sehr fein	58 „
Rotbarsch	ohne Kopf Pfund nur	29 „	Bratheringe	1 Ltr.-Dose nur	85 „	„	ohne Gräten Dose nur	80 „	Holländer Käse	Pfund nur	88 „
Grüne Heringe	Pfund nur	23 „	Brat-Rollmöpse	1 Ltr.-Dose nur	105 „	„	1 Pfd.-Dose nur	145 „	Edamer „	Pfund nur	88 „
Sprotten	1 Pfund-Kiste nur	59 „	Rollmöpse	1 Ltr.-Dose nur	95 „	Eingelegte Heringe	Stück nur	10 „			

Eier	sehr schön 10 Stück nur	108 Pfg.
Süßrahmbutter	Pfund „	230 „
Mettwurst	sehr schön Pfund nur	93 „

Grosse Posten Einkellerungs-Aepfel wie Boskoop, Grafensteiner, Reinette Kochäpfel sehr schön und billig.

Central-Theater
Annen.

Spielplan für Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag bei ermäßigten Preisen.
Eintrittspreise Loge 1.-Mk. Sperrsitz 80, 1. Pl. 60, 2. Platz 40 Pfg.

Der 41ste
Ein Abenteuerfilm aus dem Kaukasus in 6 Akten.

Man steigt nach
Ein toller Filmschwank von **Emil Waldmann** und **Ernö Metzner** in 6 Riesenakten.

Der Bananenkönig
Unsere Lachgranate in 2 Akten.

Ab Freitag läuft der größte Pat u. Patachonfilm:
„Pat und Patachon auf dem Pulverfaß"

Diese Woche billige Fischpreise

Cabliau Kochschellfisch
Bratschellfisch, Rotbarsch

Grüne Heringe	4 Pfd. 69 Pfg.
Bratheringe	1 Ltr. Dose 68 Pfg.
Heringe in Gelee	79 Pfg.
Kochmettwurst	Pfd. 98 Pfg.
Ia Mettwurst geräuchert	Pfd. 1.39
Schwartemagen	Pfd. 98 Pfg.

Eine schöne Partie
Schinken Plockwurst eingetroffen Pfd. 1.69
Plockwurst Pfd. 1.39

Malaga, Samos, Taragona
Flasche ¾ ohne Glas 1.00

Limburger Käse	Pfd. 45 Pfg.
Edamer Käse	Pfd. 79 Pfg.
Schweizer	Pfd. 1.59
Rotkohl	Pfd. 6 Pfg.
Weißkohl	Pfd. 5 Pfg.

6% Rabatt auf alle Waren.

Th. Wilke, Annen.
Kaufe Weißwein-Flaschen Stck. 10 Pfg.



hm, hm fabelhaft

einen Kaffee gibts im neuen Erfrischungsraum bei

Alsberg und Blank
Witten



Zum Einweichen der Wäsche nur

Henko

Henko-Bleichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Ueberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

Bekanntmachung.

Von Reichs wegen findet am 1. Dezember ds. J. eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Maultiere, Maulesel und Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke erstreckt. Mit dieser Zählung ist gleichzeitig eine Ermittlung der in den einzelnen Orten vorhandenen Hunde aller Art verbunden. Die Ermittlung soll aber nicht im Wege der Zählung stattfinden. Die Gesamtzahl der Hunde soll vielmehr durch die Gemeindevorsteher in den Orten wo sie feststeht, auf Grund der vorhandenen Unterlagen, sonst aber schätzungsweise angegeben werden.

In Preußen werden außerdem noch die Kaninchen miterhoben.

Die Viehzählung soll, wie alljährlich, Aufschluß über den Stand und die Entwicklung der Viehzucht geben.

Die Ergebnisse der Zählungen dienen lediglich volkswirtschaftlichen Zwecken, insbesondere der Erkenntnis der Lage der Landwirtschaft und der Viehzucht. Die in den Zählbezirkslisten aufgenommenen Angaben über den Viehbesitz dürfen nicht für Zwecke der Steuerveranlagung verwendet werden. Ueber diese Angaben wird das Amtsgeheimnis gewahrt. Ihre Benutzung für die Aufbringung der Viehseuchenentschädigung ist jedoch zulässig, da diese nicht als Steuerveranlagung gilt.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erstattet, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil, für den Staat verfallen erklärt werden.

Die Zählung wird gemeindeweise und innerhalb der Gemeinde nach Zählbezirken durch Zähler erfolgen. Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt.

Ich erwarte, daß alle Beteiligten, die zur Mitarbeit berufen werden, sich mit voller Teilnahme der ihnen zufallenden Aufgabe widmen werden und daß ich auf eine bereitwillige Mitwirkung der selbständigen Ortseinwohner bei der Ausfüllung der Listen rechnen darf.

Arnsberg, den 15. November 1928.
I. L a. Nr. 2252.

Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Unterstützungen für die ausgesperrten Metallarbeiter erfolgt in Zukunft am

Donnerstag einer jeden Woche

im Sitzungssaal des Amtshauses in nachstehender Reihenfolge:

Ausgesperrte mit Anfangsbuchstaben

A, B, C u. D	vorm.	8-9	Uhr
E, F, G u. H	„	9-10	„
I, J, K u. L	„	10-11	„
M, N, O u. P	„	11-12	„
R und S	nachm.	½3-4	„
T bis Z	„	4-5	„

Die Auszahlungstermine sind genau inne zu halten.

Annen, den 27. November 1928.

Das Wohlfahrtsamt:
Schlischo,
Beigeordneter.

Nähmaschinen-Reparatur, auch kl. Bohr- u. Dreh-Arbeiten führt aus:
G. Seifarth,
Rathenaustr. 7.
Ruf 2566.

1 gebr. gut erh. zweitür. **Kleiderschrank** und **1 Wäscheschrank** kleiner **Zimmerofen** sehr preiswert zu verkaufen.
Witten Augustastr. 7.

S. G. V.
Abteilung Annen.

Donnerstag, 29. Novbr. abends 8 Uhr im Gebirgslokal van Pluer
Lichtbilder-Vortrag:
Kreuz und quer durchs Sauerland.
Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Schwachen Magen
Schlechte Verdauung Magen-Beschwerden saures Aufstoßen Magendrücken usw. beseitigt Dr. **Willymanns Pepsinwein.**
Alleinige Niederlage: **Germania-Drogerie Otto Blumberg, Bismarckstr. 15, Drogerie Th. Wilke.**

Ein ordentliches **Hausmädchen** stellt ein
Frau Otto Steffen,
Wittenerstraße 75.

Empfehle für diese Woche: **frischen**

Bratschellfisch	1 Pfd. nur	16 ₰
Kochschellfisch	ohne Kopf 1 Pfd.	36 ₰
Goldbarsch	ohne Kopf 1 Pfund	32 ₰

Feinste **Holländ. Vollheringe.** 1 Stück 10 Pfg.
Vollheringe 16 Stck. 100 ₰
Wilh. Hooper, neben der Post.
Auf alle Waren 5% Rabatt in grünen Rabattmarken.

Der Stahlhelm
(B. d. F.)
Ortsgruppe Annen.
Mittwoch, den 28. Novbr. abends 8 Uhr pünktlich im Lokale B van Pluer
Pflichtabend.
Der Ortsgruppenführer.

Nachhilfe in Französisch, Deutsch, Englisch, Beaufsichtigen der Schularbeiten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Anzeigen aller Art inseriert man erfolgreich in der **Annener Zeitung**

Trauer Drucksachen
liefert schnell und sauber
Fritz Küching, Annen

Spielkarten
in den feinsten Ausführungen stets vorrätig in der
Buchhdl. Fr. Küching.

Geschäfts-Anzeiger

Die neuesten **Herbst-Stoffe** bei
K. Pallas
Schneidermeister
ANNEN, AM MARKT.

Diedrich Heying
Wilhelmstraße 6.
Orthopäd. u. Maßschuhmacherei.
Zugelassen beim Versorgungsamt.
Reparatur-Werkstatt.

Bielefelder Dampfwaschanstalt und Färberei „Frauenlob"
H. Schiffmann, Wittenerstr.
Fernruf 3375 Amt Witten
Spezialität: Stärkewäsche. Wäsche nach Gewicht bei Natur-Rasenbleiche. Gardinenspannerei
Die Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht.

Leder-Ausschnitte und Fabrik-Niederlage in Leder.

Fr. Marquardt
ANNEN
jetzt
Herdeckerstr. 5.

Sämtliche Bedarfs-Artikel und Schuh-Reparaturen.

Erich Lindemeier
ANNEN i.W., Bahnhofstraße 37.
Ausführung sämtlicher Maler- und Anstreicherarbeiten sauber, schnell und preiswert.

Restaurant «Im Krug zum grünen Kranze«
Paul Platte, Annen-Böckenberg.
Mehrere Gesellschaftszimmer. — Zentralheizung.
Jeden Sonntag ab 4 Uhr Konzert mit Gelegenheitstanz.
Für Vereine, Hochzeiten usw. halte ich mich bestens empfohlen. — ff. Bohnenkaffee. — Ausschank Dortmunder Thierbräu.
— Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. —

Hôtel-Restaurant B. van Pluer,
Bismarckstr. — Ruf 1074.
Guter bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch.
— Vorzügl. Weine, Biere und Liköre. —
Bier in Syphons ausser dem Hause.

Verlobungsanzeigen
liefert in feinster Ausführung die
Buchdruckerei Fritz Küching.

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag
Polyfar-Konzert
ff. Weine und Getränke.
Café Brennecken.

Inserieren
in der
Annener Zeitung
bringt
Erfolg.

Die Klage der Arbeitgeber abgewiesen.

Bekräftigung des Schiedsspruchs. — Nächste Instanz: Reichsarbeitsgericht.

Duisburg, 25. Novbr. Nach mehrstündiger Beratung fällte das Landesarbeitsgericht folgendes Urteil:

„Auf die Berufung der Beklagten hin wird das Urteil des Arbeitsgerichts vom 12. November abgeändert. Die Klage der Nordwestlichen Gruppe des Arbeitgeberverbandes wird abgewiesen. Der Kläger hat die Kosten zu tragen. Der Wert des Objekts wird auf eine Million Reichsmark festgesetzt."

In der

Begründung

heißt es: Das Gericht habe sich auf einen anderen Standpunkt gestellt als den, der von beiden Parteien vorgetragen wurde. Der Schiedsspruch mußte zustandekommen. Ein Kollegium entscheide anders als eine Einzelperson, die von ihren Räten Vortrag halten lasse und dann allein entscheide. Bei einem Kollegium gelte die Stimme des Vorsitzenden durchaus als Stimme des Kollegiums, selbst wenn sie allein eine Entscheidung herbeiführe. Der Schiedsspruch sei in der Welt und müsse beachtet werden. Er — der Vorsitzende — wisse zwar, daß das Reichsgericht anderer Meinung sei, doch das Gericht habe die Auffassung des Kommentars Jaschke geteilt, der es nach Ansicht des Gerichts richtig erfaßt habe. Damit sei eine Erörterung über den zweiten Punkt, ob ein Einbruch in den Rahmentarif erfolgt sei, überflüssig. Da aber anzunehmen sei, daß die Klage bis zum Reichsarbeitsgericht weitergehe, und um einer Zurückverweisung an das Landesarbeitsgericht vorzubeugen, habe das Gericht sich auch mit dieser Frage beschäftigt. Hier sei es allerdings zu der Auffassung gekommen, daß ein Einbruch in den Tarifmantelvertrag durch den Schiedsspruch gegeben sei. Es werde aber nochmals betont, daß der Schiedsspruch von einem unparteiischen Richter gefällt sei, folglich existiere und beachtet werden müsse.

*

Sowohl in Arbeitgeber- als auch in Gewerkschaftskreisen wird die Auffassung vertreten, daß durch das Urteil des Duisburger Landesarbeitsgerichtes keine Veränderung der Lage bewirkt werde, da beide Parteien auf ihrem Rechtsstandpunkt beharren, so daß die Frage der Rechtsgültigkeit des Schiedsspruches durch die höchste Instanz, das Reichsarbeitsgericht entschieden werden muß. Unverkennbar ist in den letzten Tagen eine überaus bedauerliche Verschärfung der Situation eingetreten. Wie verlautet, wird Regierungspräsident Bergemann zunächst die Fühlungnahme mit den Parteien wieder aufnehmen. Die Festsetzung des neuen Parteiverhandlungstermins wird der vermittelnde Regierungspräsident von dem Ergebnis seiner Fühlungnahme mit den Vertretern der Parteien abhängig machen. Da beide Parteien erklären, daß die in der letzten Aussprache am Montag gemachten Angebote das Maximum ihres Entgegenkommens darstellen und weitere Zugeständnisse, abgesehen von Zubewilligungen lediglich formeller Art, nicht mehr in Frage kommen, so dürften die neuen Bemühungen des Düsseldorfer Regierungspräsidenten leider unter keinen allzugünstigen Auspizien stehen.

Die Arbeitgeber Nordwest zum Urteil des Landesarbeitsgerichts.

Düsseldorf, 25. Novbr. In einer Mitteilung von „Arbeit Nordwest" heißt es: Das Landesarbeitsgericht zu Duisburg hat festgestellt, daß ein tatsächlicher Einbruch in den Rahmentarif durch beide Bestimmungen des Lohnschiedsspruchs erfolgt ist. Er hat aber die Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts nicht anerkannt. Es hat vielmehr unter Ablehnung des vom Reichsarbeitsgericht aufgestellten Rechtsgrundsatzes auch ein Schlichtungsverfahren für zulässig gehalten über Fragen, die noch in einem bestehenden Tarifvertrag geregelt sind. Der Arbeitgeberverband wird selbstverständlich sofort Revision beim Reichsarbeitsgericht einlegen, um so mehr, als auch das Berufungsgericht den Einbruch in den noch bestehenden Rahmentarif durch den Lohnschiedsspruch ausdrücklich festgelegt hat und damit die Rechtsauffassung der Unternehmer in dem entscheidenden Punkte bestätigte. Im übrigen bleibt festzustellen, daß sich sowohl nach der rechtlichen wie nach der wirtschaftlichen Seite nichts geändert hat.

*

Schiedsspruch für Hagen-Schwelm.

Dortmund, 25. Novbr. In dem Lohnstreit in der Metallindustrie Hagen-Schwelm wurde gestern unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters folgender Schiedsspruch gefällt:

Das zum 30. November 1928 gekündigte Lohnabkommen wird mit Wirkung vom 1. Dezember 1928 ab wieder in Kraft gesetzt. Ab 1. April 1929 erhöht sich der Spitzenlohn dieses Abkommens auf 83 Pfg. Von diesem Zeitpunkt ab ändern sich sämtliche Sätze des Lohnschemas, entsprechend dem bisher angewandten Schlüssel. Ergeben sich bei der Erreichung der Lohnsätze Bruchzahlen eines Pfennigs, so werden diese bis 0,49 nach unten, bei 0,50 und darüber nach oben abgerundet. Diese Neuregelung bleibt unkündbar bis zum 31. März 1930 und kann von da ab mit zweimonatiger Frist erstmalig zum 31. Mai 1930 gekündigt werden. Die Erklärungsfrist der Parteien läuft bis Montag, 26. November, 10 Uhr abends.

Bevorstehende Manteltarifkündigung im Arnsberger Verbandsbezirk der Metallindustrie.

Hagen, 26. Novbr. Der Verband der Fabrikantenvereine des Arnsberger Verbandsbezirks der Metallindustrie, der den Stadt- und Landkreis Iserlohn, den Stadtkreis Lüdenscheid, die Kreise Altena, Olpe, Gummersbach und Wipperfürth, die Städte Unna und Schwerte, Amt Breckerfeld, sowie das Amt Fröndenberg, Wickede und Langschede umfaßt, hat den Gewerkschaften neue Vorschläge für eine ab 1. 1. 1929 angestrebte Abänderung des Manteltarifs überreicht. Die Abänderungsvorschläge betreffen im wesentlichen die Arbeitszeit- und Ueberstunden-Regelung sowie die Bestimmung über die Akkordsätze. Die Metallarbeiterschaft beabsichtigt nicht, den seit dem 1. 1. 1928 in Geltung befindlichen Manteltarif, der am 1. 12. zum Jahresabschluß kündbar ist, zu kündigen. Hingegen dürfte, wie dem W. T. B. von beteiligter Seite mitgeteilt wird, der Verband der Fabrikantenvereine seinerseits den Manteltarif kündigen, falls es ihm nicht gelingen sollte, bezüglich der eingereichten Vorschläge rechtzeitig zu einer Verständigung mit den Gewerkschaften zu gelangen.

Deutschlands Antwort.

Pariser Mutmaßungen.

Die deutsche Antwort auf die Memoranden der Alliierten ist nunmehr in Paris und den anderen Hauptstädten überreicht worden, doch hüllen sich die amtlichen Pariser Stellen bezüglich ihres Inhalts in undurchdringliches Schweigen, so daß die Pariser Presse in der Hauptsache auf Vermutungen angewiesen ist. Der „Matin" erklärt u. a., das deutsche Memorandum enthalte eine Reihe von Bemerkungen zu den Memoranden der an den Reparationen interessierten Regierungen. Da die Gesamtheit der von den Alliierten bekanntgegebenen Ansprüche merklich die von Deutschland auf Grund des Dawesplanes bezahlten Annuitäten übersteige, liege es auf der Hand, daß diese alliierten Forderungen nur als Grundlage für die Verhandlungen dienen würden und daß ein Nachlaß eintreten werde. Auf beiden Seiten, so erklärt der „Matin", seien mehr juristische als politische Positionen eingenommen worden, aber man glaube nicht, daß sich ein längerer Gedankenaustausch daraus ergeben werde. Man nehme viel mehr an, daß in der kommenden Woche die Ermächtigung von der amerikanischen Regierung zur Einladung von Sachverständigen der Vereinigten Staaten eingeholt und daß die Konferenz selbst Anfang Januar entweder in Paris oder wahrscheinlicher in Brüssel eröffnet werde.

In einer anderen Pariser Meldung heißt es bezüglich des Tagungsortes, es scheine sich die Auffassung zu bestätigen, daß er von den Sachverständigen selbst ausgewählt werden dürfte, wobei man mit Bestimmtheit damit rechnen kann, daß der Ausschuß zeitweilig in Berlin tagen wird.

„Deutschland sagt nein."

Ueber die Bedeutung, die man der deutschen Antwort in London beimißt, gibt die Tatsache einen Anhaltspunkt, daß der „Daily Herald" einen Pariser Bericht über den deutschen Schritt überschreibt: „Deutschland sagt nein als Antwort auf die Bedingungen der gemeinsamen englisch-französischen Front."

Die Steuerreform im Reichsrat

Das Gebäudeentschuldungssteuergesetz abgelehnt.

Das Steuervereinheitlichungsgesetz, das bekanntlich aus mehreren Einzelgesetzen besteht, die durch ein Rahmengesetz zusammengefaßt werden, ist im Reichsrat auf gewisse Schwierigkeiten gestoßen. Beim Grundsteuerrahmengesetz, beim Gewerbesteuerrahmengesetz und beim Steueranpassungsgesetz lehnte der Reichsrat auf Antrag der Reichsregierung den verfassungsändernden Charakter ab. Diese drei Gesetze wurden mit Mehrheit angenommen, dagegen stimmten im wesentlichen Bayern, Sachsen, Württemberg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg und Braunschweig. Das Gesetz über den Uebertritt von Beamten wurde mit verfassungsändernder Mehrheit, und zwar mit 49 gegen 19 Stimmen, darunter Bayern, Sachsen und Oldenburg, angenommen.

Beim Gebäudeentschuldungssteuergesetz, für das auch verfassungsändernde Mehrheit notwendig war, ergaben sich nur 34 Stimmen für und 31 Stimmen gegen die Vorlage. Da die verfassungsändernde Mehrheit nicht erreicht wurde, ist dieses Gesetz vom Reichsrat abgelehnt worden. Von der Regierung wurde angekündigt, daß sie an dem Entwurf trotzdem festhalte und ihn nunmehr an den Reichstag weiterleiten werde.

Zu Beginn der Sitzung nahm der Reichsrat den Gesetzentwurf über die Vereinigung von Waldeck mit Preußen endgültig an. Ferner genehmigte er gegen die bayerischen Stimmen den Gesetzentwurf zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz. Der Reichsrat erledigte dann noch einige kleinere Vorlagen.

Des Fürsten Reuß letzte Fahrt.

Die Beisetzungsfeier in Gera.

In den Mittagsstunden des Totensonntags fand auf Schloß Osterstein die Trauerfeier für den im 71. Lebensjahre verschiedenen letztregierenden Fürsten Heinrich XXVII. von Reuß jg. L. statt. Neben geladenen Trauergästen aus Stadt und Land war eine Reihe deutscher Fürstlichkeiten erschienen, unter ihnen Prinz Eitel Friedrich von Preußen als Vertreter des Hauses Hohenzollern und Herzog Adolf von Mecklenburg. Kirchenrat Auerbach zeichnete den Heimgegangenen als einen aufrechten deutschen Mann und Protestanten, den auch der Umsturz nicht habe von seinen Anschauungen und Pflichten entbinden können. Seine Förderung der Künste, die der Stadt Gera einen Namen in Deutschland und darüber hinaus gegeben habe, sei unvergeßliches Vorbild. In feierlichem Leichenzug wurde der Verewigte am Nachmittag noch einmal durch seine alte Residenzstadt Gera geführt. Sodann wurde er nach Schleiz übergeführt, wo unter dem Schein Hunderter von Fackeln am Abend der Sarg in die Bergkirche geleitet wurde. Am Montag erfolgte die Beisetzung.

— **Ursache und Wirkung.** Herr: „Warum weinst du denn, Junge?"

Hans: „Weil sich Vater mit dem Hammer auf den Finger gehaut hat."

Herr: „Da brauchst du doch nicht zu weinen!"

Hans: „Zuerst habe ich auch gelacht, da hat er mich aber durchgeprügelt."

Sohr der Knecht

ROMAN von ARNO FRANZ

14. (Nachdruck verboten.)

„Du sollst zur Mutti kommen, Sohr," rief er.

„Was soll ich denn da?"

„Das weiß ich nicht. Aber du brauchst keine Angst zu haben, sie ist gar nicht mehr nervös."

„Hat sie dir das gesagt?"

„Nein."

„Und woher weißt du's dann?"

„Sie hat mächtig gelacht, wie wir die Bonbons gegessen haben, die du mir aus Berlin mitgebracht hast."

„Deswegen lacht man doch nicht."

„Ich hab' ihr doch gesagt, was du zu mir gesagt hast, wie du sie mir gegeben hast."

Sohr zerbrach sich vergeblich den Kopf. — „Was hab' ich denn gesagt?"

„Das wär' für den Durst, hast du gesagt. Die schmeckten so, wie Mutti manchmal ein Gesicht macht — sauersüß."

„Dann gratulier' dir, Sohr," rief Hannjörg, und die anderen lachten ein schallendes Lachen. Nein, jetzt ging man noch nicht heim oder zu Bett. Das gab da drinnen sicher ein Tänzchen zwischen den beiden. Und das war immer ein Pläsier für die Unbeteiligten.

Aber es gab kein Tänzchen da drinnen und die Unterredung schien ewig währen zu wollen, so daß es eines nach dem anderen und jedes mit besonderen Gedanken, vorzog, die Stube zu verlassen.

Im Zimmer der Herrin, das Sohr heute zum ersten Male betrat, saßen Frau Kaden und ihr Schwager an einem weißgedeckten Tisch. Sie sahen dem Eintretenden mit offensichtlichem Interesse entgegen. Der Großsteinauer hatte sich im Stuhl zurückgelehnt, die Arme über die Brust verschränkt und die langen Storchenbeine von sich gestreckt.

Er machte ein totenernstes Gesicht, aber die zwinkernden grauen Augen straften den Ernst dieses Gesichtes Lügen. Auch Frau Kaden sah heute anders aus als sonst.

„Ich entbiete Sie," begann sie, „vor Ihrer Herrin sauersüßes Angesicht."

„Ich finde es heute nicht sauersüß, gnädige Frau."

„Aber sonst?"

„Manchmal!"

„Sie sind von einer beneidenswerten Offenheit," sagte Frau Kaden, kam auf ihn zu und gab ihm die Hand.

Sohr beugte sich nieder und küßte die Hand.

Das kam Frau Kaden derart unerwartet, daß sie verlegen errötete und hilflos zu ihrem Schwager hinübersah. Sie wußte nicht, wie sie sich diesem Neuen und Unerwarteten gegenüber verhalten sollte.

Der lange Kaden nickte ihr vergnügt zu. „Er kann scheint's mehr, als Hofmeister verprügeln," sagte er. Und da ihm die Verlegenheit der Schwägerin ein spitzbübisches Vergnügen bereitete, tat er zu allem Ueberfluß auch noch die Frage: „Findest du nicht auch, Carla, daß er ein ganz manierlicher und umgänglicher Mensch ist?"

Und Sohr, der die Absicht des Großsteiners erriet, schlug in dieselben Kerbe, indem er fragte: „Gnädige Frau haben das wohl bezweifelt?"

Zu dumm, daß sie auf diese Fragen keine Antwort fand. Das war zum Heulen. Sie kam sich tatsächlich vor wie die verhagelte Petersilie ihres Schwagers.

Da rettete Claus, der der Begrüßung zwischen Mutter und Freund ein andächtiges Staunen schenkte, die Situation. „Küsse Mutti nochmal die Hand, Sohr. — Du kannst so einen feinen Diener machen."

Vier Hände griffen da plötzlich nach dem kleinen Mann und zwei Köpfe kamen in gefährliche Berührung.

„Carla", polterte Kaden, den heute der Teufel zu reiten schien, unter Lachen heraus, „nun sag' schon: Näher mein Gott zu dir! Du mochtest den Sohr ja immer gut leiden."

„Du bist ein greulicher Mensch und ein abscheulicher."

„Nicht wahr! Das sagt mir Aemely jeden Tag zweimal."

„Und glaub' mir, sie hat recht."

„Wenn zwei es bemeineiden, muß es wahr sein."

„Kommen Sie, Herr Sohr, trinken Sie eine Tasse Tee mit uns" — sie nötigte ihn, Platz zu nehmen — und haben Sie aufrichtigen Dank für die so vorbildliche Wahrung meiner Interessen."

„Gar nichts zu danken, gnädige Frau. Es war mir Bedürfnis. Ich habe selbst erfahren müssen, was eine unbedachte Handlung auf sich haben kann. Und dann hatte ich meinem Freund Claus gegenüber Verpflichtungen, ebenso war ich Herrn Kaden noch einiges schuldig."

„Schluß, mein Sohn," sagte dieser und hielt ihm die Hand über den Tisch hin, „wir sind quitt!"

„Restlos zufrieden?"

„Bis jetzt ja — und lassen Sie mich mal wissen, was heute alles auf Finkenschlag geschehen ist."

Da ließ Sohr den Tag Revue passieren und alle sahen, daß es kein schöner gewesen war.

„Du hast da hübsch in den Nesseln gesessen, Carla," sagte Kaden zu seiner Schwägerin, „das hätte eine nette Bescherung geben können."

Eine leise Verstimmung, aus Scham geboren, kroch in Frau Carla empor. Ueber ihr Gesicht zog ein Schatten. Enttäuscht zu haben, tut weher, wie enttäuscht worden zu sein. Man will nur ungern schuldig werden.

„Es ist vorbei," vermittelte Sohr. „Bei den Soldaten war schon die Kritik keine besonders erfreuliche Sache. — Schließlich will man doch einem Menschen vertrauen können."

Aus zwei blauen Augen blickte ihm stiller Dank entgegen.

„Und was ist mit Voigt?" fragte Kaden, „hier hat er doch nichts mehr zu suchen."

„Er hat seinen Posten quittiert."

„Freiwillig?"

„Nicht so ganz! Zuletzt aber sah er doch ein, daß der Staatsanwalt keine angenehme Bekanntschaft ist."

„Und was ist das da?" Er zeigte auf Sohrs verbundenen Kopf.

„Sein letztes Angebinde an mich. Der Kerl wirft nicht übel. Aus zehn Meter Entfernung ist das immerhin eine Leistung."

„Das hätte schlimmer ablaufen können," sagte Frau Kaden. In ihrer Stimme zitterte Erregung und ihre Augen waren voll Teilnahme.

„Ein Bauernschädel ist keine Gießkanne. Er muß eine Beule vertragen können," erledigte Kaden das Theman und ging zum geschäftlichen Teile über, indem er sich fragend an seine Schwägerin wendete. „Was wird nun mit dem vakanten Posten, Carla?"

„Ja, was wird damit? Vielleicht ist Herr Sohr so freundlich, ihn zu übernehmen?"

„Danke, gnädige Frau. Davon bitte ich abzusehen. Ich möchte nicht den Anschein erwecken, als hätte ich Heute für mich gehandelt."

„Sind Sie doch kein Frosch, Sohr," mischte sich Kaden ein. „Einer muß doch da draußen kommandieren. Das gibt ja sonst einen Heidenspektakel. Jeden Tag Vogelschießen!"

„Ich bin anderer Ansicht, Herr Kaden. Kommandieren wird nicht nötig sein, Anstellen genügt auch. Ich glaube, die Leute in der Hand zu haben auch ohne den ominösen Titel. Was getan werden muß, wird getan werden."

„Bis Oktober geht es vielleicht auch so, und dann werden wir ja sehen, wie der Hase läuft. Uebrigens, Herrschaften," sagte er im Aufstehen, „ich muß heim. Kommen Sie ein Stück mit, Sohr, ich hätte noch etwas für Sie."

„Ich stehe zur Verfügung."

„Sehen wir uns morgen, Carla?"

„Um drei Uhr bin ich bei euch. Gruß an Aemely und Dank für Besuch. — Auch Ihnen, Herr Sohr, nochmals Dank für alles."

Der verneigte sich und sagte: „Gnädige Frau wollen meiner Treue versichert sein."

Als die beiden Männer gegangen waren, nahm Frau Carla Kaden ihren Jungen in die Arme und kuschelte ihn an ihre Brust. „Du hast wirklich einen feinen Freund," sagte sie, und Claus gab ihr einen Kuß.

7. Kapitel.

Es gab in Finkenschlag und Umgegend keine Kneipe, in der sich Alois Voigt nicht schon mit seinem Schicksal zu versöhnen gesucht hätte. Von den beiden großen Menschheitströstern Alkohol und Liebe imponierte ihm nur der erstere. Der letztere verpflichtete und für Verpflichtungen war er nicht mehr. Fräulein Allahoma hatte das zu ihrem Leidwesen auch erfahren müssen.

Bei Nacht und Nebel war Voigts weltliche Habe von Finkenschlag fort und zu Frau Reichenbach gebracht worden, bei der er sich eingemietet hatte. Dort hatte er seit acht Tagen schon herumgetobt wie ein Kinderkreisel. Daß er nicht explodiert war, war ein Wunder. Die alles ausgleichende Zeit aber ließ die Wogen der Erregung langsam verebben. Und jetzt begann er ebenso langsam, aber fortschreitend gefährlich zu werden. Er suchte nach Vergeltung und schnob Rache.

Es lief um in Finkenschlag und Großsteinau, daß Frau Kaden verpachten und Sohr als Pächter in Frage käme. Der Kadensche Kutscher in Großsteinau hatte die Sache publik gemacht. Das alte Klatschmaul konnte den Schnabel nicht halten. Solche Weiber gibt es unter den Männern.

Voigt war für einen Augenblick übel gewesen, als man es ihm im „Weißen Roß" schonend, aber nicht ungern beigebracht hatte. Und da war etwas Unerwartetes und Fürmöglich-gehaltenes eingetreten: Er hatte sich nicht betrunken, im Gegenteil — er war aufgestanden und gegangen, um sich in Mutter Reichenbachs ermieteter guten Stube auf das rote Plüschsofa zu werfen und Löcher in die Zimmerdecke zu bohren.

Himmel-Heiland! Deshalb also war er von diesem Sohr abgesägt worden, deshalb der Schlag ins Gesicht, deshalb die Drohung mit dem Staatsanwalt und deshalb dieser Hinauswurf mit Pauken und Trompeten. Daß er gemaust hatte, daran hatte er noch nicht eine Minute gedacht. Den größten Stromern geschieht immer das bitterste Unrecht — nach ihrer Meinung.

Heimzahlen! Daran dachte er unablässig. Und keinen auslassen dabei! — Er mußte etwas finden, das saß, tief saß, nicht nur im Fleische! Herz und Hirn mußte es treffen. Er mußte die Finkenschlager restlos erledigen, auch in den Augen der anderen. Wie ein brennendes Haus mußte es über ihnen zusammenstürzen.

Wie ein brennendes Haus —!

Mit einem Satze war Voigt auf den Beinen.

Wie ein brennendes Haus! Wie Flammen verzehrend! Lichterloh brennend! Nur Trümmer hinterlassend! In Asche wandelnd, was war!

Wie ein brennendes Haus! Und dieser Gedanke blieb stehen. Unwandelbar, unverrückbar. Er war der Punkt, um den die Stunden und Tage im Kreise liefen. Und er tat Wunder. Hinfort lehnte Alois Voigt den Alkohol ab und ward ein solider und häuslicher Mann.

Er hatte seine Aufgabe gefunden und diese Aufgabe lohnte tage- und nächtelanges Grübeln.

Lügen kann jeder, aber konsequent lügen nicht, jemand verdächtigen ist nicht schwer, es aber glaubhaft tun, ist eine Kunst. Voigt wollte sein Meisterstück machen in beiden. Und das ist im Handumdrehen nicht getan.

Während Voigt an Vernichtung dachte, dachte Sohr an Aufbau.

(Fortsetzung folgt.)

— **Zoologisches.** „Mutti, wie heißt das Tier?"

„Kamel, mein Junge."

„Kamel? Sieht doch gar nicht aus wie Pappi!"

ganz genau, Frau Studienrat. Ihr Vater war doch der Pferdemetzger in unserer Stadt."

„Allerdings, und Ihre Eltern waren unsere treuesten Kunden."

Der Kampf um das Reichsehrenmal.

Eine Kundgebung gegen Berka, für den Rhein.

Unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Horion fand dieser Tage in Koblenz eine Besprechung von Vertretern des Rheinlandes über die durch die jüngsten Presseveröffentlichungen wieder zur Aussprache gestellte Frage der Errichtung eines Reichsehrenmals statt. Einmütig war man der Ansicht, daß die Errichtung dieses Reichsehrenmals erst in Frage kommen könne, wenn eine Einigung der weitesten Bevölkerungsschichten der verschiedensten Gebiete Deutschlands über die Platzfrage erzielt ist. Eine solche Einigung könne nicht gesehen werden in einer Stellungnahme der Vorstände einzelner Frontkämpferverbände, da das Reichsehrenmal vom ganzen deutschen Volke und nicht nur von den Vorständen der einzelnen Frontkämpferverbände getragen werden müsse.

Auch mit Rücksicht auf die noch andauernde Besetzung eines Teiles des Rheinlandes wurde die Errichtung eines Reichsehrenmals zur Zeit noch nicht für angebracht gehalten.

Sollte aber schon jetzt eine Entscheidung getroffen werden, so sprechen die Versammelten ihre einmütige Ueberzeugung dahin aus, daß der Ort Berka nicht in Frage kommen könne, einmal, weil das Andenken an die Gefallenen nicht weitab in der Einsamkeit begraben werden, sondern immerfort weithin sichtbar dem deutschen Volke zur Erinnerung gebracht werden solle. Auch erfülle der Wald von Berka in keiner Weise die Voraussetzungen, die an eine würdige und eindrucksvolle Lage des Reichsehrenmals gestellt werden müßten. Alle Voraussetzungen, die an den Platz für das Reichsehrenmal zu stellen seien, würden am besten am deutschen Rhein erfüllt, wobei die Auswahl des Platzes im einzelnen unter Würdigung der vorliegenden Projekte einem Ausschuß von künstlerischen Sachverständigen überwiesen werden könne. Der mit dem Reichsehrenmal verknüpfte Gedanke eines Befreiungsmales am Rhein sei noch nicht spruchreif. Er könne am besten dadurch gelöst werden, daß beide Denkmäler in sinnvoller Weise miteinander verbunden würden.

Die Verschleppung der Abrüstungsfrage.

Zusammentritt des Vorbereitungsausschusses erst im März?

Wie man in Paris annimmt, werde die vorbereitende Kommission für die Abrüstungskonferenz im März 1929 unmittelbar nach der Ratstagung zusammenberufen werden. Die Tagung der Kommission werde nur von sehr kurzer Dauer sein. Es sei nunmehr als ziemlich sicher anzunehmen, daß die Besprechungen zwischen den großen Seemächten in Kürze wieder aufgenommen werden. Die vorbereitende Kommission werde sich darauf beschränken, die Zurückweisung des englisch-französischen Flottenkompromisses durch die Vereinigten Staaten und die Aufgabe dieses Kompromisses durch England und Frankreich festzustellen und neue Verhandlungen einzuleiten, um eine Grundlage für die Seerüstungsbeschränkungen zu finden. Hierauf werde sich die Komission vertagen.

Deutsches Reich

Reichsstädtetag und Umgemeindungen.

Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes tagt am 13. und 14. Dezember in Berlin. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht der preußische Umgemeindungsgesetzentwurf sowie die Stellungnahme gegen die Kompetenz der Landkreise. Weiter stehen zur Beratung: die Finanznot der kleinen Städte, der Polizeilastenausgleich, der preußische Finanzausgleich und die finanzielle Bedrängnis der höheren und mittleren Schulen in den Mittel- und Kleinstädten.

Verurteilung wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Redakteur der „Hamburger Volkszeitung", Georg Schneider wegen Vorbereitung zum Hochverrat, wegen Vergehens gegen das Republikschutz- und das Pressegesetz zu zehn Monaten Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe. Das kommunistische Blatt hatte zum Sturz der Republik und zum bewaffneten Aufstand aufgefordert.

Neuer Sturm in der Nord- und Ostsee.

Großer Schaden in England.

Wie der Berliner Wetterdienst mitteilt, herrschten über der Nordsee und der westlichen Ostsee und im größten Teil des nördlichen Binnenlandes schwere Stürme aus Südwest bis West, verbunden mit sehr starken Regenfällen.

Ueber dem britischen Inselreich hat der Sturm zeitweise die Stärke eines Orkans erreicht. Soweit bisher feststeht, sind in London fünf Personen durch herabfallende Trümmerstücke oder umgestürzte Bäume getötet worden. In Woodland, einem kleinen Ort in Wales, wurden zahlreiche Häuser zerstört. Etwa 500 Personen sind obdachlos. Der Dampferdienst auf dem Kanal mußte vorübergehend eingestellt werden. Auch im Verkehr der Ueberseedampfer sind außerordentlich große Verzögerungen eingetreten.

Aus Dublin kommen Meldungen über schwere Gebäudeschäden. Im Hafen von Portland rissen sich zwei Wasserflugzeuge von der Verankerung los, wurden durch den Sturm gegeneinander getrieben und sanken.

Verheerungen an der dänischen Küste.

An der Küste Jütlands wurde Windstärke 10 gemessen. Hier wurden die Wogen von dem Sturm landeinwärts getrieben und bedrohten die Eisenbahnlinie Aarhus—Riiskau. Da der Sturm plötzlich einsetzte, befand sich noch eine große Anzahl Fischkutter in See, um die bange Sorge besteht. Der deutsche Motorsegler „Gerda", der vor drei Wochen von Stockholm mit einer Ladung Weizen nach Eisbjerg ausgelaufen ist, ist überfällig.

Schiffe in Not.

Der Sturm hat an der holländischen Küste zahlreiche Schiffe und Fischerboote in Not gebracht. Der deutsche Dampfer „Heinrich Podeus" wurde von Anker gerissen und abgetrieben. Der holländische Schlepper „Ganges" eilte zur Hilfe. Der griechische Dampfer „Eugenia" strandete bei Helder. An der friesischen Küste mußte man mehreren Fischerbooten zur Hilfe kommen. Auf der Westerschelde sank ein Lastschiff im Sturme.

Deutsches Schulschiff im Sinken.

London, 24. November. Das deutsche Schulschiff „Pommern" berichtete gestern nachmittag, daß es sich 25 Meilen westlich von Guernsey im Sinken befindet. Nach einer am Abend abgesandten Meldung sind etwa 40 Mann der Besatzung durch ein anderes deutsches Schiff gerettet worden. Die übrigen 40 Mann werden sobald als möglich gerettet werden.

London, 26. November. Dem in Not befindlichen Schulschiff „Pommern" stehen mehrere Schiffe bei. Ein Minenleger, der sich auf der Fahrt von Portland nach Devonport befindet, ist von der Admiralität beordert worden, gleichfalls Hilfe zu leisten.

Ein französischer Dampfer gesunken.

Paris, 26. November. Wie aus Algier berichtet wird, ist der französische Dampfer „Caesaria" in der Nähe von Kap Caxine einige hundert Meter von der algerischen Küste entfernt, gesunken. Die Mannschaft versuchte, sich durch Schwimmen ans Land zu retten. Drei von ihnen erreichten auch den festen Boden; sie hatten aber so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie kurz nach ihrer Bergung starben.

Taifun auf den Philippinen.

Neuyork, 26. November. Nach Meldungen aus Manila sind die Philippinen von einer furchtbaren Naturkatastrophe heimgesucht worden. Ein Taifun, der schwerste seit 50 Jahren, hat Hunderte von Häusern zerstört. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 10 000 Menschen obdachlos geworden. Gleichzeitig brachen mehrere Vulkane aus.

Unregelmäßigkeiten eines Verbandsleiters.

Merkwürdige Geschäfte beim Verband öffentlicher Feuerversicherungsanstalten.

Vor kurzem erhielt der preußische Minister des Innern als Aufsichtsbehörde des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten Mitteilungen darüber, daß der Verbandsdirektor satzungswidrig und dem Zwecke des Verbandes völlig zuwiderlaufende Geschäfte größeren Umfanges mit verschiedenen Berliner wie auswärtigen privaten Banken und sonstigen Firmen abgeschlossen habe.

Die Ermittlungen ergaben, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, die Richtigkeit dieser Angaben. Weiter wurde festgestellt, daß die fraglichen eigenmächtigen Geschäfte in den Büchern und Akten des Verbandes überhaupt nicht in Erscheinung treten. Gegen den bisherigen Verbandsdirektor hat der preußische Minister des Innern auf Antrag des Vorsitzenden des Verbandsausschusses das förmliche Disziplinarverfahren eingeleitet, nachdem dem Verbandsdirektor schon vorher vom Minister des Innern die Ausübung seines Amtes vorläufig untersagt worden war.

Durch das Eingreifen des preußischen Ministers des Innern konnte der Abschluß eines von dem bisherigen Verbandsdirektor gerade angebahnten weiteren Geschäftes über ein Objekt von mehr als zehn Millionen Reichsmark noch rechtzeitig verhindert werden. Inwieweit aus den bisherigen Geschäften, die sich insgesamt auf

mehrere Millionen Reichsmark

belaufen, eine Rechtsverbindlichkeit des Verbandes entstanden ist und mit welchen Verlusten gegebenenfalls gerechnet werden muß, steht noch nicht fest.

Welcher Art die Geschäfte waren, ist in der Mitteilung des Amtlichen Preußischen Pressedienstes nicht enthalten. Der bisherige Leiter des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten ist der Regierungsrat a. D. Damm, der seit 18 Jahren im Staatsdienst steht.

*

Zu der Berliner Finanzaffäre des „Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland" erfahren wir von dem Generaldirektor Dr. Wessels der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät, Münster, noch folgendes:

Generaldirektor Dr. jur. Heinrich Wessels und Betriebsdirektor Artur Pohler von der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät halten sich seit einigen Tagen in Berlin auf, um im Auftrage maßgebender Stellen, namentlich preußischer und deutscher öffentlich-rechtlicher Feuerversicherungsanstalten, im Benehmen mit der Berliner Kriminalpolizei und mit dem preußischen Ministerium des Innern, im Verwaltungsgebäude des Verbandes in Berlin-Dahlem die gesamte Geschäfts- und Rechnungsführung und alle in Frage kommenden Bücher, Akten, Listen, Rechnungen usw. des Feuersozietätsverbandes einer gründlichen, sehr eingehenden Kontrolle und Revision zu unterziehen.

Nach den bisherigen Ermittlungen sind die von dem Regierungsrat a. D. Paul Damm eingeleiteten Geschäfte und Transaktion teils so widersinnig und unverständlich und so sehr den Satzungsbestimmungen des Verbandes zuwiderlaufend, daß starke Zweifel an der geistigen Gesundheit des Verbandsdirektors geäußert worden sind. Ob diese berechtigt sind, wird die weitere Untersuchung hierzu berufener Berliner Stellen ergeben.

Es ist in der Tat auch nicht recht verständlich, wie sich geschäftliche Unternehmungen finden konnten, die den Regierungsrat a. D. Damm ohne genauestes Prüfung seiner Vollmachten und Befugnisse zum Abschluß derartiger Geschäfte rechtlich für befugt halten konnten.

Es steht daher auch noch nicht fest, ob dem Verbande tatsächlich größere finanzielle Verluste erwachsen sind, und ob etwa beträchtliche rechtliche Verbindlichkeiten für den Verband bestehen.

Im übrigen dürfte der Verband, dessen Tätigkeit und Aufgaben in der Verbandssatzung festgelegt sind, seine Mitgliedanstalten in Preußen oder Deutschland rechtlich nur dann verpflichten können, wenn er sich im Rahmen seiner satzungsmäßigen Rechte und Vollmachten hält.

*

Regierungsrat Dr. Damm festgenommen.

Der wegen eigenartiger noch nicht ganz geklärter Geschäfte seines Dienstes enthobene Regierungsrat Damm, der als Direktor des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsgesellschaften tätig war, befindet sich im Berliner Polizeipräsidium zur Vernehmung und darf das Gebäude nicht verlassen, da er nach Abschluß der Vernehmungen wahrscheinlich dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden wird. Damm erklärte, daß er über ausreichende Vollmachten verfügt hätte, im übrigen hätte der Vorsitzende des Ausschusses, Geheimrat von der Marwitz, diese Geschäfte gekannt und keinen Einspruch erhoben.

Aus aller Welt

Gedächtnisfeier für die Gefallenen.

Am Totensonntag veranstalteten die Vereine der früheren Truppenteile der südlichen Garnisonen Berlins in der neuen evangelischen Garnisonkirche am Kaiser-Friedrich-Platz einen Gedächtnisgottesdienst für die auf dem Felde der Ehre gebliebenen Kameraden. Die Gedächtnisrede hielt Divisionspfarrer Lic. Irmer. Neben den leitenden Chefs der betreffenden Truppenteile war auch Reichspräsident von Hindenburg erschienen.

Der Berliner Juwelendieb verhaftet.

Der „reisende Hoteldieb", der zuletzt in Berlin von einem amerikanischen Bankier Schmuckſachen im Werte von 80 000 Mark sowie Kreditbriefe erbeutete und zuletzt in Hamburg mit einem jungen Mädchen in einem Hotel wohnte, wurde festgenommen. Der Dieb gibt an, daß er früher russischer Offizier gewesen sei, der nach der russischen Revolution 1920 zum Tode verurteilt wurde, aber nach 5 jähriger Gefängnisstrafe in Odessa flüchtete. Er nennt sich Buschkin. Er besorgte sich in Rumänien Papiere auf den Waldmann und ist auch als Steward auf ausländischen Schiffen gefahren.

Aus dem fahrenden Zuge geworfen.

Berlin, 26. Novbr. Ein schweres Verbrechen wurde vorgestern abend kurz vor 10 Uhr auf der Strecke Wildau—Görlitzer Bahnhof verübt. Der 55 jährige Schmied Gustav Jürdens aus Berlin wurde von unbekannten Tätern aus dem fahrenden Zuge geworfen. Jürdens wurde später von Bahnbeamten schwerverletzt auf dem Gleise liegend aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Opfer des Aberglaubens.

Der 38 jährige Anton Kutschera, der Gemeindevorsteher des mährischen Ortes Rakow, ist das Opfer unglaublichen, mittelalterlichen Aberglaubens geworden. Kutschera war beim Anfassen einer schlecht isolierten Tischlampe vom elektrischen Strom betäubt worden. Seine Angehörigen hielten es für gut, sich um Hilfe an eine Hebamme zu wenden, die anordnete, den Bewußtlosen in die Erde zu begraben, um die „Elektrizität abzuleiten". Als man Kutschera nach einer Stunde wieder ausgrub, war er natürlich tot. Die Wiederbelebungsversuche des erst jetzt herbeigerufenen Arztes blieben erfolglos. Es wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Schwerer Raubüberfall auf eine Gastwirtin.

Ein schwerer Raubüberfall, der am Freitag verübt wurde und der ein Menschenleben fordern dürfte, wird aus der Altmark im Kreise Osterburg berichtet.

Die Gastwirtswitwe Nahrstedt in Lindtorf wurde im Hausflur ihres Gehöftes besinnungslos und stark blutend aufgefunden. Nach Lage der Sache wurde die Witwe auf dem Hofe von dem bisher noch unbekannten Täter überfallen und mit einem Beil niedergeschlagen.

Als Täter kommt vermutlich ein Mann im Alter von 20 Jahren in Frage, der zusammen mit einem anderen die Gastwirtschaft aufsuchte, um dort zu betteln. Gestohlen sind etwa 70 bis 80 Mark Bargeld, teils Papier-, teils Hartgeld, aber hauptsächlich Kleingeld in 10- und 50-Pfennigstücken. Die schwerverletzte Frau wurde in hoffnungslosem Zustande in das Johanniter-Krankenhaus in Stendal eingeliefert.

Mißglückter Diebstahl im Finanzamt.

Auf dem Finanzamt Frankfurt (M.)-Niedenau versuchte der Kaufmann Kelp einem Kassenboten die Geldtasche, in der sich 10000 Mark befanden, zu stehlen und damit zu flüchten. Es gelang, den Dieb einzuholen und das Geld wieder heranzuschaffen. Der Täter wurde verhaftet.

Der rote Hahn.

In Dissingen bei Pforzheim brach in der Nacht Großfeuer aus, das sich bei dem Sturm rasch ausbreitete. Dem Brand fielen sechs Wohnhäuser und sechs Scheunen mit sämtlichem Inventar zum Opfer. Der Viehbestand konnte zum größten Teil gerettet werden, doch sind die Fuhrwerke dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr groß, neun Familien mit 25 Köpfen sind obdachlos.

Schiffszusammenstoß auf der Weser.

Der holländische Dampfer „Ysselhaven" ist auf der Weser mit einem Motorkahn zusammengestoßen. Der Motorkahn wurde schwer beschädigt auf Strand gesetzt. Ein Schiffer des Motorkahns ist bei dem Zusammenstoß ertrunken.

Wegen Spionage verurteilt.

Wien, 25. Novbr. Jetzt wurde das Urteil eines Spionageprozesses gegen den Versicherungsagenten Reindl, den Oberstleutnant Hanika und den Reisenden und gewesenen Unteroffizier Müller gefällt. Die Angeklagten, denen das Verbrechen teils der versuchten, teils der vollbrachten Spionage, des Betruges und des Diebstahls zur Last gelegt wurde, wurden zu 18, 8 und 6 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Schmelings erster Kampf in Amerika — ein Erfolg.

Newyork, 25. Novbr. In Madison Square Garden, kam vorgestern der mit Spannung erwartete erste Kampf des Europameisters im Halbschwergewicht, Max Schmelings, in Amerika zum Austrag. Sein Gegner war der Bostoner Joe Monte. Schmeling gelang es, den zähen Bostoner schließlich in der achten Runde, nachdem diese 75 Sekunden gedauert hatte, durch k. o. zu besiegen.

*

— **Gerüsteinsturz an einem Neubau.** Auf einem Bauplatz in der Leipziger Straße in Kassel ereignete sich ein Bauunglück. Auf einem an der Außenwand eines Neubaues angebrachten Gerüst waren acht Arbeiter beschäftigt, als das Gerüst plötzlich nachgab und in sich zusammenstürzte. Die Leute wurden sämtlich mit in die Tiefe gerissen. Zwei von ihnen erlitten ernste Verletzungen, die übrigen kamen teils mit geringfügigen Hautabschürfungen, teils mit dem Schrecken davon.

— **Boten des Winters.** Auf der Schneekoppe im Riesengebirge ist Schnee gefallen, die Decke ist 20 Zentimeter stark; vom Brocken (Harz) wird 40 Zentimeter Schneehöhe gemeldet. Auf dem Fichtelberge beträgt nach den Meldungen der Wetterwarte die Schneedecke 15 Zentimeter.

— **Ermordung eines blinden Passagiers.** Auf dem im Hafen von Danzig liegenden französischen Dampfer „Deputé Pierre Goujon" fanden mehrere Arbeiter beim Bunkern eine Leiche. Es handelt sich um den Händler Manche Sachs aus Turek bei Kalisch in Polen. Sachs hatte die Absicht, als blinder Passagier nach England zu reisen und sich deshalb mit einem Matrosen des Dampfers in Verbindung gesetzt. Ob Sachs von dem Matrosen in einem Streit erschlagen oder überfallen und beraubt wurde, steht noch nicht fest.

— **Selbstmord während einer kirchlichen Trauung.** Während in einer Kirche in Warschau ein junges Paar getraut wurde, fiel plötzlich im Chor ein Schuß. Unter den Hochzeitsgästen entstand eine Panik. Die Nachforschungen ergaben, daß ein junger schwarz gekleideter Mann im Augenblick der Verkündung der Trauformel seinem Leben durch eine Revolverkugel ein Ende bereitet hatte. In seiner Tasche fand man einen Zettel, aus dem hervorging, daß der Selbstmörder nicht etwa der Braut wegen, sondern aus unglücklicher Liebe zu einer anderen in der Kirche anwesenden Frau in den Tod gegangen sei. Die Kirche mußte wegen Entweihung geschlossen werden.

Stadttheater Hagen i. W.

Spielplan.

Dienstag, 27. November. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. Reihe C 10. Abendveranstaltung des Kammertanztheaters. „Das große Tor". Eine Legende für Tanz von Günter Heß. „Die Bajadere mit der gelben Maske" von Francesco Santoliquido. „Vogelscheuchen." Pantomime mit Worten von Hanns Frömbgen.

Mittwoch, 28. Novbr. Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22.30 Uhr. Reihe C 5. In neuer Einstudierung und Ausstattung. „Die Fledermaus". Operette in 3 Akten nach Mailhac und Halevy.

Donnerstag, 29. Novbr. Geschlossen.

Freitag, 30. Novbr. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. Vorstellung für die Freie Volksbühne. „Die Fledermaus."

Samstag, 1. Dezbr. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. Vorstellung für den Kreiskriegerverband. „Die Fledermaus."

Sonntag, 2. Dezbr. Anfang 11.15 Uhr. Ende gegen 12.30 Uhr. Frei für die Reihen B, C und E. Erstaufführung! „Ein deutsches Weihnachtsspiel." Nach alten Weihnachtsspielen und -Liedern eingerichtet und ergänzt von Otto Falkenberg.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. Außer Vormiete. „Die Fledermaus".

*

Elberfelderstraße 56 (früher Kaisersaal.)

Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. „Hurra ein Junge". Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Städtische Bühnen, Dortmund.

Spielplan.

Stadttheater.

Dienstag, 27. Novrb. Vormiete A 11. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.30 Uhr. Tanzabend. „Feuervogel" von Igor Strawinsky. „Panoptikum" von Hannah Spohr.

Mittwoch, 28. Novbr. Vormiete B 10. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. „Hokuspokus", Lustspiel in 3 Akten mit Vor- und Nachspiel von Curt Goetz.

Donnerstag, 29. Novbr. Vormiete C 11. Preise 1. Anfang 20 Uhr. Ende nach 23 Uhr. In neuer Inszenierung. „Ein Maskenball". Oper in 5 Aufzügen von Giuseppe Verdi.

Freitag, 30. Novbr. Außer Vormiete. Preise 1. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. „Die toten Augen", Oper mit Vorspiel und 1 Akt von Eugen d'Albert. — (Zugl. Vorstellung der Theatergemeinde Groß-Dortmund, Serie 7.)

Samstag, 1. Dezember. Außer Vormiete. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.15 Uhr. „Arm wie eine Kirchenmaus". Lustspiel in 3 Akten von Ladislaus Fodor.

Sonntag, 2. Dezbr. Außer Vormiete. Preise: 0.40—1.70. Anfang 11 Uhr. Ende gegen 13. Uhr. 2. Morgenfeier. Vortrag: Hans Franck (liest eigene Dichtungen). Hierauf Aufführung von „Geschlagen" (5. und 7. Station). Deutsche Tragödie von Hans Franck.

Anfang 15.30 Uhr. Ende 17.30 Uhr. Außer Vormiete. Preise 3. „Pension Schöller". Posse in 3 Aufzügen von Carl Laufs.

Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22 Uhr. Außer Vorm. Preise 3. „Ein Maskenball".

*

Burgwalltheater.

Dienstag, 27. Novbr. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr. „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua". Ein republikanisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller. (Zugleich Vorstellung der Freien Volksbühne).

Mittwoch, 28. Novbr. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. „Der Zarewitsch". Operette in 3 Akten von Franz Lehar.

Donnerstag, 29. Novbr. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. Zum 25. Male! „Die gold'ne Meisterin". Operette in 3 Akten von Edmund Eysler.

Freitag, 30. Novbr. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. Letzte Abendvorstellung! „Der Zarewitsch".

Samstag, 1. Dezember. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende nach 23 Uhr. Zum ersten Male! In neuer Inszenierung und Ausstattung. „Adieu Mimi". Operette in 3 Akten von Ralph Benatzky.

Sonntag, 2. Dezbr. Einheitspr. 0.50 Mk. Anfang 11 Uhr. Ende gegen 13 Uhr. Volkstümliche Veranstaltung der Opernschule des Städt. Konservatoriums. „Der häusliche Krieg". Komische Oper in 1 Akt von Franz Schubert.

Anfang 15.30 Uhr. Ende gegen 18.30 Uhr. „Der Zarewitsch". Operette in 3 Akten.

Anfang 20 Uhr. Ende 23 Uhr. Preise 2. „Adieu Mimi". Operette in 3 Akten.

*

Karten im Vorverkauf sind zu haben in Annen in der Buchhandlung Gebr. Krampen.

Glosse.

Darin liegt der Fluch der meisten,
Welche nach Genüssen rennen,
Daß sie sich so manches leisten,
Was sie sich nicht leisten können.
(O. E. W. in den „Flieg. Bl.")

„Ich litt volle 2 Jahre an einem häßlichen, äußerst hartnäckigen

Gesichtsausschlag

bei dem keines der angewandten Mittel eine Besserung erwirkte. Geradezu erstaunt bin ich aber jetzt nach dreiwöchentlichem Gebrauch Ihrer „Zucker's 5-Medizinal-Seife" über die großartige Wirkung derselben. Mein Gesicht ist jetzt vollständig rein. Lothar Günther in O." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Zucker's Creme" (à 35, 50, 75 und 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Otto Blumberg, Germania-Drogerie
Karl Dinslage, Drogerie
Theodor Wilke, Drogerie.

Provinz-Nachrichten

Ein seltsamer Selbstmord.

Dortmund, 26. Novbr. In der Nacht zum 25. November wurde gegen 1 Uhr die Mordkommission zu dem Hause, Heroldstraße 54 gerufen, wo man den 27jährigen Arbeiter Wilhelm Kersting in der Wohnung seiner Mutter erschossen aufgefunden hatte. Der Tote lag in der Küche in einer Blutlache mit einem Schläfendurchschuß. Ein zweites Geschoß fand man in der Wand, das ohne ein anderes Ziel zu haben, dort hineingeschossen sein mußte. Die Kriminalbeamten suchten vergeblich nach der Waffe. Der Befund am Tatort ließ Selbstmord wahrscheinlich erscheinen, wenn nicht bei den Vernehmungen auftretende Widersprüche die ganze Angelegenheit außerordentlich kompliziert gestaltet hätten. Da der Tote eine führende Stellung in der ultralinken kommunistischen Bewegung eingenommen hatte, erstreckten sich die ersten Vernehmungen auf seine politischen Freunde, die jedoch mit ihren Aussagen stark zurückhielten. Schließlich ermittelte man den 20jährigen Gustav Dembrowski, der zum mindesten 10 Minuten vor der Tat mit Kersting zusammen gewesen sein mußte. Nach anfänglichem Leugnen gab er zu, selbst bei dem Selbstmord Kerstings zugegen gewesen zu sein. Kersting, der ihn auf der Straße getroffen habe, habe ihn mit in seine Wohnung genommen und dort nach einigen belanglosen Worten den Revolver geholt. Er gab einen Schuß in die Wand ab und richtete darauf die Waffe gegen sich selbst. Die Darstellungen des Dembrowski decken sich genau mit dem Befund. Eigentümlich bleibt jedoch, daß die Mutter Kerstings bestreitet, daß Dembrowski nach dem Selbstmord ihres Sohnes in ihr Schlafzimmer gekommen sei und ihr von dem Vorfall Mitteilung gemacht habe. Es wurde ferner ermittelt, daß Kersting früher schon häufig Selbstmordabsichten geäußert hat. Dembrowski wird vorläufig noch in Haft behalten.

•

Hochwasser in Werden.

Werden, 25. Novbr. Die Ruhr trieb am heutigen Sonntag Hochwasser. Der normale Wasserstand von 2,05 m wuchs bis 17 Uhr nachmittags auf 3,35 m. Die Talsperre bei Herdecke benachrichtigte das Werdener Polizeirevier 23, daß ein stündliches Wachsen von 4 cm des Wasserspiegels zu erwarten sei. Die letzte Meldung lief um 17 Uhr ein. Die in aller Eile eingerichtete Dienststelle des Rathauses benachrichtigte noch in den Abendstunden die gefährdeten Anwohner, die die Keller räumten. Da am Abend ein schweres Gewitter über das Ruhrtal niederging, ist mit einem weiteren Anwachsen des Hochwassers zu rechnen. Auf fachmännischer Seite glaubt man, daß die Laupendahler-Landstraße, die Provinziallandstraße längs der Ruhr, noch im Laufe der Nacht zum Teil vom Wasser überspült werden wird.

•

Dortmund, 26. Novbr. (Zechenstillegung.) Der ständige Bergsachverständigen-Kommissar für Stillegungsangelegenheiten des Oberbergamtes Dortmund teilt mit, daß gestern unter Beteiligung der betroffenen Arbeitnehmerverbände, Kommunal- und Landesbehörden und Betriebsvertretungen Verhandlungen über den Antrag der Mannesmann-Röhrenwerke auf Stillegung der Zeche „Unser Fritz" in Wanne-Eickel stattgefunden haben. Die Stillegung wird mit dauernder Verlustwirtschaft begründet und soll dazu beitragen, die Feierschichten auf dem Mannesmann-Konzern herabzumindern. Die beigebrachten Unterlagen wurden als richtig anerkannt, und die Stillegung wurde genehmigt. Die Belegschaft der Zeche „Unser Fritz" beträgt zurzeit 111 Angestellte und 1217 Arbeiter. Der größte Teil der Angestellten und Arbeiter wird auf den Mannesmann-Konzern-Werken untergebracht werden. Ein Teil wird mit den während der ganzen Dauer der Stillegung erforderlichen Notstandsarbeiten beschäftigt werden, so daß nur ein Rest von ungefähr 300 Mann arbeitslos übrig bleibt. Die Sperrfrist für die Stillegung endet am 29. November 1928.

Bochum, 26. Novbr. (Blutiger Familienstreit in Bochum.) Nach einer Meldung aus Bochum entstand zwischen zwei Familien im Verlaufe einer Auseinandersetzung eine Schlägerei, bei der nicht weniger als sechs Personen durch Messer- und Heugabelstiche verletzt wurden.

Bochum, 26. Novbr. (Eine wilde Szene im Landgericht.) Im Landgericht spielte sich eine wilde Szene ab. Der soeben wegen schwerer Urkundenfälschung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte Schuhmacher aus Dortmund wurde von dem Wachtmeister Lindemann abtransportiert, als hinterrücks die Ehefrau des Angeklagten den Wachtmeister überfiel und ihm einige heftige Schläge ins Gesicht versetzte. Diesen Augenblick benutzte der Angeklagte zur Flucht. Sofort setzte von mehreren Wachtmeistern eine Verfolgung ein. Eine Frau, die sich dem Angeklagten auf der Straße entgegenstellte, wurde von diesem niedergeschlagen. Mit Hilfe eines anderen Straßenpassanten konnte der Wachtmeister den Flüchtling überwältigen. Dieser Vorfall dürfte für Mann und Frau noch ein böses Nachspiel haben.

Gevelsberg, 26. November. (Eine Kindesmörderin.) Die Hausangestellte Erna D. hatte in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft ein Kind geboren. Als sie kurz nach der Entbindung mit dem Krankenauto in ein Krankenhaus gebracht wurde, hat sie das Kind so lange gewürgt, bis es starb. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Waltrop, 26. Novbr. (Selbstmord.) Der im Ledigenheim der Zeche Waltrop wohnende erwerbslose und alleinstehende Arbeiter Johann Kröner wurde an seinem Bett erhängt aufgefunden. Der Lebensmüde war als Trinker bekannt und dürfte die Tat im Alkoholrausch begangen haben.

Wattenscheid, 26. Novbr. (Verhängnisvolle Verwechslung.) Der Reichsinvalide Basel fiel einem tragischen Geschick zum Opfer. Er verwechselte eine Tür, drückte gegen die Kellertür, die nachgab, und stürzte die Kellertreppe herunter. Basel erlitt einen Bruch der Schädelbasis und war sofort tot.

Essen, 25. Novbr. (Wieder ein Raubüberfall in Essen.) Gestern abend um 6.30 Uhr drangen drei maskierte Personen in eine Verkaufsstelle der Kruppschen Konsumanstalt ein. Einer der Banditen blieb an der Tür stehen, der zweite drang mit vorgehaltener Pistole in den Verkaufsraum ein und ergriff den Inhalt der Kasse, etwa 500 Mark. Der dritte der Räuber begab sich in den Lagerraum und riß dort das Telephon ab, das eine Verkäuferin gerade zum Telephonieren benutzte. Darauf flüchteten sie in eine Ziegelei und hielten sich ihre Verfolger durch fortwährendes Schießen vom Leibe. Bei der Verfolgung wurden zwei Straßenpassanten von der Polizei angeschossen, so daß sie einem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Zwei andere Passanten, der 22 Jahre alte Schreiner Heinrich Krieger und der 53jährige Arbeiter Theodor Hoppe, wurden von einem der Banditen durch Brustschüsse lebensgefährlich verletzt. Es gelang, einen der Räuber festzunehmen, während die Verfolgung der beiden anderen noch andauert.

Essen, 26. Novbr. (Rasche Aufklärung des Essener Raubüberfalles.) Den tatkräftigen Bemühungen der Essener Polizei ist es gelungen, den am Samstag auf die Kruppsche Konsumfiliale Ecke Ifenberg- und Corneliastraße verübten Raubüberfall dreier maskierter Verbrecher einer raschen Klärung zuzuführen. Durch die Geistesgegenwart eines unbewaffneten Polizeibeamten in Zivil konnte der schwerbewaffnete Anführer der Bande auf der Flucht festgehalten und verhaftet werden. Er weigerte sich hartnäckig, seinen Namen zu nennen, aber mit Hilfe des Erkennungsdienstes stellte die Polizei noch am Samstag fest, daß es sich um den 34jährigen, bereits mit 15 Jahren Zuchthaus einschlägig vorbestraften Essener Willi Nachtigall handelt. Der entlarvte Verbrecher leugnete gleichwohl, seine Spießgesellen zu kennen. Beamten des Raub- Einbruchs- und Fahndungsdezernats gelang es aber, auch die Personalien der beiden Mithelfer noch in derselben Nacht zu ermitteln. In Verfolg dieser Ermittlungen wurde gestern mittag der zweite Räuber in Gestalt des 20jährigen Formers Karl Behrendt in Altenessen verhaftet. Als dritter Täter kommt der 25jährige Bruder des gestern Festgenommenen, der Schlosser Otto Nachtigall, in Frage. Es ist der gleiche, der gestern abend den 22jährigen Schreiner Heinrich Krieger auf der Flucht durch einen Lungenschuß lebensgefährlich verletzte. Otto Nachtigall hatte aus dem gestrigen Raubüberfall noch etwa 200 Mark in Silbergeld im Besitz. Seinem Bruder konnten gestern bereits 295 Mark aus der Beute abgenommen werden. Außer diesem Verbrechen konnten den dreien noch 7 weitere Einbrüche und Ueberfälle auf Konsumanstalten und Warenhäuser in Altenessen und Katernberg nachgewiesen werden, darunter der am 27. Oktober verübte Raubüberfall auf die Konsumfiliale des Zollvereins in Katernberg. Die beiden Festgenommenen haben diese Fälle bereits eingestanden.

Essen, 26. Novbr. (Starkes Gewitter über Essen und Umgegend.) Ein seltenes Naturschauspiel gab es in Essen und Umgebung in den späten Abendstunden des Sonntags. Wolkenbruchartiger Regen war begleitet von einem starken Gewitter. Es herrschte undurchdringliche Dunkelheit, die nur durch lodernde Blitzstrahlen zerrissen wurde. Die Ruhr schwoll stark an; die nächsten Anwohner mußten noch in den Nachtstunden Vorkehrungen gegen Ueberschwemmungen treffen.

Osterfeld, 26. Novbr. (Ueberfall auf ein Mädchen.) Ein junges Mädchen, das sich in den frühen Morgenstunden auf dem Wege zum Dienst nach Oberhausen befand, wurde unterwegs von einem Mann angefallen, der das Mädchen am Halse würgte und ihm die Kleider vom Leibe riß. Das Mädchen setzte sich jedoch tapfer zur Wehr und schrie laut um Hilfe, worauf Passanten herbeieilten und der Täter die Flucht ergriff. Der Unhold konnte leider entkommen.

Düsseldorf, 25. Novbr. (Die Lohnempfänger der Deutschen Reichspost kündigen den Lohntarif.) In Düsseldorf versammelte sich am 24. und 25. November der Gesamtvorstand der Deutschen Postgewerkschaft, um zu den Standesfragen für das Lohnempfänger-Personal der Deutschen Reichspost Stellung zu nehmen. Der bestehende Lohntarif nahm den breitesten Rahmen in den Beratungen ein. Der Vorstand hielt es für notwendig, den Lohntarif zum 31. Dezember 1928 zu kündigen, da der steigenden Verelendung des Personals entgegengewirkt werden müßte. Einstimmig wurde nach ausgiebiger Aussprache die Kündigung des Lohntarifs beschlossen.

Köln, 25. Novbr. (Gastwirtsmesse.) Der gestern vormittag erfolgten Eröffnung der 3. Westdeutschen Gastwirtsmesse folgte am Nachmittag die Eröffnung der zweiten Westdeutschen Funkschau. Generaldirektor Dr. Esch ging in seiner Ansprache aus von den Zielen der Funkschau. Besondere Beachtung würde der Tonfilm „Deutscher Rundfunk" finden. Der Leiter des Westdeutschen Rundfunks, Generalintendant a. D. Hardt verbreitete sich in längeren Ausführungen über die kulturelle Bedeutung des Rundfunks.

Köln, 25. Novbr. (Verzweiflungstat eines Vaters.) Bei dem gestern vormittag in dem Gartenhäuschen eines Schrebergartens am Venloer Wall tot aufgefundenen Mann und dem ebenfalls toten 6- bis 8jährigen Mädchen handelt es sich um einen Bergmann aus dem Ruhrevier und sein Töchterchen. Aus einem vorgefundenen Brief geht hervor, daß der Bergmann, der infolge persönlicher Not am Leben verzweifelte, sein Töchterchen und sich durch einen Sprengkörper getötet hat.

Düsseldorf, 26. Novbr. (Einsturz eines Neubaues.) In Ratingen bei Düsseldorf stürzte aus noch nicht festgestellter Ursache der bis zum zweiten Stockwerk gediehene Neubau eines Flügels der landwirtschaftlichen Schule zusammen. Glücklicherweise konnten die auf dem Bau befindlichen Arbeiter noch rechtzeitig gewarnt werden, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind. Durch den Einsturz wurde auch die Giebelwand der alten Landwirtschaftsschule beschädigt und zum Teil eingerissen. Wie durch ein Wunder wurde in den angrenzenden Räumen, in denen Unterricht abgehalten wurde, niemand verletzt.

7000 Mark Lohngelder geraubt.

Die Räuber unerkannt entkommen.

Ein Lohnbuchhalter einer Duisburger Baufirma, der mit 7000 Mark Lohngeldern auf dem Wege zu einer Baustelle war, wurde in der Nähe des Botanischen Gartens von zwei Räubern mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe des Geldes gezwungen. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

Ein zweites schweres Wildweststück wird aus Herne-Sodingen gemeldet, bei dem den Räubern ebenfalls ein größerer Betrag in die Hände fiel, mit dem sie unerkannt entkommen konnten.

Zwei Räuber zwangen den in der Nebenstelle der Gewerbebank allein anwesenden Kassierer unter Bedrohung mit Pistolen, den Kassenschrank zu öffnen, aus dem sie etwa 3000 Mark entwendeten. Zuvor hatten die Täter die Telephonleitungen zerstört.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 26. November. Dem heutigen Schlachtviehmarkte waren zugeführt: 729 Stück Großvieh, 419 Kälber, 59 Schafe, 4 Ziegen, 2975 Schweine. Der Marktverlauf war bei Großvieh in guten Tieren rege, sonst langsam; bei Kälbern und Schweinen rege. Es wurden gezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen: a) 1. 58—60, 2. 55—57; b) 1. 53—55, 2. 50—53; c) 46—50; d) 40 bis 45. Bullen: a) 55—57; b) 52—54; c) 46—51; d) 40 bis 45. Kühe: a) 53—54; b) 48—52; c) 38—47; d) 23—37. Färsen: a) 55—57; b) 50—54; c) 40—49. Kälber: b) 82—88; c) 65—80; d) 45—64. Schweine: b) 75—79; c) 74—78; d) 74—77; e) 72—73; g) 65—72.



Weihnachtliche Vorfreuden.

Weihnachtsmärkte und Straßenhändler.

Von Robert Misch.

(Nachdruck verboten.)

Wenn die Natur streikt, sucht der Mensch andere Freuden. Draußen Kälte. Schnee und Eis, im Herzen der Kinder, Wärme und Sonne, die auch die Aelteren bestrahlt und erwärmt. Anfang Dezember beginnt die weihnachtliche Vorfreude auf Straßen und Plätzen. Viele Monate vorher (in Thüringen und Nürnberg das ganze Jahr über) finden viele Tausender kleiner Existenzen Verdienst, arbeitet die Industrie für das Weihnachtsfest, in dem sich Gebe- und Elternliebe mit Kinderlust, Erfindungsgabe mit Althergebrachtem so innig vermischen. Aber bekanntlich feiert nur der Deutsche und Skandinavier dieses Fest der Liebe so herzlich-innig, während es in England und Frankreich in Ehrfreuden, in allen italienisch- und spanisch-sprechenden Ländern in Kirchenfeiern und Prozessionen gipfelt.

Trotzdem fast jedes größere Warenhaus heute ein kleiner Weihnachtsmarkt ist, hat sich diese liebe, alte Einrichtung mehr oder minder erhalten. Berlin hat freilich seinen großen Markt nach Norden in die Vorstadt verbannt und nur am Leipziger und Potsdamer Platz im feinen Westen einige Buden übrig gelassen. Hamburg aber hat sich seinen „Dom", der freilich kein bloßer Weihnachtsmarkt ist, in strahlendem Glanz erhalten; und zwischen diesen Extremen pendeln andere deutsche Städte. Ueberall aber tauchen jetzt die alten, lieben Krambuden mit Pfefferkuchen und Süßigkeiten auf, mit Baumausputz und billigen Spiel- und Kurzwaren, vom Handschuh und Strumpf bis zum Blechlöffel und Stiefel. Immer noch wird das „Sechserschäfchen" ausgeboten, lärmen die Karren, blasen die „Radauflöten", brummen die „Waldteufel". Nur selten aber finde ich noch den „Pickvogel" meiner Jugend: „Vorn pickt er, hinten nickt er", mit beweglichem Schwanz und Schnabel. Immer noch sagen Wachspuppen „Mama" und schließen unter goldenen Löckchen fromm ihre dummen, blauen Augen — trotz Käthe-Kruse- und mondänen Teepuppen, mit denen jetzt sogar in Paris (wie in Japan) Männer spielen. Große Gehpuppen — mit beweglichen Kugelgelenken in den Beinen — sind heute wohl das Allerneueste in der Puppenwelt.

Aber selbst ein Goethe, der seinen Wilhelm in den „Geschwistern" eine alte Käsefrau bei ihrem Kleinhandel bewundern läßt, hätte seine Freude an den ulkig-beredten „Schlager"-Händlern gehabt, die auf den Straßen ihre Blechautos rollen, ihre Luftschiffe fliegen, ihre Affen klettern und ihre Boxer sich boxen lassen.

„Hier, meine Herrschaften, ist der Klettermaxe, der die Treppe 'runterklettert, genau wie Stinnes oder Barmat. Könnte auch ein Minister sein!" — „Kooofen Sie doch diese magnetischen Goldfische, Fräulein-chen! Einer schwimmt hinter 'n andern her, jenau wie Ihr Bräutigam hinter Sie her is." — „Der neueste, funkelnagelneueste Schlager, soeben von Edison erfunden:: Das quietschende Ferkel! Es quietscht wie am Spieß — und ist Ihnen noch so mies, Sie müssen lachen. Es lacht der Jüngling und das Kind, es lacht der Ohpapa und die Ohmama."

Man lacht wirklich und kauft, was ja der Zweck der Uebung ist. Auch dies ein Stückchen weihnachtliche Vorfreude, die jetzt in der Luft schwimmt, uns auf allen Straßen entgegenschreit aus allen Buden sich uns anpreist.

Ja, es ist Weihnachtszeit — und diese Freuden sind so billig zu haben. Man muß nur Sonne im Herzen tragen.

Medizin und allgemeine Kultur.

Von der Volksmedizin zur Wissenschaft.

In der chirurgischen Klinik in Berlin hielt Geheimrat Professor Sauerbruch einen großangelegten Vortrag über die Beziehungen zwischen Medizin und allgemeiner Kultur. Geheimrat Sauerbruch gab einen Ueberblick zur wissenschaftlich entwickelten medizinischen Kunst.

In allen Ländern sei sehr bald die medizinische Empirie ersetzt worden durch mystische Vorstellungen über Krankheiten, die die Medizin in engste Berührung mit dem Priestertum gebracht habe. Dies habe zu einem Stillstand wissenschaftlicher Forschung geführt. Nur ein Land habe sich frei davon halten können: Griechenland, das in seinen Schulen eine ausgezeichnete wissenschaftliche Grundlage nicht nur für die Medizin, sondern auch für die bessere Auffassung des Arztbegriffes gelegt habe.

Aehnlich sei der Weg in Deutschland verlaufen. Auch hier die Entwicklung aus der Volksmedizin, die Bindung an die Kirche durch die Mönchsmedizin des 5. bis 10. Jahrhunderts. Selbst die späteren Reichsabschiede und Verordnungen hätten das Volksvorurteil gegenüber Scharfrichtern, Badern, Barbieren und Chirurgen nicht beseitigen können. Erst sehr viel später sei es gelungen, der wundärztlichen Tätigkeit eine geachtete Stellung zu verschaffen. Heute ständen Medizin und Chirurgie als gleichberechtigte Schwestern nebeneinander. Die Chirurgie habe im letzten Jahrhundert eine ungeheure Entwicklung erlebt und die Aufklärung der verschiedensten Krankheitsbilder ermöglicht.

Geheimrat Sauerbruch kritisierte dann die moderne Medizin, indem er eine Stagnation feststellte, hervorgerufen durch die Uebertreibung des naturwissenschaftlichen Denkens, des Materialismus und der mechanischen Auffassung. Für den Arzt sei es wichtiger, am Krankenbett Erfahrungen für die Heilung zu gewinnen, als im Laboratorium zu lernen; denn die Heilung des kranken Menschen sei nach wie vor die Hauptaufgabe, das Hauptziel des ärztlichen Berufes, dem naturwissenschaftliche Erkenntnis und wissenschaftliche Erforschung nur als untergeordnet dienende Magd gegenüberständen.

Hochzeitslied.

Von dem Schweizer Dichter C. F. Meyer
(† 28. November 1898).

(Nachdruck verboten.)

Aus der Eltern Macht und Haus
Tritt die zücht'ge Braut heraus
An des Lebens Scheide —
Geh' und lieb' und leide!

Freigesprochen, unterjocht,
Wie der junge Busen pocht
Im Gewand von Seide —
Geh' und lieb' und leide!

Frommer Augen helle Lust
Ueberstrahlt an voller Brust
Blitzendes Geschmeide —
Geh' und lieb' und leide!

Merke dir's, du blondes Haar:
Schmerz und Lust Geschwisterpaar,
Unzertrennlich beide —
Geh' und lieb' und leide!

Aus dem Gerichtssaal

Vor den Schranken des Wittener Amtsgerichts.

H. Annen, 27. Novbr. **(Freispruch.)** Der Metzger H. v. d. Heydt aus Langendreer ist angeklagt, am 27. April 1928 zu Annen mit seinem Lieferwagen die H. Sch., die mit dem Fahrrad angefahren kam, überholt und zum Sturze gebracht zu haben, so daß sie erheblich verletzt wurde. Nach dem Unfall soll sich H. durch die Flucht schleunigst entfernt haben. Einige Zeugen haben mit Bestimmtheit die Nummer des Wagens erkannt und notiert. Der Angeklagte beweist durch Zeugen, daß er am fraglichen Tage nicht in Annen gewesen sein kann. Da die Sache nicht vollständig geklärt ist, mußte er freigesprochen werden.

— **(Hausfriedensbruch und Körperverletzung.)** Der Gehülfe L. H. aus Annen, der Schlosser G. N. aus Annen sind beschuldigt, zu Annen am 30. August 1928 sich des Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung schuldig gemacht zu haben. Am 30. 8. 28 drang H. in die Wirtschaftsräume des Wirtes P. ein, obwohl ihn das Betreten der Wirtschaft schon früher untersagt war. Auf die Aufforderung des Wirtes, das Lokal zu verlassen, ging er mit dem Gastwirt nach draußen; hier entspann sich eine Schlägerei, wobei Gummiknüppel und Steine die Hauptrolle spielten. Die Angeklagten wurden im Sinne der Anklage überführt. Das Urteil lautete gegen H. wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung auf eine Geldstrafe von 140 Mk., gegen N. auf 20 Mk. Beide tragen die Kosten des Verfahrens.

— **(Der anonyme Beleidigungsbrief.)** Der Elektrotechniker H. M. aus Annen stand wegen verleumderischer Beleidigung unter Anklage. Er hatte einen Brief an den Arbeitgeber des Zeugen M., der Nachtwächter ist, geschrieben, indem er diesen des Diebstahls bezichtigte; eine Unterschrift trug dieser Brief nicht. Durch Schreibsachverständige wurde festgestellt, daß kein anderer als der Angeklagte als Schreiber des Briefes in Frage kommen kann. Er leugnete jedoch hartnäckig, wurde aber als überführt erachtet und wegen verleumderischer Beleidigung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

— **(Das rauflustige Annen.)** Der Bergmann H. H. aus Annen, der Bergmann L B. aus Königsholz, der Bergmann E. B. aus Annen werden beschuldigt, B. und G. am 15. 4. 1928, den Former F. H., den Former A. Z. und E. B. körperlich mißhandelt zu haben. Die Beschuldigten sind Mitglieder des Junggesellenklubs Freiheit und Brüderschaft. In einigen Wirtschaften in Annen kam es zwischen den Angeklagten und mehreren Zeugen zu Reibereien, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Es wurde mit Messern und Ziegelsteinen gefochten. Der Zeuge Z. wurde erheblich verletzt und mußte längere Zeit im Krankenhause zubringen, auch der Angreifer H. hat nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen. Die Angeschuldigten wurden nach 3stündiger Verhandlung zum Teil überführt. H. und B. wurden wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 Mk., der Angeklagte Bä. zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt, auch haben sie die Kosten der Nebenklage zu tragen. Br. wird zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurteilt. H. wird freigesprochen.

Herzliche Weihnachtsbitte der Krüppelanstalten Volmarstein i. W.

Die Tage des Jahres sind bald zu zählen,
und alle Leute werden jetzt wählen,
was ihre Lieben soll erfreun
beim weihnachtlichen Kerzenschein.

Ich aber denke am Abend und Morgen
an 850, für die ich muß sorgen.
Die Krieger im Invalidenheim
hüten im Herzen der Sehnsucht Keim,
daß doch noch einmal in Schwachheit und Not
Weihnachten strahlt wie Morgenrot,
Balsam schenkend für Seele und Leib
fern vom geliebten Kind und Weib.
Die Alten denken mit heimlichem Lachen
an Kaffee und Tabak und warme Sachen.
Und alle die Krüppelmädchen und -knaben
viel große und kleine Wünsche haben:
Ein neues Spiel, ein neuer Rock,
ein schönes Buch, ein starker Stock,
und Aepfel und Nüsse und Leckerei
möchten sie alle, ich sag' es frei.
Ihr Freunde, laßt mich nicht allein!
Helft mir bescheren in Volmarstein!

Wieder ist im vergangenen Jahr die Zahl unserer Pfleglinge und Angestellten gestiegen, sodaß wir heute etwa 850 zu Weihnachten bescheren müssen. Um so herzlicher bitten wir um die Gaben der Liebe für Groß und Klein, gleichviel ob Geld, Lebensmittel, Tabak, Spielwaren u. s. w.

Mit einem aufrichtigen „Vergelt's Gott" und frohen Weihnachtsgrüßen

Pastor Victor
Leiter der Krüppelanstalten Volmarstein-Ruhr.
Postscheckamt Köln 29 490.

Humoristische Ecke.

— **Kindergemüt.** Schwiegermama rollt die Treppe hinunter, alle fünfundzwanzig Stufen. Der kleine Hans hört davon und beginnt bitterlich zu weinen. Die Mutter tröstet ihn: Aber Hänschen der Schwiegermama ist doch nichts geschehen. Warum weinst du denn? — Weil ich es nicht gesehen habe, heult Hänschen weiter.

— **Gewissensfrage.** „Sahren Se mah, Herr Professor, wat ick Ihnen schon lange frahren wollte: „Heestet nu eijentlich mir oder heestet mich??

— **Wurst.** Metzgermeister Plate, der im Athletenklub „Heros" die deutsche Eiche genannt wird und der ein Lebendgewicht von drei Komma zwei Zentnern hat, verkauft am Samstag auf dem Wochenmarkt lebhaft tätig Fleisch, Wurst, Schinkenspeck, Kalbsknochen und dergleichen. Die Lehrerin Emma Dröge sagt:

„Ich möchte gern ein halbes Pfund Wurst von der besten — — —!"

„Wat für Wurst?" antwortet Meister Plate.

Emma beugt sich kritischen Blickes über die diversen Fabrikate. Mustert diese Wurst und jene Wurst. Weist Salami-, Plock-, Zungen- und Blutwurst zurück und tippt nach langem Ueberlegen auf die ihr zusagende Ware.

Emma Dröge sagt: „Geben Sie mir ein halbes Pfund von dieser Leberwurst!"

Die deutsche Metzgereiche zieht sich verschämt lächelnd etwas vom Verkaufstisch zurück und sagt: „Dat geiht nich, liebes Frollein, dat geiht nich, dat is min Doumen — — —."

— **Attest.** Man erzählt der „Vossischen Ztg.": Meine Frau beschenkte mich vor acht Wochen mit einem kleinen Mädchen. Von der Ortskrankenkasse der Stadt Berlin erhielt sie daraufhin eine Wöchnerinnenunterstützung. Mit der letzten Rate wurde ihr eine Krankheitsbescheinigung ausgehändigt, auf der u. a. steht: „Die Erkrankte hatte sich die Krankheit weder vorsätzlich, noch bei Begehung eines durch strafgerichtliches Urteil festgestellten Verbrechens oder durch schuldhafte Beteiligung bei Schlägereien oder Raufhändel zugezogen . . ."

Der Kampf um das Reichsehrenmal.

Eine Kundgebung gegen Berka, für den Rhein.

Unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Horion fand dieser Tage in Koblenz eine Besprechung von Vertretern des Rheinlandes über die durch die jüngsten Presseveröffentlichungen wieder zur Aussprache gestellte Frage der Errichtung eines Reichsehrenmals statt. Einmütig war man der Ansicht, daß die Errichtung dieses Reichsehrenmals erst in Frage kommen könne, wenn eine Einigung der weitesten Bevölkerungsschichten der verschiedensten Gebiete Deutschlands über die Platzfrage erzielt ist. Eine solche Einigung könne nicht gesehen werden in einer Stellungnahme der Vorstände einzelner Frontkämpferverbände, da das Reichsehrenmal vom ganzen deutschen Volke und nicht nur von den Vorständen der einzelnen Frontkämpferverbände getragen werden müsse.

Auch mit Rücksicht auf die noch andauernde Besetzung eines Teiles des Rheinlandes wurde die Errichtung eines Reichsehrenmals zur Zeit noch nicht für angebracht gehalten.

Sollte aber schon jetzt eine Entscheidung getroffen werden, so sprechen die Versammelten ihre einmütige Ueberzeugung dahin aus, daß der Ort Berka nicht in Frage kommen könne, einmal, weil das Andenken an die Gefallenen nicht weitab in der Einsamkeit begraben werden, sondern immerfort weithin sichtbar dem deutschen Volke zur Erinnerung gebracht werden solle. Auch erfülle der Wald von Berka in keiner Weise die Voraussetzungen, die an eine würdige und eindrucksvolle Lage des Reichsehrenmals gestellt werden müßten. Alle Voraussetzungen, die an den Platz für das Reichsehrenmal zu stellen seien, würden am besten am deutschen Rhein erfüllt, wobei die Auswahl des Platzes im einzelnen unter Würdigung der vorliegenden Projekte einem Ausschuß von künstlerischen Sachverständigen überwiesen werden könne. Der mit dem Reichsehrenmal verknüpfte Gedanke eines Befreiungsmales am Rhein sei noch nicht spruchreif. Er könne am besten dadurch gelöst werden, daß beide Denkmäler in sinnvoller Weise miteinander verbunden würden.

Die Verschleppung der Abrüstungsfrage.

Zusammentritt des Vorbereitungsausschusses erst im März?

Wie man in Paris annimmt, werde die vorbereitende Kommission für die Abrüstungskonferenz im März 1929 unmittelbar nach der Ratstagung zusammenberufen werden. Die Tagung der Kommission werde nur von sehr kurzer Dauer sein. Es sei nunmehr als ziemlich sicher anzunehmen, daß die Besprechungen zwischen den großen Seemächten in Kürze wieder aufgenommen werden. Die vorbereitende Kommission werde sich darauf beschränken, die Zurückweisung des englisch-französischen Flottenkompromisses durch die Vereinigten Staaten und die Aufgabe dieses Kompromisses durch England und Frankreich festzustellen und neue Verhandlungen einzuleiten, um eine Grundlage für die Seerüstungsbeschränkungen zu finden. Hierauf werde sich die Komission vertagen.

Deutsches Reich

Reichsstädtetag und Umgemeindungen.

Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes tagt am 13. und 14. Dezember in Berlin. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht der preußische Umgemeindungsgesetzentwurf sowie die Stellungnahme gegen die Kompetenz der Landkreise. Weiter stehen zur Beratung: die Finanznot der kleinen Städte, der Polizeilastenausgleich, der preußische Finanzausgleich und die finanzielle Bedrängnis der höheren und mittleren Schulen in den Mittel- und Kleinstädten.

Verurteilung wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Redakteur der „Hamburger Volkszeitung", Georg Schneider wegen Vorbereitung zum Hochverrat, wegen Vergehens gegen das Republikschutz- und das Pressegesetz zu zehn Monaten Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe. Das kommunistische Blatt hatte zum Sturz der Republik und zum bewaffneten Aufstand aufgefordert.

Neuer Sturm in der Nord- und Ostsee.

Großer Schaden in England.

Wie der Berliner Wetterdienst mitteilt, herrschten über der Nordsee und der westlichen Ostsee und im größten Teil des nördlichen Binnenlandes schwere Stürme aus Südwest bis West, verbunden mit sehr starken Regenfällen.

Ueber dem britischen Inselreich hat der Sturm zeitweise die Stärke eines Orkans erreicht. Soweit bisher feststeht, sind in London fünf Personen durch herabfallende Trümmerstücke oder umgestürzte Bäume getötet worden. In Woodland, einem kleinen Ort in Wales, wurden zahlreiche Häuser zerstört. Etwa 500 Personen sind obdachlos. Der Dampferdienst auf dem Kanal mußte vorübergehend eingestellt werden. Auch im Verkehr der Ueberseedampfer sind außerordentlich große Verzögerungen eingetreten.

Aus Dublin kommen Meldungen über schwere Gebäudeschäden. Im Hafen von Portland rissen sich zwei Wasserflugzeuge von der Verankerung los, wurden durch den Sturm gegeneinander getrieben und sanken.

Verheerungen an der dänischen Küste.

An der Küste Jütlands wurde Windstärke 10 gemessen. Hier wurden die Wogen von dem Sturm landeinwärts getrieben und bedrohten die Eisenbahnlinie Aarhus—Riiskau. Da der Sturm plötzlich einsetzte, befand sich noch eine große Anzahl Fischkutter in See, um die bange Sorge besteht. Der deutsche Motorsegler „Gerda", der vor drei Wochen von Stockholm mit einer Ladung Weizen nach Eisbjerg ausgelaufen ist, ist überfällig.

Schiffe in Not.

Der Sturm hat an der holländischen Küste zahlreiche Schiffe und Fischerboote in Not gebracht. Der deutsche Dampfer „Heinrich Podeus" wurde von Anker gerissen und abgetrieben. Der holländische Schlepper „Ganges" eilte zur Hilfe. Der griechische Dampfer „Eugenia" strandete bei Helder. An der friesischen Küste mußte man mehreren Fischerbooten zur Hilfe kommen. Auf der Westerschelde sank ein Lastschiff im Sturme.

Deutsches Schulschiff im Sinken.

London, 24. November. Das deutsche Schulschiff „Pommern" berichtete gestern nachmittag, daß es sich 25 Meilen westlich von Guernsey im Sinken befindet. Nach einer am Abend abgesandten Meldung sind etwa 40 Mann der Besatzung durch ein anderes deutsches Schiff gerettet worden. Die übrigen 40 Mann werden sobald als möglich gerettet werden.

London, 26. November. Dem in Not befindlichen Schulschiff „Pommern" stehen mehrere Schiffe bei. Ein Minenleger, der sich auf der Fahrt von Portland nach Devonport befindet, ist von der Admiralität beordert worden, gleichfalls Hilfe zu leisten.

Ein französischer Dampfer gesunken.

Paris, 26. November. Wie aus Algier berichtet wird, ist der französische Dampfer „Caesaria" in der Nähe von Kap Caxine einige hundert Meter von der algerischen Küste entfernt, gesunken. Die Mannschaft versuchte, sich durch Schwimmen ans Land zu retten. Drei von ihnen erreichten auch den festen Boden; sie hatten aber so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie kurz nach ihrer Bergung starben.

Taifun auf den Philippinen.

Neuyork, 26. November. Nach Meldungen aus Manilla sind die Philippinen von einer furchtbaren Naturkatastrophe heimgesucht worden. Ein Taifun, der schwerste seit 50 Jahren, hat Hunderte von Häusern zerstört. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 10 000 Menschen obdachlos geworden. Gleichzeitig brachen mehrere Vulkane aus.

Unregelmäßigkeiten eines Verbandsleiters.

Merkwürdige Geschäfte beim Verband öffentlicher Feuerversicherungsanstalten.

Vor kurzem erhielt der preußische Minister des Innern als Aufsichtsbehörde des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten Mitteilungen darüber, daß der Verbandsdirektor satzungswidrig und dem Zwecke des Verbandes völlig zuwiderlaufende Geschäfte größeren Umfanges mit verschiedenen Berliner wie auswärtigen privaten Banken und sonstigen Firmen abgeschlossen habe.

Die Ermittlungen ergaben, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, die Richtigkeit dieser Angaben. Weiter wurde festgestellt, daß die fraglichen eigenmächtigen Geschäfte in den Büchern und Akten des Verbandes überhaupt nicht in Erscheinung treten. Gegen den bisherigen Verbandsdirektor hat der preußische Minister des Innern auf Antrag des Vorsitzenden des Verbandsausschusses das förmliche Disziplinarverfahren eingeleitet, nachdem dem Verbandsdirektor schon vorher vom Minister des Innern die Ausübung seines Amtes vorläufig untersagt worden war.

Durch das Eingreifen des preußischen Ministers des Innern konnte der Abschluß eines von dem bisherigen Verbandsdirektor gerade angebahnten weiteren Geschäftes über ein Objekt von mehr als zehn Millionen Reichsmark noch rechtzeitig verhindert werden. Inwieweit aus den bisherigen Geschäften, die sich insgesamt auf

mehrere Millionen Reichsmark

belaufen, eine Rechtsverbindlichkeit des Verbandes entstanden ist und mit welchen Verlusten gegebenenfalls gerechnet werden muß, steht noch nicht fest.

Welcher Art die Geschäfte waren, ist in der Mitteilung des Amtlichen Preußischen Pressedienstes nicht enthalten. Der bisherige Leiter des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten ist der Regierungsrat a. D. Damm, der seit 18 Jahren im Staatsdienst steht.

*

Zu der Berliner Finanzaffäre des „Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland" erfahren wir von dem Generaldirektor Dr. Wessels der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät, Münster, noch folgendes:

Generaldirektor Dr. jur. Heinrich Wessels und Betriebsdirektor Artur Pohler von der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät halten sich seit einigen Tagen in Berlin auf, um im Auftrage maßgebender Stellen, namentlich preußischer und deutscher öffentlich-rechtlicher Feuerversicherungsanstalten, im Benehmen mit der Berliner Kriminalpolizei und mit dem preußischen Ministerium des Innern, im Verwaltungsgebäude des Verbandes in Berlin-Dahlem die gesamte Geschäfts- und Rechnungsführung und alle in Frage kommenden Bücher, Akten, Listen, Rechnungen usw. des Feuersozietätsverbandes einer gründlichen, sehr eingehenden Kontrolle und Revision zu unterziehen.

Nach den bisherigen Ermittlungen sind die von dem Regierungsrat a. D. Paul Damm eingeleiteten Geschäfte und Transaktion teils so widersinnig und unverständlich und so sehr den Satzungsbestimmungen des Verbandes zuwiderlaufend, daß starke Zweifel an der geistigen Gesundheit des Verbandsdirektors geäußert worden sind. Ob diese berechtigt sind, wird die weitere Untersuchung hierzu berufener Berliner Stellen ergeben.

Es ist in der Tat auch nicht recht verständlich, wie sich geschäftliche Unternehmungen finden konnten, die den Regierungsrat a. D. Damm ohne genauste Prüfung seiner Vollmachten und Befugnisse zum Abschluß derartiger Geschäfte rechtlich für befugt halten konnten.

Es steht daher auch noch nicht fest, ob dem Verbande tatsächlich größere finanzielle Verluste erwachsen sind, und ob etwa beträchtliche rechtliche Verbindlichkeiten für den Verband bestehen.

Im übrigen dürfte der Verband, dessen Tätigkeit und Aufgaben in der Verbandssatzung festgelegt sind, seine Mitgliedanstalten in Preußen oder Deutschland rechtlich nur dann verpflichten können, wenn er sich im Rahmen seiner satzungsmäßigen Rechte und Vollmachten hält.

*

Regierungsrat Dr. Damm festgenommen.

Der wegen eigenartiger noch nicht ganz geklärter Geschäfte seines Dienstes enthobene Regierungsrat Damm, der als Direktor des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsgesellschaften tätig war, befindet sich im Berliner Polizeipräsidium zur Vernehmung und darf das Gebäude nicht verlassen, da er nach Abschluß der Vernehmungen wahrscheinlich dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden wird. Damm erklärte, daß er über ausreichende Vollmachten verfügt hätte, im übrigen hätte der Vorsitzende des Ausschusses, Geheimrat von der Marwitz, diese Geschäfte gekannt und keinen Einspruch erhoben.

Aus aller Welt

Gedächtnisfeier für die Gefallenen.

Am Totensonntag veranstalteten die Vereine der früheren Truppenteile der südlichen Garnisonen Berlins in der neuen evangelischen Garnisonkirche am Kaiser-Friedrich-Platz einen Gedächtnisgottesdienst für die auf dem Felde der Ehre gebliebenen Kameraden. Die Gedächtnisrede hielt Divisionspfarrer Lic. Irmer. Neben den leitenden Chefs der betreffenden Truppenteile war auch Reichspräsident von Hindenburg erschienen.

Der Berliner Juwelendieb verhaftet.

Der „reisende Hoteldieb", der zuletzt in Berlin von einem amerikanischen Bankier Schmucksachen im Werte von 80 000 Mark sowie Kreditbriefe erbeutete und zuletzt in Hamburg mit einem jungen Mädchen in einem Hotel wohnte, wurde festgenommen. Der Dieb gibt an, daß er früher russischer Offizier gewesen sei, der nach der russischen Revolution 1920 zum Tode verurteilt wurde, aber nach 5jähriger Gefängnisstrafe in Odessa flüchtete. Er nennt sich Buschkin. Er besorgte sich in Rumänien Papiere auf den Waldmann und ist auch als Steward auf ausländischen Schiffen gefahren.

Aus dem fahrenden Zuge geworfen.

Berlin, 26. Novbr. Ein schweres Verbrechen wurde vorgestern abend kurz vor 10 Uhr auf der Strecke Wildau—Görlitzer Bahnhof verübt. Der 55jährige Schmied Gustav Jürdens aus Berlin wurde von unbekannten Tätern aus dem fahrenden Zuge geworfen. Jürdens wurde später von Bahnbeamten schwerverletzt auf dem Gleise liegend aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Opfer des Aberglaubens.

Der 38jährige Anton Kutschera, der Gemeindevorsteher des mährischen Ortes Rakow, ist das Opfer unglaublichen, mittelalterlichen Aberglaubens geworden. Kutschera war beim Anfassen einer schlecht isolierten Tischlampe vom elektrischen Strom betäubt worden. Seine Angehörigen hielten es für gut, sich um Hilfe an eine Hebamme zu wenden, die anordnete, den Bewußtlosen in die Erde zu begraben, um die „Elektrizität abzuleiten". Als man Kutschera nach einer Stunde wieder ausgrub, war er natürlich tot. Die Wiederbelebungsversuche des erst jetzt herbeigerufenen Arztes blieben erfolglos. Es wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Schwerer Raubüberfall auf eine Gastwirtin.

Ein schwerer Raubüberfall, der am Freitag verübt wurde und der ein Menschenleben fordern dürfte, wird aus der Altmark im Kreise Osterburg berichtet.

Die Gastwirtswitwe Nahrstedt in Lindtorf wurde im Hausflur ihres Gehöftes besinnungslos und stark blutend aufgefunden. Nach Lage der Sache wurde die Witwe auf dem Hofe von dem bisher noch unbekannten Täter überfallen und mit einem Beil niedergeschlagen.

Als Täter kommt vermutlich ein Mann im Alter von 20 Jahren in Frage, der zusammen mit einem anderen die Gastwirtschaft aufsuchte, um dort zu betteln. Gestohlen sind etwa 70 bis 80 Mark Bargeld, teils Papier-, teils Hartgeld, aber hauptsächlich Kleingeld in 10- und 50-Pfennigstücken. Die schwerverletzte Frau wurde in hoffnungslosem Zustande in das Johanniter-Krankenhaus in Stendal eingeliefert.

Mißglückter Diebstahl im Finanzamt.

Auf dem Finanzamt Frankfurt (M.)-Niedenau versuchte der Kaufmann Keip einem Kassenboten die Geldtasche, in der sich 10000 Mark befanden, zu stehlen und damit zu flüchten. Es gelang, den Dieb einzuholen und das Geld wieder heranzuschaffen. Der Täter wurde verhaftet.

Der rote Hahn.

In Disingen bei Pforzheim brach in der Nacht Großfeuer aus, das sich bei dem Sturm rasch ausbreitete. Dem Brand fielen sechs Wohnhäuser und sechs Scheunen mit sämtlichem Inventar zum Opfer. Der Viehbestand konnte zum größten Teil gerettet werden, doch sind die Fuhrwerke dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr groß, neun Familien mit 25 Köpfen sind obdachlos.

Schiffszusammenstoß auf der Weser.

Der holländische Dampfer „Ijsselhaven" ist auf der Weser mit einem Motorkahn zusammengestoßen. Der Motorkahn wurde schwer beschädigt auf Strand gesetzt. Ein Schiffer des Motorkahns ist bei dem Zusammenstoß ertrunken.

Wegen Spionage verurteilt.

Wien, 25. Novbr. Jetzt wurde das Urteil eines Spionageprozesses gegen den Versicherungsagenten Reindl, den Oberstleutnant Hanika und den Reisenden und gewesenen Unteroffizier Müller gefällt. Die Angeklagten, denen das Verbrechen teils der versuchten, teils der vollbrachten Spionage, des Betruges und des Diebstahls zur Last gelegt wurde, wurden zu 18, 8 und 6 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Schmelings erster Kampf in Amerika — ein Erfolg.

Newyork, 25. Novbr. In Madison Square Garden, kam vorgestern der mit Spannung erwartete erste Kampf des Europameisters im Halbschwergewicht, Max Schmelings, in Amerika zum Austrag. Sein Gegner war der Bostoner Joe Monte. Schmeling gelang es, den zähen Bostoner schließlich in der achten Runde, nachdem diese 75 Sekunden gedauert hatte, durch k. o. zu besiegen.

*

— **Gerüsteinsturz an einem Neubau.** Auf einem Bauplatz in der Leipziger Straße in Kassel ereignete sich ein Bauunglück. Auf einem an der Außenwand eines Neubaues angebrachten Gerüst waren acht Arbeiter beschäftigt, als das Gerüst plötzlich nachgab und in sich zusammenstürzte. Die Leute wurden sämtlich mit in die Tiefe gerissen. Zwei von ihnen erlitten ernste Verletzungen, die übrigen kamen teils mit geringfügigen Hautabschürfungen, teils mit dem Schrecken davon.

— **Boten des Winters.** Auf der Schneekoppe im Riesengebirge ist Schnee gefallen, die Decke ist 20 Zentimeter stark; vom Brocken (Harz) wird 40 Zentimeter Schneehöhe gemeldet. Auf dem Fichtelberge beträgt nach den Meldungen der Wetterwarte die Schneedecke 15 Zentimeter.

— **Ermordung eines blinden Passagiers.** Auf dem im Hafen von Danzig liegenden französischen Dampfer „Deputé Pierre Goujon" fanden mehrere Arbeiter beim Bunkern eine Leiche. Es handelt sich um den Händler Manche Sachs aus Turek bei Kalisch in Polen. Sachs hatte die Absicht, als blinder Passagier nach England zu reisen und sich deshalb mit einem Matrosen des Dampfers in Verbindung gesetzt. Ob Sachs von dem Matrosen in einem Streit erschlagen oder überfallen und beraubt wurde, steht noch nicht fest.

— **Selbstmord während einer kirchlichen Trauung.** Während in einer Kirche in Warschau ein junges Paar getraut wurde, fiel plötzlich im Chor ein Schuß. Unter den Hochzeitsgästen entstand eine Panik. Die Nachforschungen ergaben, daß ein junger schwarz gekleideter Mann im Augenblick der Verkündung der Trauformel seinem Leben durch eine Revolverkugel ein Ende bereitet hatte. In seiner Tasche fand man einen Zettel, aus dem hervorging, daß der Selbstmörder nicht etwa der Braut wegen, sondern aus unglücklicher Liebe zu einer anderen in der Kirche anwesenden Frau in den Tod gegangen sei. Die Kirche mußte wegen Entweihung geschlossen werden.

Stadttheater Hagen i. W.

Spielplan.

Dienstag, 27. November. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. Reihe C 10. Abendveranstaltung des Kammertanztheaters. „Das große Tor". Eine Legende für Tanz von Günter Heß. „Die Bajadere mit der gelben Maske" von Francesco Santoliquido. „Vogelscheuchen." Pantomime mit Worten von Hanns Frömbgen.

Mittwoch, 28. Novbr. Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22.30 Uhr. Reihe E 5. In neuer Einstudierung und Ausstattung. „Die Fledermaus". Operette in 3 Akten nach Mailhac und Halevy.

Donnerstag, 29. Novbr. Geschlossen.

Freitag, 30. Novbr. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. Vorstellung für die Freie Volksbühne. „Die Fledermaus."

Samstag, 1. Dezbr. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. Vorstellung für den Kreiskriegerverband. „Die Fledermaus."

Sonntag, 2. Dezbr. Anfang 11.15 Uhr. Ende gegen 12.30 Uhr. Frei für die Reihen B, C und E. Erstaufführung! „Ein deutsches Weihnachtsspiel." Nach alten Weihnachtsspielen und -Liedern eingerichtet und ergänzt von Otto Falkenberg.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. Außer Vormiete. „Die Fledermaus".

*

Elberfelderstraße 56 (früher Kaisersaal.)

Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. „Hurra ein Junge". Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Städtische Bühnen, Dortmund.

Spielplan.

Stadttheater.

Dienstag, 27. Novrb. Vormiete A 11. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.30 Uhr. Tanzabend. „Feuervogel" von Igor Strawinsky. „Panoptikum" von Hannah Spohr.

Mittwoch, 28. Novbr. Vormiete B 10. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. „Holuspolus", Lustspiel in 3 Akten mit Vor- und Nachspiel von Curt Goetz.

Donnerstag, 29. Novbr. Vormiete C 11. Preise 1. Anfang 20 Uhr. Ende nach 23 Uhr. In neuer Inszenierung. „Ein Maskenball". Oper in 5 Aufzgen von Giuseppe Verdi.

Freitag, 30. Novbr. Außer Vormiete. Preise 1. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. „Die toten Augen", Oper mit Vorspiel und 1 Akt von Eugen d'Albert. — (Zugl. Vorstellung der Theatergemeinde Groß-Dortmund, Serie 7.)

Samstag 1. Dezember. Außer Vormiete. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.15 Uhr. „Arm wie eine Kirchenmaus". Lustspiel in 3 Akten von Ladislaus Fodor.

Sonntag, 2. Dezbr. Außer Vormiete. Preise: 0.40—1.70. Anfang 11 Uhr. Ende gegen 13. Uhr. 2. Morgenfeier. Vortrag: Hans Franck (liest eigene Dichtungen). Hierauf Aufführung von „Geschlagen" (5. und 7. Station). Deutsche Tragödie von Hans Franck.

Anfang 15.30 Uhr. Ende 17.30 Uhr. Außer Vormiete. Preise 3. „Pension Schöller". Posse in 3 Aufzügen von Carl Laufs.

Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22 Uhr. Außer Vorm. Preise 3. „Ein Maskenball".

*

Burgwalltheater.

Dienstag, 27. Novbr. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr. „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua". Ein republikanisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller. (Zugleich Vorstellung der Freien Volksbühne).

Mittwoch, 28. Novbr. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. „Der Zarewitsch". Operette in 3 Akten von Franz Lehar.

Donnerstag, 29. Novbr. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. Zum 25. Male! „Die gold'ne Meisterin". Operette in 3 Akten von Edmund Eysler.

Freitag, 30. Novbr. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. Letzte Abendvorstellung! „Der Zarewitsch".

Samstag, 1. Dezember. Preise 2. Anfang 20 Uhr. Ende nach 23 Uhr. Zum ersten Male! In neuer Inszenierung und Ausstattung. „Adieu Mimi". Operette in 3 Akten von Ralph Benatzky.

Sonntag, 2. Dezbr. Einheitspr. 0.50 Mk. Anfang 11 Uhr. Ende gegen 13 Uhr. Volkstümliche Veranstaltung der Opernschule des Städt. Konservatoriums. „Der häusliche Krieg". Komische Oper in 1 Akt von Franz Schubert.

Anfang 15.30 Uhr. Ende gegen 18.30 Uhr. „Der Zarewitsch". Operette in 3 Akten.
Anfang 20 Uhr. Ende 23 Uhr. Preise 2. „Adieu Mimi". Operette in 3 Akten.

*

Karten im Vorverkauf sind zu haben in Annen in der Buchhandlung Gebr. Krampen.

Glosse.

Darin liegt der Fluch der meisten,
Welche nach Genüssen rennen,
Daß sie sich so manches leisten,
Was sie sich nicht leisten können.
(O. E. W. in den „Flieg. Bl.")

„Ich litt volle 2 Jahre an einem häßlichen, äußerst hartnäckigen

Gesichtsausschlag

bei dem keines der angewandten Mittel eine Besserung erwirkte. Geradezu erstaunt bin ich aber jetzt nach dreiwöchentlichem Gebrauch Ihrer „Juxer's Medizinal-Seife" über die großartige Wirkung derselben. Mein Gesicht ist jetzt vollständig rein. Lothar Günthers in O." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (35%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Juxoba-Creme" (à 35, 50, 75 und 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Otto Blumberg, Germania-Drogerie
Karl Dinslage, Drogerie
Theodor Wilke, Drogerie.

Provinz-Nachrichten

Ein seltsamer Selbstmord.

Dortmund, 26. Novbr. In der Nacht zum 25. November wurde gegen 1 Uhr die Mordkommission zu dem Hause, Heroldstraße 64 gerufen, wo man den 27 jährigen Arbeiter Wilhelm Kersting in der Wohnung seiner Mutter erschossen aufgefunden hatte. Der Tote lag in der Küche in einer Blutlache mit einem Schläfendurchschuß. Ein zweites Geschoß fand man in der Wand, das ohne ein anderes Ziel zu haben, dort hineingeschossen sein mußte. Die Kriminalbeamten suchten vergeblich nach der Waffe. Der Befund am Tatort ließ Selbstmord wahrscheinlich erscheinen, wenn nicht bei den Vernehmungen auftretende Widersprüche die ganze Angelegenheit außerordentlich kompliziert gestaltet hätten. Da der Tote eine führende Stellung in der ultralinken kommunistischen Bewegung eingenommen hatte, erstreckten sich die ersten Vernehmungen auf seine politischen Freunde, die jedoch mit ihren Aussagen stark zurückhielten. Schließlich ermittelte man den 20jährigen Gustav Dembrowski, der zum mindesten 10 Minuten vor der Tat mit Kersting zusammen gewesen sein mußte. Nach anfänglichem Leugnen gab er zu, selbst bei dem Selbstmord Kerstings zugegen gewesen zu sein. Kersting, der ihn auf der Straße getroffen habe, habe ihn mit in seine Wohnung genommen und dort nach einigen belanglosen Worten den Revolver geholt. Er gab einen Schuß in die Wand ab und richtete darauf die Waffe gegen sich selbst. Die Darstellungen des Dembrowski decken sich genau mit dem Befund. Eigentümlich bleibt jedoch, daß die Mutter Kerstings bestreitet, daß Dembrowski nach dem Selbstmord ihres Sohnes in ihr Schlafzimmer gekommen sei und ihr von dem Vorfall Mitteilung gemacht habe. Es wurde ferner ermittelt, daß Kersting früher schon häufig Selbstmordabsichten geäußert hat. Dembrowski wird vorläufig noch in Haft behalten.

•

Hochwasser in Werden.

Werden, 25. Novbr. Die Ruhr trieb am heutigen Sonntag Hochwasser. Der normale Wasserstand von 2,05 m wuchs bis 17 Uhr nachmittags auf 3,35 m. Die Talsperre bei Herdecke benachrichtigte das Werdener Polizeirevier 23, daß ein stündliches Wachsen von 4 cm des Wasserspiegels zu erwarten sei. Die letzte Meldung lief um 17 Uhr ein. Die in aller Eile eingerichtete Dienststelle des Rathauses benachrichtigte noch in den Abendstunden die gefährdeten Anwohner, die die Keller räumten. Da am Abend ein schweres Gewitter über das Ruhrtal niederging, ist mit einem weiteren Anwachsen des Hochwassers zu rechnen. Auf fachmännischer Seite glaubt man, daß die Laupendahler-Landstraße, die Provinziallandstraße längs der Ruhr, noch im Laufe der Nacht zum Teil vom Wasser überspült werden wird.

•

Dortmund, 26. Novbr. (Zechenstillegung.) Der ständige Bergsachverständigen-Kommissar für Stillegungsangelegenheiten des Oberbergamtes Dortmund teilt mit, daß gestern unter Beteiligung der betroffenen Arbeitnehmerverbände, Kommunal- und Landesbehörden und Betriebsvertretungen Verhandlungen über den Antrag der Mannesmann-Röhrenwerke auf Stillegung der Zeche „Unser Fritz" in Wanne-Eickel stattgefunden haben. Die Stillegung wird mit dauernder Verlustwirtschaft begründet und soll dazu beitragen, die Feierschichten auf dem Mannesmann-Konzern herabzumindern. Die beigebrachten Unterlagen wurden als richtig anerkannt, und die Stillegung wurde genehmigt. Die Belegschaft der Zeche „Unser Fritz" beträgt zurzeit 111 Angestellte und 1217 Arbeiter. Der größte Teil der Angestellten und Arbeiter wird auf den Mannesmann-Konzern-Werken untergebracht werden. Ein Teil wird mit den während der ganzen Dauer der Stillegung erforderlichen Notstandsarbeiten beschäftigt werden, so daß nur ein Rest von ungefähr 300 Mann arbeitslos übrig bleibt. Die Sperrfrist für die Stillegung endet am 29. November 1928.

Bochum, 26. Novbr. (Blutiger Familienstreit in Bochum.) Nach einer Meldung aus Bochum entstand zwischen zwei Familien im Verlaufe einer Auseinandersetzung eine Schlägerei, bei der nicht weniger als sechs Personen durch Messer- und Heugabelstiche verletzt wurden.

Bochum, 26. Novbr. (Eine wilde Szene im Landgericht.) Im Landgericht spielte sich eine wilde Szene ab. Der soeben wegen schwerer Urkundenfälschung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte Schuhmacher aus Dortmund wurde von dem Wachtmeister Lindemann abtransportiert, als hinterrücks die Ehefrau des Angeklagten den Wachtmeister überfiel und ihm einige heftige Schläge ins Gesicht versetzte. Diesen Augenblick benutzte der Angeklagte zur Flucht. Sofort setzte von mehreren Wachtmeistern eine Verfolgung ein. Eine Frau, die sich dem Angeklagten auf der Straße entgegenstellte, wurde von diesem niedergeschlagen. Mit Hilfe eines anderen Straßenpassanten konnte der Wachtmeister den Flüchtling überwältigen. Dieser Vorfall dürfte für Mann und Frau noch ein böses Nachspiel haben.

Gevelsberg, 26. November. (Eine Kindesmörderin.) Die Hausangestellte Erna D. hatte in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft ein Kind geboren. Als sie kurz nach der Entbindung mit dem Krankenauto in ein Krankenhaus gebracht wurde, hat sie das Kind so lange gewürgt, bis es starb. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Waltrop, 26. Novbr. (Selbstmord.) Der im Lediggenheim der Zeche Waltrop wohnende erwerbslose und alleinstehende Arbeiter Johann Kröner wurde an seinem Bett erhängt aufgefunden. Der Lebensmüde war als Trinker bekannt und dürfte die Tat im Alkoholrausch begangen haben.

Wattenscheid, 26. Novbr. (Verhängnisvolle Verwechslung.) Der Reichsinvalide Basel fiel einem tragischen Geschick zum Opfer. Er verwechselte eine Tür, drückte gegen die Kellertür, die nachgab, und stürzte die Kellertreppe herunter. Basel erlitt einen Bruch der Schädelbasis und war sofort tot.

Essen, 25. Novbr. (Wieder ein Raubüberfall in Essen.) Gestern abend um 6.30 Uhr drangen drei maskierte Personen in eine Verkaufsstelle der Kruppschen Konsumanstalt ein. Einer der Banditen blieb an der Tür stehen, der zweite drang mit vorgehaltener Pistole in den Verkaufsraum ein und ergriff den Inhalt der Kasse, etwa 500 Mark. Der dritte der Räuber begab sich in den Lagerraum und riß dort das Telephon ab, das eine Verkäuferin gerade zum Telephonieren benutzte. Darauf flüchteten sie in eine Ziegelei und hielten sich ihre Verfolger durch fortwährendes Schießen vom Leibe. Bei der Verfolgung wurden zwei Straßenpassanten von der Polizei angeschossen, so daß sie einem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Zwei andere Passanten, der 22 Jahre alte Schreiner Heinrich Krieger und der 53jährige Arbeiter Theodor Hoppe, wurden von einem der Banditen durch Brustschüsse lebensgefährlich verletzt. Es gelang, einen der Räuber festzunehmen, während die Verfolgung der beiden anderen noch andauert.

Essen, 26. Novbr. (Rasche Aufklärung des Essener Raubüberfalles.) Den tatkräftigen Bemühungen der Essener Polizei ist es gelungen, den am Samstag auf die Kruppsche Konsumfiliale Ecke Isenberg- und Cornelistraße verübten Raubüberfall dreier maskierter Verbrecher einer raschen Klärung zuzuführen. Durch die Geistesgegenwart eines unbewaffneten Polizeibeamten in Zivil konnte der schwerbewaffnete Anführer der Bande auf der Flucht festgehalten und verhaftet werden. Er weigerte sich hartnäckig, seinen Namen zu nennen, aber mit Hilfe des Erkennungsdienstes stellte die Polizei noch am Samstag fest, daß es sich um den 34jährigen, bereits mit 15 Jahren Zuchthaus einschlägig vorbestraften Essener Willi Nachtigall handelt. Der entlarvte Verbrecher leugnete gleichwohl, seine Spießgesellen zu kennen. Beamten des Raub- Einbruchs- und Fahndungsdezernats gelang es aber, auch die Personalien der beiden Mithelfer noch in derselben Nacht zu ermitteln. In Verfolg dieser Ermittlungen wurde gestern mittag der zweite Räuber in Gestalt des 20jährigen Formers Karl Behrendt in Altenessen verhaftet. Als dritter Täter kommt der 25jährige Bruder des gestern Festgenommenen, der Schlosser Otto Nachtigall, in Frage. Es ist der gleiche, der gestern abend den 22jährigen Schreiner Heinrich Krieger auf der Flucht durch einen Lungenschuß lebensgefährlich verletzte. Otto Nachtigall hatte aus dem gestrigen Raubüberfall noch etwa 200 Mark in Silbergeld im Besitz. Seinem Bruder konnten gestern bereits 295 Mark aus der Beute abgenommen werden. Außer diesem Verbrechen konnten den dreien noch 7 weitere Einbrüche und Ueberfälle auf Konsumanstalten und Warenhäuser in Altenessen und Katernberg nachgewiesen werden, darunter der am 27. Oktober verübte Raubüberfall auf die Konsumfiliale des Zollvereins in Katernberg. Die beiden Festgenommenen haben diese Fälle bereits eingestanden.

Essen, 26. Novbr. (Starkes Gewitter über Essen und Umgegend.) Ein seltenes Naturschauspiel gab es in Essen und Umgebung in den späten Abendstunden des Sonntags. Wolkenbruchartiger Regen war begleitet von einem starken Gewitter. Es herrschte undurchdringliche Dunkelheit, die nur durch lodernde Blitzstrahlen zerrissen wurde. Die Ruhr schwoll stark an; die nächsten Anwohner mußten noch in den Nachtstunden Vorkehrungen gegen Ueberschwemmungen treffen.

Osterfeld, 26. Novbr. (Ueberfall auf ein Mädchen.) Ein junges Mädchen, das sich in den frühen Morgenstunden auf dem Wege zum Dienst nach Oberhausen befand, wurde unterwegs von einem Mann angefallen, der das Mädchen am Halse würgte und ihm die Kleider vom Leibe riß. Das Mädchen setzte sich jedoch tapfer zur Wehr und schrie laut um Hilfe, worauf Passanten herbeieilten und der Täter die Flucht ergriff. Der Unhold konnte leider entkommen.

Düsseldorf, 25. Novbr. (Die Lohnempfänger der Deutschen Reichspost kündigen den Lohntarif.) In Düsseldorf versammelte sich am 24. und 25. November der Gesamtvorstand der Deutschen Postgewerkschaft, um zu den Standesfragen für das Lohnempfänger-Personal der Deutschen Reichspost Stellung zu nehmen. Der bestehende Lohntarif nahm den breitesten Rahmen in den Beratungen ein. Der Vorstand hielt es für notwendig, den Lohntarif zum 31. Dezember 1928 zu kündigen, da der steigenden Verelendung des Personals entgegengewirkt werden müßte. Einstimmig wurde nach ausgiebiger Aussprache die Kündigung des Lohntarifs beschlossen.

Köln, 25. Novbr. (Gastwirtsmesse.) Der gestern vormittag erfolgten Eröffnung der 3. Westdeutschen Gastwirtsmesse folgte am Nachmittag die Eröffnung der zweiten Westdeutschen Funkschau. Generaldirektor Dr. Esch ging in seiner Ansprache aus von den Zielen der Funkschau. Besondere Beachtung würde der Tonfilm „Deutscher Rundfunk" finden. Der Leiter des Westdeutschen Rundfunks, Generalintendant a. D. Hardt verbreitete sich in längeren Ausführungen über die kulturelle Bedeutung des Rundfunks.

Köln, 25. Novbr. (Verzweiflungstat eines Vaters.) Bei dem gestern vormittag in dem Gartenhäuschen eines Schrebergartens am Venloer Wall tot aufgefundenen Mann und dem ebenfalls toten 6- bis 8jährigen Mädchen handelt es sich um einen Bergmann aus dem Ruhrevier und sein Töchterchen. Aus einem vorgefundenen Brief geht hervor, daß der Bergmann, der infolge persönlicher Not am Leben verzweifelte, sein Töchterchen und sich durch einen Sprengkörper getötet hat.

Düsseldorf, 26. Novbr. (Einsturz eines Neubaues.) In Ratingen bei Düsseldorf stürzte aus noch nicht festgestellter Ursache der bis zum zweiten Stockwerk gediehene Neubau eines Flügels der landwirtschaftlichen Schule zusammen. Glücklicherweise konnten die auf dem Bau befindlichen Arbeiter noch rechtzeitig gewarnt werden, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind. Durch den Einsturz wurde auch die Giebelwand der alten Landwirtschaftsschule beschädigt und zum Teil eingerissen. Wie durch ein Wunder wurde in den angrenzenden Räumen, in denen Unterricht abgehalten wurde, niemand verletzt.

7000 Mark Lohngelder geraubt.

Die Räuber unerkannt entkommen.

Ein Lohnbuchhalter einer Duisburger Baufirma, der mit 7000 Mark Lohngeldern auf dem Wege zu einer Baustelle war, wurde in der Nähe des Botanischen Gartens von zwei Räubern mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe des Geldes gezwungen. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

Ein zweites schweres Wildweststück wird aus Herne-Sodingen gemeldet, bei dem den Räubern ebenfalls ein größerer Betrag in die Hände fiel, mit dem sie unerkannt entkommen konnten.

Zwei Räuber zwangen den in der Nebenstelle der Gewerbebank allein anwesenden Kassierer unter Bedrohung mit Pistolen, den Kassenschrank zu öffnen, aus dem sie etwa 3000 Mark entwendeten. Zuvor hatten die Täter die Telephonleitungen zerstört.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 26. November. Dem heutigen Schlachtviehmarkte waren zugeführt: 729 Stück Großvieh, 419 Kälber, 59 Schafe, 4 Ziegen, 2975 Schweine. Der Marktverlauf war bei Großvieh in guten Tieren rege, sonst langsam; bei Kälbern und Schweinen rege. Es wurden gezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen: a) 1. 58—60, 2. 55—57; b) 1. 53—55, 2. 50—53; c) 46—50; d) 40 bis 45. Bullen: a) 55—57; b) 52—54; c) 46—51; d) 40 bis 45. Kühe: a) 53—54; b) 48—52; c) 38—47; d) 23—37. Färsen: a) 55—57; b) 50—54; c) 40—49. Kälber: b) 82—88; c) 65—80; d) 45—64. Schweine: b) 75—79; c) 74—78; d) 74—77; e) 72—73; g) 65—72.



Weihnachtliche Vorfreuden.

Weihnachtsmärkte und Straßenhändler.

Von Robert Misch.

(Nachdruck verboten.)

Wenn die Natur streikt, sucht der Mensch andere Freuden. Draußen Kälte. Schnee und Eis, im Herzen der Kinder, Wärme und Sonne, die auch die Aelteren bestrahlt und erwärmt. Anfang Dezember beginnt die weihnachtliche Vorfreude auf Straßen und Plätzen. Viele Monate vorher (in Thüringen und Nürnberg das ganze Jahr über) finden viele Tausender kleiner Existenzen Verdienst, arbeitet die Industrie für das Weihnachtsfest, in dem sich Gebe- und Elternliebe mit Kinderlust, Erfindungsgabe mit Althergebrachtem so innig vermischen. Aber bekanntlich feiert nur der Deutsche und Skandinavier dieses Fest der Liebe so herzlich-innig, während es in England und Frankreich in Eßfreuden, in allen italienisch- und spanisch-sprechenden Ländern in Kirchenfeiern und Prozessionen gipfelt.

Trotzdem fast jedes größere Warenhaus heute ein kleiner Weihnachtsmarkt ist, hat sich diese liebe, alte Einrichtung mehr oder minder erhalten. Berlin hat freilich seinen großen Markt nach Norden in die Vorstadt verbannt und nur am Leipziger und Potsdamer Platz im feinen Westen einige Buden übrig gelassen. Hamburg aber hat sich seinen „Dom", der freilich kein bloßer Weihnachtsmarkt ist, in strahlendem Glanz erhalten; und zwischen diesen Extremen pendeln andere deutsche Städte. Ueberall aber tauchen jetzt die alten, lieben Krambuden mit Pfefferkuchen und Süßigkeiten auf, mit Baumausputz und billigen Spiel- und Kurzwaren, vom Handschuh und Strumpf bis zum Blechlöffel und Stiefel. Immer noch wird das „Sechserschäfchen" ausgeboten, lärmen die Karren, blasen die „Radauflöten", brummen die „Waldteufel". Nur selten aber finde ich noch den „Pickvogel" meiner Jugend: „Vorn pickt er, hinten nickt er", mit beweglichem Schwanz und Schnabel. Immer noch sagen Wachspuppen „Mama" und schließen unter goldenen Löckchen fromm ihre dummen, blauen Augen — trotz Käthe-Kruse- und mondänen Teepuppen, mit denen jetzt sogar in Paris (wie in Japan) Männer spielen. Große Gehpuppen — mit beweglichen Kugelgelenken in den Beinen — sind heute wohl das Allerneueste in der Puppenwelt.

Aber selbst ein Goethe, der seinen Wilhelm in den „Geschwistern" eine alte Käsefrau bei ihrem Kleinhandel bewundern läßt, hätte seine Freude an den ultig-beredten „Schlager"-Händlern gehabt, die auf den Straßen ihre Blechautos rollen, ihre Luftschiffe fliegen, ihre Affen klettern und ihre Boxer sich boxen lassen.

„Hier, meine Herrschaften, ist der Klettermaxe, der die Treppe 'runterklettert, genau wie Stinnes oder Barmat. Könnte auch ein Minister sein!" — „Koofen Sie doch diese magnetischen Goldfische, Fräuleinchen! Einer schwimmt hinter 'n andern her, jenau wie Ihr Bräutigam hinter Sie her is." — „Der neueste, funkelnagelneueste Schlager, soeben von Edison erfunden:: Das quietschende Ferkel! Es quietscht wie am Spieß — und ist Ihnen noch so mies, Sie müssen lachen. Es lacht der Jüngling und das Kind, es lacht der Ohpapa und die Ohmama."

Man lacht wirklich und kauft, was ja der Zweck der Uebung ist. Auch dies ein Stückchen weihnachtliche Vorfreude, die jetzt in der Luft schwimmt, uns auf allen Straßen entgegenschreit aus allen Buden sich uns anpreist.

Ja, es ist Weihnachtszeit — und diese Freuden sind so billig zu haben. Man muß nur Sonne im Herzen tragen.

Medizin und allgemeine Kultur.

Von der Volksmedizin zur Wissenschaft.

In der chirurgischen Klinik in Berlin hielt Geheimrat Professor Sauerbruch einen großangelegten Vortrag über die Beziehungen zwischen Medizin und allgemeiner Kultur. Geheimrat Sauerbruch gab einen Ueberblick zur wissenschaftlich entwickelten medizinischen Kunst.

In allen Ländern sei sehr bald die medizinische Empirie ersetzt worden durch mystische Vorstellungen über Krankheiten, die die Medizin in engste Berührung mit dem Priestertum gebracht habe. Dies habe zu einem Stillstand wissenschaftlicher Forschung geführt. Nur ein Land habe sich frei davon halten können: Griechenland, das in seinen Schulen eine ausgezeichnete wissenschaftliche Grundlage nicht nur für die Medizin, sondern auch für die bessere Auffassung des Arztbegriffes gelegt habe.

Aehnlich sei der Weg in Deutschland verlaufen. Auch hier die Entwicklung aus der Volksmedizin, die Bindung an die Kirche durch die Mönchsmedizin des 5. bis 10. Jahrhunderts. Selbst die späteren Reichsabschiede und Verordnungen hätten das Volksvorurteil gegenüber Scharfrichtern, Badern, Barbieren und Chirurgen nicht beseitigen können. Erst sehr viel später sei es gelungen, der wundärztlichen Tätigkeit eine geachtete Stellung zu verschaffen. Heute ständen Medizin und Chirurgie als gleichberechtigte Schwestern nebeneinander. Die Chirurgie habe im letzten Jahrhundert eine ungeheure Entwicklung erlebt und die Aufklärung der verschiedensten Krankheitsbilder ermöglicht.

Geheimrat Sauerbruch kritisierte dann die moderne Medizin, indem er eine Stagnation feststellte, hervorgerufen durch die Uebertreibung des naturwissenschaftlichen Denkens, des Materialismus und der mechanischen Auffassung. Für den Arzt sei es wichtiger, am Krankenbett Erfahrungen für die Heilung zu gewinnen, als im Laboratorium zu lernen; denn die Heilung des kranken Menschen sei nach wie vor die Hauptaufgabe, das Hauptziel des ärztlichen Berufes, dem naturwissenschaftliche Erkenntnis und wissenschaftliche Erforschung nur als untergeordnet dienende Magd gegenüberständen.

Hochzeitslied.

Von dem Schweizer Dichter C. F. Meyer
(† 28. November 1898).

(Nachdruck verboten.)

Aus der Eltern Macht und Haus
Tritt die zücht'ge Braut heraus
An des Lebens Scheide —
Geh' und lieb' und leide!

Freigesprochen, unterjocht,
Wie der junge Busen pocht
Im Gewand von Seide —
Geh' und lieb' und leide!

Frommer Augen helle Lust
Ueberstrahlt an voller Brust
Blitzendes Geschmeide —
Geh' und lieb' und leide!

Merke dir's, du blondes Haar:
Schmerz und Lust Geschwisterpaar,
Unzertrennlich beide —
Geh' und lieb' und leide!

Aus dem Gerichtssaal

Vor den Schranken des Wittener Amtsgerichts.

H. Annen, 27. Novbr. (Freispruch.) Der Metzger H. v. d. Heydt aus Langendreer ist angeklagt, am 27. April 1928 zu Annen mit seinem Lieferwagen die H. Sch., die mit dem Fahrrad angefahren kam, überholt und zum Sturze gebracht zu haben, so daß sie erheblich verletzt wurde. Nach dem Unfall soll sich H. durch die Flucht schleunigst entfernt haben. Einige Zeugen haben mit Bestimmtheit die Nummer des Wagens erkannt und notiert. Der Angeklagte beweist durch Zeugen, daß er am fraglichen Tage nicht in Annen gewesen sein kann. Da die Sache nicht vollständig geklärt ist, mußte er freigesprochen werden.

— **(Hausfriedensbruch und Körperverletzung.)** Der Gehülfe L. H. aus Annen, der Schlosser G. N. aus Annen sind beschuldigt, zu Annen am 30. August 1928 sich des Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung schuldig gemacht zu haben. Am 30. 8. 28 drang H. in die Wirtschaftsräume des Wirtes P. ein, obwohl ihn das Betreten der Wirtschaft schon früher untersagt war. Auf die Aufforderung des Wirtes, das Lokal zu verlassen, ging er mit dem Gastwirt nach draußen; hier entspann sich eine Schlägerei, wobei Gummiknüppel und Steine die Hauptrolle spielten. Die Angeklagten wurden im Sinne der Anklage überführt. Das Urteil lautete gegen H. wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung auf eine Geldstrafe von 140 Mk., gegen N. auf 20 Mk. Beide tragen die Kosten des Verfahrens.

— **(Der anonyme Beleidigungsbrief.)** Der Elektrotechniker H. M. aus Annen stand wegen verleumderischer Beleidigung unter Anklage. Er hatte einen Brief an den Arbeitgeber des Zeugen M., der Nachtwächter ist, geschrieben, indem er diesen des Diebstahls bezichtigte; eine Unterschrift trug dieser Brief nicht. Durch Schreibsachverständige wurde festgestellt, daß kein anderer als der Angeklagte als Schreiber des Briefes in Frage kommen kann. Er leugnete jedoch hartnäckig, wurde aber als überführt erachtet und wegen verleumderischer Beleidigung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

— **(Das rauflustige Annen.)** Der Bergmann H. H. aus Annen, der Bergmann L B. aus Königsholz, der Bergmann E. B. aus Annen werden beschuldigt, B. und G. am 15. 4. 1928, den Former F. H., den Former A. Z. und E. B. körperlich mißhandelt zu haben. Die Beschuldigten sind Mitglieder des Junggesellenklubs Freiheit und Brüderschaft. In einigen Wirtschaften in Annen kam es zwischen den Angeklagten und mehreren Zeugen zu Reibereien, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Es wurde mit Messern und Ziegelsteinen gefochten. Der Zeuge Z. wurde erheblich verletzt und mußte längere Zeit im Krankenhause zubringen, auch der Angreifer H. hat nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen. Die Angeschuldigten wurden nach 3stündiger Verhandlung zum Teil überführt. H. und B. wurden wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 Mk., der Angeklagte Bä. zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt, auch haben sie die Kosten der Nebenklage zu tragen. Br. wird zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurteilt. H. wird freigesprochen.

Herzliche Weihnachtsbitte der Krüppelanstalten Volmarstein i. W.

Die Tage des Jahres sind bald zu zählen,
und alle Leute werden jetzt wählen,
was ihre Lieben soll erfreun
beim weihnachtlichen Kerzenschein.

Ich aber denke am Abend und Morgen
an 850, für die ich muß sorgen.
Die Krieger im Invalidenheim
hüten im Herzen der Sehnsucht Keim,
daß doch noch einmal in Schwachheit und Not
Weihnachten strahlt wie Morgenrot,
Balsam schenkend für Seele und Leib
fern vom geliebten Kind und Weib.
Die Alten denken mit heimlichem Lachen
an Kaffee und Tabak und warme Sachen.
Und alle die Krüppelmädchen und -knaben
viel große und kleine Wünsche haben:
Ein neues Spiel, ein neuer Rock,
ein schönes Buch, ein starker Stock,
und Aepfel und Nüsse und Leckerei
möchten sie alle, ich sag' es frei.
Ihr Freunde, laßt mich nicht allein!
Helft mir bescheren in Volmarstein!

Wieder ist im vergangenen Jahr die Zahl unserer Pfleglinge und Angestellten gestiegen, sodaß wir heute etwa 850 zu Weihnachten bescheren müssen. Um so herzlicher bitten wir um die Gaben der Liebe für Groß und Klein, gleichviel ob Geld, Lebensmittel, Tabak, Spielwaren u. s. w.

Mit einem aufrichtigen „Vergelt's Gott" und frohen Weihnachtsgrüßen

Pastor Victor
Leiter der Krüppelanstalten Volmarstein-Ruhr.
Postscheckamt Köln 29 490.

Humoristische Ecke.

— **Kindergemüt.** Schwiegermama rollt die Treppe hinunter, alle fünfundzwanzig Stufen. Der kleine Hans hört davon und beginnt bitterlich zu weinen. Die Mutter tröstet ihn: Aber Hänschen der Schwiegermama ist doch nichts geschehen. Warum weinst du denn? — Weil ich es nicht gesehen habe, heult Hänschen weiter.

— **Gewissensfrage.** „Sahren Se mah, Herr Professor, wat ick Ihnen schon lange frahren wollte: „Heestet nu eijentlich mir oder heestet mich??

— **Wurst.** Metzgermeister Plate, der im Athletenklub „Heros" die deutsche Eiche genannt wird und der ein Lebendgewicht von drei Komma zwei Zentnern hat, verkauft am Samstag auf dem Wochenmarkt lebhaft tätig Fleisch, Wurst, Schinkenspeck, Kalbskuochen und dergleichen. Die Lehrerin Emma Dröge sagt:

„Ich möchte gern ein halbes Pfund Wurst von der besten — — —!"

„Wat für Wurst?" antwortet Meister Plate.

Emma beugt sich kritischen Blickes über die diversen Fabrikate. Mustert diese Wurst und jene Wurst. Weist Salami-, Plock-, Zungen- und Blutwurst zurück und tippt nach langem Ueberlegen auf die ihr zusagende Ware.

Emma Dröge sagt: „Geben Sie mir ein halbes Pfund von dieser Leberwurst!"

Die deutsche Metzgereiche zieht sich verschämt lächelnd etwas vom Verkaufstisch zurück und sagt: „Dat geiht nich, liebes Frollein, dat geiht nich, dat is min Doumen — — —."

— **Attest.** Man erzählt der „Vossischen Ztg.": Meine Frau beschenkte mich vor acht Wochen mit einem kleinen Mädchen. Von der Ortskrankenkasse der Stadt Berlin erhielt sie daraufhin eine Wöchnerinnenunterstützung. Mit der letzten Rate wurde ihr eine Krankheitsbescheinigung ausgehändigt, auf der u. a. steht: „Die Erkrankte hatte sich die Krankheit weder vorsätzlich, noch bei Begehung eines durch strafgerichtliches Urteil festgestellten Verbrechens oder durch schuldhafte Beteiligung bei Schlägereien oder Raufhändel zugezogen . . ."

Die Düsseldorfer Verhandlungen.

Düsseldorf, 26. November. Nachdem in den Nachmittagsstunden auch die Vertreter des Arbeitgeberverbandes vom Düsseldorfer Regierungspräsidenten herangezogen worden waren, haben die bis heute nachmittag fortgesetzten Besprechungen die Regierung zu folgender Mitteilung veranlaßt:

„Nachdem die Parteien heute einzeln beim Regierungspräsidenten Bergemann verhandelt haben, treten sie morgen zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen, um zu untersuchen, ob eine Fortführung der unterbrochenen Verhandlungen möglich ist."

Bezüglich der Revision beim Reichsarbeitsgericht hören wir, daß zunächst die Begründung des Urteils des Landesarbeitsgerichts Duisburg Mittwoch oder Donnerstag erwartet wird, alsdann werden beide Parteien zu dem Berufungsantrag des Arbeitgeberverbandes Stellung nehmen. Man erwartet, daß in Anbetracht der Dringlichkeit der Entscheidung die Verhandlung vor dem Reichsarbeitsgericht in etwa 14 Tagen stattfinden dürfte.

Essen, 26. November. Ueber den Standpunkt der beiden Parteien hören wir, daß die Arbeitgeber nicht geneigt sind, über ihr letztes Angebot hinauszugehen, dagegen werden von den Gewerkschaften vor allem weiter Zugeständnisse in der Lohnfrage gefordert. Das Urteil der Berufungsinstanz in Duisburg befriedigt beide Parteien nicht, und zwar ist man auf Seiten der Gewerkschaften nicht ganz sicher, ob die von der Berufungsinstanz gegebene Begründung auch beim Reichsarbeitsgericht anerkannt wird.

Die Metallarbeiterverbände an die Arbeitgeber.

Essen, 26. November. Die drei Metallarbeiterverbände haben heute ein gemeinsames Schreiben an den Arbeitgeberverband gerichtet, in dem mit dem Hinweis auf das Urteil des Landesarbeitsgerichts die Aufhebung der Aussperrung und die unverzügliche Wiedereröffnung der Betriebe gefordert wird und in dem weiter die Arbeitgeber für allen Schaden verantwortlich gemacht werden, der „aus der Nichtbefolgung dieses Aufforderungsschreibens entsteht."

Winterkuren für Lungenkranke.

Ein falsches Vorurteil.

Die Ansicht, daß die Winterszeit sich zur Durchführung von Kuren mit Lungenkranken nicht eigne, ist leider noch immer in weiten Kreisen des Volkes verbreitet. Man glaubt, der Winter befördere die Entstehung von Erkältungskrankheiten und gefährde dadurch die Lungenkranken in erhöhtem Maße. Mit ängstlicher Sorgfalt vermeidet man deshalb jeden Aufenthalt im Freien und schließt sich in schlecht gelüftete, überheizte Stuben ein, oder packt sich in viel zu dicke, ungesunde Kleidung.

Gerade das Gegenteil ist richtig.

Die Erfahrung lehrt, daß für den Lungenkranken, der möglichst ausgiebige Genuß reiner, frischer Luft das beste Heilmittel ist. Im Winter ist aber die Luft besonders rein und staubfrei. Die kühle Temperatur regt zudem die Abwehreinrichtungen des menschlichen Körpers stärker an als das warme Sommerklima. Die Hauptfunktionen werden in besonderer Weise gefördert. Durch vorsichtige Anpassung an das Winterklima, bei entsprechender Kleidung und Ernährung, werden alle Organe des Körpers, vor allem auch Herz und Lunge, zu lebhafterer Tätigkeit angeregt.

Die Abhärtung des Körpers

ist für den Lungenkranken von großer Bedeutung, weil dadurch seine Widerstandsfähigkeit gegen die Krankheit wesentlich erhöht wird. In der kühlen Luft des Winters kann diese Abhärtung leichter und besser durchgeführt werden, als im heißen Sommer. Daß sie nur allmählich und planmäßig geschehen darf, ist selbstverständlich. Gerade dafür ist durch sorgfältige ärztliche Ueberwachung in den Heilstätten bestens gesorgt. Die Neigung zu Erkältungen wird durch vernünftige Abhärtung weit besser vorgebeugt, als wenn man sich vor jedem Lufthauch hütet und dadurch verweichlicht.

Wohnungselend und Winterkuren.

Die Schäden einer unzulänglichen und ungesunden Wohnung treten im Winter ganz besonders in die Erscheinung. In vielen Familien steht nur ein heizbarer Wohnraum zur Verfügung, in dem gleichzeitig gekocht wird und der manchmal sogar noch als Schlafraum dient. Während im Sommer die Sonne den Kranken häufig ins Freie lockt, hockt er im Winter fast ständig in der verbrauchten Luft dieses einzigen Raumes. Wie anders ist es in den Heilstätten! Helle, luftige, gut geheizte Räume bieten einen freundlichen Aufenthalt. Alle neuzeitlichen hygienischen Einrichtungen sind vorhanden. Hier kann der Kranke für ewige Zeit sein häusliches Wohnungselend vergessen und in vollen Zügen die heilkräftige Luft einatmen. Die Befreiung von dem seelischen Druck trägt ebenfalls wesentlich zur körperlichen Gesundung bei.

Der Erfolg der Winterkuren

ist dem der Sommerkuren nicht nur gleich, sondern übertrifft ihn oft.

Keine lange Wartezeit.

Im Winter ist der Andrang zu den Heilstätten nicht so stark, wie im Sommer. Es stehen deshalb mehr Plätze zur Verfügung, so daß die Einberufung zur Kur kurz nach der Antragstellung erfolgen kann. Das ist ein Vorteil, der im Interesse einer schnellen Heilung nicht zu unterschätzen ist.

Darum, fort mit dem falschen Vorurteil gegen die Winterkuren. Geht hinaus aus den dumpfen, überheizten Stuben in die hellen, sonnigen Heilstätten. Die reine, frische Winterluft wird Euch Heilung bringen. Ihr werdet es nicht bereuen, unserer Mahnung, die sich auf langjährige Erfahrung stützt, gefolgt zu sein.

„Soll ich den kaufmännischen Beruf ergreifen?"

Ein Wort an die Jungen und Mädel, die Verkäufer werden wollen!

Die Berufswahl stellt die Ostern die Schule verlassenden Jugendlichen vor schwierige Entscheidungen, die sorgfältig bedacht sein wollen. Der „Gewerkschaftliche Pressedienst" regt im folgenden zu Betrachtungen über die Tätigkeit des Kaufmanns im Einzelhandel (Verkäufer bezw. Verkäuferinnen) an. —

Der gute Verkäufer darf erstens nicht auf den Mund gefallen sein. Wenn einer hinter der Ladentafel steht, keine Ware herausbringt und bei der Behandlung des Kunden sich mit den Augen an der Ladentafel festhält, statt frei und offen zu reden, den Kunden mit seinen Augen anzublicken und ihm seinen Einfluß aufzunötigen, so ist er nicht an seinem Platz.

Der gute Verkäufer muß zweitens die Gabe besitzen, sich auf Menschen einzustellen, sich in ihre Art blitzschnell einzufühlen und sie entsprechend zu behandeln; es muß ihm Freude machen, mit Menschen umzugehen. — Einer, der das alte Mütterchen aus dem Volke nicht anders als mit „Gnädige Frau" anzusprechen und sie mit steifer und förmlicher Höflichkeit zu behandeln weiß, oder der vor lauter Unbeholfenheit nicht weiß, wie er ein Schulkind bedienen soll, oder der, weil er eben gerade von einem anderen Verkäufer so etwas gehört hat, einen Herrn freundschaftlich-vertraulich anzureden versucht, wird seinen Posten niemals ausfüllen.

Er muß drittens Freude und Gefallen an der Behandlung von Waren, besonders mit denen seiner Branche haben. Eingehende Beschäftigung mit Ursprung, Herstellung, Verwendung, Lagerung, Behandlung der Waren befähigt den Verkäufer zu seiner Tätigkeit. Die Kundschaft verlangt Sachkundigkeit und Beschlagenheit des Verkäufers.

Viertens muß er ein vorzüglicher Rechner sein und fünftens müssen Ordnungsliebe und Sauberkeit ihm zur zweiten Natur geworden sein. Wie unvorteilhaft erscheint der Angestellte eines Geschäftes, der im schmutzigen Kragen, zerrissenen Schlips, ungebürsteter Jacke, schlecht gesäuberten Händen Kunden bedienen will. Wie unangenehm ist der Käufer berührt, wenn er lässig geschlossene Tüten in Empfang nehmen muß oder wenn er Kleidungsstücke usw. kaufen soll, denen er ansieht, daß sie unzählige Male vorgelegt und immer unordentlich wieder zusammengelegt worden sind.

Die gewissenhafte Beachtung dieser und anderer Gesichtspunkte zusammengefaßt in einer kleinen Schrift des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Berlin-Zehlendorf: „Soll ich den kaufmännischen Beruf ergreifen?" wird manche Enttäuschung ersparen und dazu beitragen, daß der Stand des Verkäufers qualitativ nicht beeinträchtigt, viel mehr noch zu seinen Gunsten weiter entwickelt wird.

Praktische Winke.

:: **Richtiges Begießen der Topfpflanzen.** Die meisten Menschen glauben, daß zur morgendlichen Zimmereinigung auch das wahllose Begießen sämtlicher Zimmerpflanzen gehört. Wenn nach einiger Zeit dann diese und jene Pflanze die Blättchen hängen läßt und eingeht, besteht große Verwunderung, da man doch jeden Tag gegossen hat. Das richtige Begießen der Zimmerpflanzen aber besteht nicht im wahllosen Unterwassersetzen sämtlicher Pflanzen, sondern als oberstes Gesetz gilt hier, Pflanzen nur dann zu begießen, wenn sie trocken sind. Dabei sind natürlich einige Unterschiede zu machen zwischen Sumpf- und Wasserpflanzen, Dick- und Saftpflanzen, wie Kakteen usw. Während die ersteren sehr viel Feuchtigkeit gebrauchen, sollen Kakteen sehr trocken gehalten werden. Ob die Pflanzen Wasser gebrauchen, sieht man entweder an der Färbung der Erde oder hört man an dem hohlen Klang des Topfes.

:: **Bürsten steif zu machen.** Die weichgewordenen Borsten von Haar- und Kleiderbürsten werden wieder steif, wenn man sie einige Male in eine starke Alaunlösung taucht.

:: **Ranziges Oel.** Oel bewahrt man vor dem Ranzigwerden, indem man ein wenig Kochsalz in die geöffnete Flasche gibt. Das Kochsalz saugt die eindringende Feuchtigkeit, durch die das Oel ranzig wird, auf.

:: **Der Einkauf von Winterkartoffeln** ist für die Hausfrau ein wichtiger Punkt. Man kaufe keinesfalls die „Katze im Sack", sondern lasse sich von verschiedenen Sorten Proben geben und koche sie. Hat man sich für eine Sorte entschieden, so achte man bei der Lieferung streng darauf, daß auch das richtige gebracht wird. Niemals bewahre man die Kartoffeln im Keller in Säcken auf. Ein kleiner Vorrat kann in gute trockene Kisten oder Körbe geschüttet werden, die mit Deckel zu verschließen sind. Größere Vorräte kammen auf den Kellerboden. Gegen die Außenwand lehnt man als Kälteschutz eine Schicht Roggenstroh. Bei hellem Keller bedecke man die Kartoffeln.

:: **Stürzen des Kuchens.** Zum Stürzen eines in der Form festsitzenden Kuchens tauche man ein Handtuch in kaltes Wasser, winde es aus und lege es um die auf einen Teller oder ein Brett gestürzte Form. Nach einer Viertelstunde läßt sich die Form mühelos vom Kuchen heben.

Der Unterschied.

Das der Frau am meisten entsprechende Sportgebiet sind natürlich gymnastische Uebungen, deren aufbauender Wert immer klarer wird. Sie werden darum wohl etwas mehr als nur Modeerscheinung bleiben. Aber auch alle anderen Leibesübungen, wenn man von den reinen Kampfsports Rogby, Bußball und Boxen absieht, sind für die Frau geeignet.

So beginnt ein sehr interessanter Artikel über Frauensport in der neuesten Nummer von „Hackebeils Illustrierte." Eine Fülle sehr eigenartiger Bilder sind ihm beigegeben. Eine andere Bilderserie zeigt bekannte Tänzerinnen. Rege Teilnahme wird auch das Bild eines sehr bekannten und beliebten Filmstars finden: „Rintintins Kopf ohne Pose und Augenaufschlag". Herrlich sind die Schneebilder aus den Bergen. Auch der weitere Inhalt mit seinen vielen Bildern und Aufsätzen aus Kunst und Leben, Sport, Theater und Politik macht das Heft wieder zu einem Spiegelbild moderner Zeit.

Die Besatzung der „Pommern" in Plymouth gelandet.

Bremen, 26. November. Auf der Geschäftsstelle des Deutschen Schulschiff-Vereins ist aus Plymouth von dem Kapitän Reimer des Schulschiffes „Pommern" eine Drahtmeldung eingegangen: „Plymouth, 26. 11., 1,23 Uhr nachmittags: Alles sicher heute in Plymouth."

Die „Pommern" im Schlepptau.

London, 26. November. Heute nachmittag kurz nach 3 Uhr ist es dem Londoner Schleppdampfer „Foam Queen" gelungen, die „Pommern" ins Schlepptau zu nehmen.

Zwei Frauen von einer umstürzenden Pappel erschlagen.

Straßburg, 26. November. Opfer des Sturmes sind zwei Frauen geworden, die beim Verlassen des Bahnhofs Lützelhausen im Bruchtal von einer durch den Sturm umgerissenen, 45 Meter hohen Pappel erschlagen wurden.

Humoristische Ecke.

— **Die Falle.** „Verzeihen Sie, bitte, daß ich Sie habe warten lassen, aber ich habe meiner Frau eine Falle gestellt!" — „Um Gottes willen, was erwarten Sie denn?" — „Eine Maus!"

— **Zeitbild.** „Sind irgendwelche Raten fällig für unser Klavier, für den Radioapparat, für den Perserteppich oder das Lexikon?" — „Nein!" — „Dann habe ich fünfzig Mark über! Was meinst du, wollen wir uns ein Auto kaufen?"

— **Das Stelldichein.** Fritz hat eine Tante. Eine eingebildete Kranke. Jeden Monat soll Fritz infolgedessen sie besuchen. Gestern telegraphiert sie, dringend, Rückantwort bezahlt: „Liege im Sterben. Tante Eulalia." — Worauf Fritz zurücktelegraphiert: „Gleichfalls. Treffen uns drüben. Fritz."

Hamburger
Fremdenblatt
Hundertster Jahrgang
Das Welthandelsblatt
mit großem
Schiffahrtsteil
*
Einzige
deutsche Tageszeitung
mit täglicher aktueller
Bilderbeilage in Tiefdruck
*
Probenummern
kostenlos
Verlag Broschek, Hamburg 36

Sämtliche Hackebeil Linda-Schnittmuster sind bezirkhar durch alle Buch- und Papierhandlungen, sowie durch die Geschäftsstelle der „W. fällischen Hausfrau", Dortmund, Markt 4'.

Zur Pelzmode!



Immer wieder, wenn wir ein Pelzstück umnehmen, sei es auch nur ein Kragen, eine Krawatte, verfallen wir dem Reiz, der von dem köstlich-schmeichlerischen Fell ausgeht. Darin ist der Pelz seinem Gegenpol, der edlen Spitze, verwandt. Wie sie, ist auch er ein Symbol des Reichtums, der Schönheit, willig, unsere Schönheit zu unterstreichen, zu ergänzen, zu steigern. Die Mode weiß wohl, ein wie betörender Rahmen das Rauchwerk für das Gesicht ist; deshalb kennt sie für die Höhe des Kragen augenblicklich keine Grenze. Die Kragen steigen so hoch an, daß, von vorn gesehen, das ganze Köpfchen vom Pelz eingeschlossen ist, von rückwärts gesehen, auch die ganze Kappe in ihm verschwindet.

Der langhaarige derbere Pelz ist der Tagespelz, der kurzhaarige, weichere, der sich seidig und samten jeder Modeform gehorsam fügt, gilt als Abendpelz.

Eine Neuigkeit überrascht: Der Muff, den wir so lange schnöde mißachtet, er ist wieder da und wird getragen. Weshalb mochten wir jahrelang nichts von ihm wissen? Wollte unsere abgehärtete, sportgewohnte Frauenwelt zeigen, daß ihre Hände nicht frieren, keinen Extra-Wärmespender gebrauchten, paßte er nicht zu unserer maskulin gewesenen Linie? Jedenfalls paßt er heute gut zu den glockigen, bewegten Mantelformen und ist zunächst komplettierendes Attribut des eleganten, weniger des praktischen Anzuges. Er ist klein, rund, tonnenförmig und zeigt, ebenso wie der Kragen oder die Krawatte, deren Ergänzung er ist, beste Kürschnerarbeit. Er ist aus Streifen, Rechtecken oder kleinen Schuppen kunstvoll zusammengesetzt. — Der um den Hals sich schlingende Fuchs ist bereits Tradition geworden und hat an Beliebtheit nichts eingebüßt — vielleicht deshalb, weil er nicht aus weniger wertvollen Pelzen imitiert werden kann und in seiner praktischen Annehmlichkeit unerreicht bleibt. Viel Aufmerksamkeit schenkt man auch den Pelzmanschetten, die immer höher und umfangreicher werden. Oft steigen diese Aufschläge fast bis zur Ellenbogenhöhe an, oft haben sie Stulpenform, die sich nach oben stark erweitert, heißen Fechtmanschetten, oder sie sind in Tonnenform zusammengesetzt, ähnlich den Muffen, und heißen Muffmanschetten.

K. 75101. Theater- oder Straßencape aus blond eingefärbten Fehfellstreifenartig zusammengesetzt. Das Cape ist seitlich etwas glockig geschnitten, so daß die querlaufenden Pelzstreifen auf den Seitennähten fischgrätenartig zusammentreffen. Während die Felle blond eingefärbt sind, ist der untere Abschluß und die Verandung des hochstehend gearbeiteten Kragens aus braunem Fehpelz gefertigt. Hackebeils K-Lindaschnitt Nr. 75101, Größe II (30 Pfennig), überall erhältlich.

K. 75091. Mantelkragen und Stulpen aus Hermelinkanin, in Streifen gearbeitet, einem Boalkantvorstoß aufgesetzt. Flu. für elegante Abendmäntel geeignet. Hackebeil K-Lindaschnitt Nr. 75091 (30 Pf.), Größe II.

O. 35120. Abendmantel aus schwarzem Seidensamt mit einem Schalkragen aus in Streifen verarbeiteten Maulwurfsfellen. Dazu neuartige Stulpen aus Pelz, die am Ellenbogen weit, am Handgelenk eng sind. Hackebeil O-Lindaschnitt Nr. 35120 (90 Pfennig), Größe II u. IV.

K. 75092. Hochstehender Kragen mit einseitigem Revers aus Maulwurf (Imitation). Die Felle sind bogig abgerundet. Dazu der glockige Aermelvolant aus gleichem Pelzmaterial. K-Lindaschnitt Nr. 75092 (30 Pf.) Gr. II

• Schal aus Persianer. Braune und beigefarbene Felle sind in Streifen verarbeitet, wobei die dunklen Felle zur Mitte von den hellen Fellen berandet sind. Auch in Skunks oder Maulwurf nachzuarbeiten.

•• Kollier aus Labradorfüchsen in matt graublauer Färbung. Es sind dazu zwei sehr breite Füchse verarbeitet. Der um den Hals zu legende Fuchs ist an beiden Seiten je mit einem Kopf und Beinen versehen. Unter dem einen Kopf ist der andere kopflose Fuchs befestigt. Letzterer endigt in einer langen dicken Rute (Schwanz). Das Kollier wird so umgelegt, daß die Köpfe entweder nach vorn oder hinten treffen. Von der Innenseite ist das Kollier über einer Watteinlage mit graublauem Crêpe de Chine gefüttert. Auch in imitierten Blaufüchsen oder fuchsartig verarbeitetem, grau eingefärbtem Kaninfell nachzuarbeiten.

••• Schal aus Maulwurf (3 Felle breit). Der angesetzte Volantteil ist aus bogig zusammengesetzten Fellen gearbeitet. Dazu passend das runde Muff mit ebenfalls bogig zusammengenähten Fellen.

Meine Gesch
umfassen in diesem
Wer einmal
treuer
0348 Nachl
eitens meiner alten
ährend der letzter
Gege
Bestellen Sie
unbesorgt!
An mehr als
28000 Orten
Deutschlands habe ich
Kunden, die mir nach
Empfang der Waren unverlangt Urteile, wie
nachstehende, als Anerkennung zusenden:

Paul A., Marienberg.
Teile Ihnen hierdurch mit, daß wir den Apparat nebst Platten erhalten haben. Sie werden verstehen, daß ein solches Prachtstück in unserem Stand etwas ganz besonderes bedeutet. Der Apparat ist zu unserer größten Zufriedenheit ausgefallen, darum möchte ich im Namen meiner Familie Ihnen meinen besten Dank aussprechen. Er bleibt uns stets ein Symbol für die Leistungsfähigkeit der geschätzten Firma.

Wilhelm R., Fulda.
Teile Ihnen mit, dass ich den Apparat erhalten habe er ist zu meiner grössten Zufriedenheit ausgefallen. In meiner Nachbarschaft sind noch 2 andere Apparate in derselben Preislage, jedoch ist die Musik nicht so schön wie die Ihrige.

Franz S., Duisburg.
Bestätige hierdurch den Eingang der Zither, ich war sehr überrascht über den feinen Klang und die schöne Ausführung. Hiermit spreche ich meinen besten Dank aus und werde Sie bestens empfehlen.

Max N., Frankfurt.
Teile Ihnen nach langer Frist mit, daß die Harmonika trotz des billigen Preises, ein sehr gutes und standhaftes Instrument ist da es doch schon viele gute Spieler in Händen gehabt haben. Ich werde Ihnen immer dafür dankbar sein und Ihre Firma weiterhin empfehlen.

Jos. Bauer, Oppeln.
Ich bestätige Ihnen hiermit den Empfang der Wirbeltrommel sowie der Pauken. Sie sind in tadellosen Zustand angekommen und freue mich darüber sehr, dass sie in Qualität, sowie im Aussehen meinen Wünschen vollkommen entsprechen.

Ernst P., Altenburg.
Ich bestätige den Empfang der von mir bei Ihnen bestellten Weihnachtssachen. Die Gegenstände sind einwandfrei und preiswürdig. Ihre Firma hält in jeder Hinsicht Wort was sie verspricht, dabei die grosse Entgegenkommen der bequemen Teilzahlungen. Wer stets bemüht sein Ihre Firma weiter zu empfehlen.

Walter G., Datteln.
Ich bin mit dem Kinematograph sehr zufrieden, der er liefert haarscharfe Bilder. Meinen besten Dank hierfür.

Max K., Markersdorf.
Ihnen hiermit die freundliche Mitteilung, daß ich mit dem von Ihnen bestellten Baukasten sehr zufrieden bin, in Bezug auf seine Ausführung als auch auf die Preislage. Das ist ein ideales Spielzeug im wahrsten Sinne.

Anton P., Augsburg.
Bin mit Ihrer Sendung Eisenbahn mit Zubehör voll vorigen Jahr sehr zufrieden. Es funktioniert alles tadellos, das ist der sicherste Beweis, daß Ihre Ware das Beste vom Besten ist.

Otto K., Knöppelsdorf.
Habe das Paket erhalten besten Dank dafür. Der Inhalt zug passt wie angemessen. Ich werde Ihre Firma gerne weiter empfehlen.

Auch Sie werden zufrieden sein



Für jedermann etwas! auch für Sie!

biete ich mit dem vorliegenden Prospekt. Weitere große Auswahl in meinem reichillustrierten KATALOG, den ich ohne jede Kaufverpflichtung gern **umsonst** und **portofrei** übersende.

Meine Parole „Für jedermann etwas", verbunden mit meinem Geschäftsprinzip, gute solide Waren zu angemessenen Preisen und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu liefern, sollte auch Sie veranlassen bei mir zu kaufen. — Um in Hinblick auf die jetzige allgemeine Wirtschaftslage jedermann die Anschaffung der in meinen 12 Abteilungen geführten Waren möglichst **zu erleichtern,** liefere ich die hier und in dem kostenfrei zur Verfügung stehenden, reich **illustrierten Haupt-Katalog** enthaltenen Artikel

gegen bequeme Teilzahlungen.

Bei Bemessung der Ratenhöhe gilt im allgemeinen als Grundsatz, das die **Anzahlung etwa ein Fünftel** des Rechnungsbetrages ausmacht und der Rest durch 25—30 gleiche Wochenraten gedeckt wird. (Bei Gehaltsempfängern in entsprechenden Monats- oder Halbmonatsraten.) Eventl. nach besonderer Vereinbarung. — Meine Kundschaft ist mit den Lieferungen sehr zufrieden, wie die nach vielen Tausenden zählenden **lobenden Urteile** mit Nachbestellungen meiner **über 180000 Kunden** wohl am besten beweisen. — Bei **Barzahlung** gewähre ich **10 Prozent Kasse-Rabatt,** (Büchern ausgenommen). Bei Bezug gegen Teilzahlung erhöhen sich nachstehende Preise um keinen Pfennig. — **Jeder, auch der kleinste Auftrag ist willkommen und findet sorgfältigste Erledigung.**

ABTEILUNGEN:

I Melodia-Musik-Instrumente
II Melodia-Harmoniums, Jazz-Instrumente
III Uhren, Gold- und Silberwaren
IV Kameras, Ferngläser, Optik
V Lehrmittel, mechanische Spielwaren
VI Feine Lederwaren, Reisekoffer
VII Sport und Spiel, Reise-Sport-Kleidung
VIII Damen- und Mädchenkonfektion, Pelzwaren
IX Herren- und Knaben-Konfektion
X Textilien, Wäsche, Gardinen, Strümpfe
XI Teppiche, Läufer, Decken
XII Hauswirtschafts- und Siedler-Artikel, Möbel

Wer einmal bestellt, bleibt treuer Kunde: 0348 Nachbestellungen seitens meiner alten Kundschaft erhielt ich während der letzten Weihnachtssaison!

Fernsprecher: 11642 und 12565
Telegrammwort: Melodiaversand

Georg Bernhardt, Leipzig C1

Brandenburger-Str. 14/16 (Industrie-Palast)

Postscheckkonto: Leipzig 53851
Bankkonten: Stadtbank Leipzig, Dresdner Bank, Leipzig, Bankhaus Kroch jr., Leipzig

Gegen bequeme Teilzahlungen von wöchentlich 1 Mark an.

Bestellen Sie unbesorgt!

*An mehr als 28000 Orten Deutschlands habe ich Kunden, die mir nach Empfang der Waren **unverlangt** Urteile, wie nachstehende, als Anerkennung zusenden:*

Paul A., Marienberg. *Teile Ihnen hierdurch mit, daß wir den Apparat nebst Platten erhalten haben. Sie werden verstehen, daß ein solches Prachtstück in unserem Stand etwas ganz besonderes bedeutet. Der Apparat ist zu unserer größten Zufriedenheit ausgefallen, darum möchte ich im Namen meiner Familie Ihnen meinen besten Dank aussprechen. Er bleibt uns stets ein Symbol für die Leistungsfähigkeit der geschützten Firma.*

Wilhelm R., Fulda. *Teile Ihnen mit, dass ich den Apparat erhalten habe, er ist zu meiner grössten Zufriedenheit ausgefallen. In meiner Nachbarschaft sind noch 2 andere Apparate in derselben Preislage, jedoch ist die Musik nicht so schön, wie die Ihrige.*

Franz S., Duisburg. *Bestätige hierdurch den Eingang der Zither, ich war sehr überrascht über den feinen Klang und die schöne Ausführung. Hiermit spreche ich meinen besten Dank aus und werde Sie bestens empfehlen.*

Max N., Frankfurt. *Teile Ihnen nach langer Frist mit, daß die Harmonika trotz des billigen Preises, ein sehr gutes und standhaftes Instrument ist da es doch schon viele gute Spieler in Händen gehabt haben. Ich werde Ihnen immer dafür dankbar sein, und Ihre Firma weiterhin empfehlen.*

Jos. Bauer, Oppeln. *Ich bestätige Ihnen hiermit den Empfang der Wirbeltrommel sowie der Pauken. Sie sind in tadellosen Zustand angekommen und freue mich darüber sehr, dass sie in Qualität, sowie im Aussehen meinen Wünschen vollkommen entsprechen.*

Ernst P., Altenburg. *Ich bestätige den Empfang der von mir bei Ihnen bestellten Weihnachtssachen. Die Gegenstände sind einwandfrei und preiswürdig. Ihre Firma hält in jeder Hinsicht Wort was sie verspricht, dabei das große Entgegenkommen der bequemen Teilzahlungen. Werde stets bemüht sein Ihre Firma weiter zu empfehlen.*

Walter G., Datteln. *Ich bin mit dem Kinematograph sehr zufrieden, denn er liefert haarscharfe Bilder. Meinen besten Dank hierfür.*

Max K., Markersdorf. *Ihnen hiermit die freundliche Mitteilung, daß ich mit dem von Ihnen bestellten Baukasten sehr zufrieden bin, in Bezug auf seine Ausführung als auch auf die Preislage. Das ist ein ideales Spielzeug im wahrsten Sinne.*

Anton P., Augsburg. *Bin mit Ihrer Sendung Eisenbahn mit Zubehör vom vorigen Jahr sehr zufrieden. Es funktioniert alles noch tadellos, das ist der sicherste Beweis, daß Ihre Ware das Beste vom Besten ist.*

Otto K., Knöppelsdorf. *Habe das Paket erhalten, besten Dank dafür. Der Anzug passt wie angemessen. Ich werde Ihre Firma gern weiter empfehlen.*

Auch Sie werden zufrieden sein!

Melodia-Sprechapparate

sind in vielen Tausenden deutscher Familien im Gebrauch und als ganz vorzüglich in der Ausführung und der Ton-Wiedergabe anerkannt. — Die Qualität und der gute Ruf, den meine Melodia-Rekord-Apparate genießen, bürgen dafür, daß die Anschaffung nur Freude bereitet!

2 besonders billige Melodia-Rekord-Modelle



Melodia-Rekord „Undine"
Imit. Eiche, heli- oder mittelfarbig gebeizt. Größe des Gehäuses: 31×31×16 cm Erstklassiges Einfederwerk mit stärkster Zugkraft. Plattenteller mit Tuchbezug, Melodia Rekord-Spezial-Schalldose. Trichter 40 cm Schallöffnung. Preis einschl. 3 Platten (25 cm Durchmesser) zum Listenpreis und 200 Nadeln . . . . . M. 49.—
Anzahlung M. 10.— Wochenrate M. 1.25
Gern gekaufter Apparat!

Melodia-Rekord „Siegfried"
Schönes eichenfarbiges Gehäuse, m. Ecklisenen. Größe ca. 36×35×17 cm. Die Vorderwand schmückt eine Metall-Plakette. Tonarm mit aufklappbarem Bügel. Gute Melodia-Rekord-Schalldose. Sehr gutes Melodia-Werk mit Stahlplatinen. Blumentrichter mit 49-cm-Schallöffnung. Preis einschließlich 3 Platten (25 cm Durchmesser) zum Listenpreis und 200 Nadeln . . . . . M. 64.—
Anzahlung M. 11.— Wochenrate M. 1.50
Ein prächtiges Modell!



„Kling-Klang-Gloria"
der vollwertige billige Musikapparat!
Eichenfarbiges Metall-Gehäuse, Größe ca. 25×29×14 cm. Spezialschalldose. Stabil gebautes Laufwerk, zieht eine große 30-cm-Platte voll durch. Vorzügliche natürliche Tonwiedergabe.
Preis ohne Platten . M. 31.50
Preis einschließl. 3 Platten zum Listenpreis v. 200 Nadeln M. 38.50
Anzahl. M. 8.— Wochenr. M. 1.—



Melodia-Rekord „APOLLO"
Gehäuse 26×29,5×13,5 cm, aus Erle mittelfarbig gebeizt, mit Dekupierung an der Vorderseite. Gutes Einfederwerk mit großer Zugkraft. Teller mit Tuchbezug, Rekordia-Schalldose von vorzüglicher Klangwirkung . . . . . M. 40.—
Anzahlung M. 8.— Wochenrate M. 1.10
Billiger Apparat mit groß. Klangfülle



Reise-Apparat „Melodia I"
Hervorragender Koffer-Apparat in billiger Preislage mit bester Tonwiedergabe.
Geringes Gewicht und handliches Format.
Stabiles Gehäuse, Größe 30,5×24×14,5 cm. Mit Lederimitationsbezug, starkem haltbaren Griff und Ueberschlag-Schlößchen. Erstklassig, Einfederwerk mit besonders starker Feder, mit Regulierschrauben. Zieht bei einmaligem Aufzug eine 30 cm-Platte einwandfrei durch. Teller 16 cm Durchmesser mit Samtbezug. Fein vernickelter Messingtonarm mit umklappbarem Bügel. Melodia-Spezial-Aluminium-Schalldose mit besonders guter Wiedergabe. Ganzes Gewicht des Apparates ca. 3 kg. Preis einschließlich 3 Stück 25 cm-Platten zum Listenpreis und 200 prima Nadeln . . . . . M. 46.75
Anzahlung M. 9.50 — Wochenrate M. 1.—



Reise-Apparat „Melodia II"

Melodia-Rekord „Amor"
Elegantes Gehäuse, Größe 41×38×20 cm, mit Holztonführung, Schallaustritt mit Seidenbespannung. Einfed.-Schneckenwerk mit vorzüglicher Zugkraft, mit Schnecken-Aufzug. Plattenteller 25 cm Durchmesser mit Tuchbezug. Feine Melodia-Spezial-Schalldose. Preis einschließlich 3 Platten (25 cm Durchmesser) zum Listenpreis und 200 Nadeln . . . . . M. 59.75
Anzahlung M. 12.— Wochenrate 1.50

Melodia-Rekord „Arion"
Mein Spezial-Modell!
Ein bevorzugtes Modell, mit herrlicher Tonfülle. Gehäuse 41×41×31,5 cm in Eiche gebeizt, mit Resonanztrichter und Türen. Sauberste Verarbeitung. Einfeder-Schneckenwerk mit größt. gleichmäßig. Zugkraft. Teller 25 cm Durchmesser mit Tuchbezug, Melodia-Spezial-Schalldose welche allen Anforderungen genügt. Preis einschließlich 3 Platten (25 cm Durchmesser) zum Listenpreis und 200 Nadeln . . . . . M. 73.—
Anzahlung M. 15.— — Wochenrate M. 2.—



Das Ideal des Koffer-App.
Elegantes, solides Gehäuse, Größe 24,5×29×15,5. Mit dauerhaftem Kunstleder bezogen.

Erstklass. Einfeder-Schneckenw. mit Schneckenaufzug und Zahlenabulator, zieht bei einmaligem Aufzug 2 Stück 25 cm Platten einwandfrei durch. Beste Schalldose zur Wiedergabe von elektrischen Platten. Preis einschließlich 3 Stück 25 cm-Platten zum Listenpreis und 200 prima Nadeln . . . . . M. 75.25
Anzahlung M. 15.— — Wochenrate M. 2.—

Melodia-Rekord „Olympia"
Eleganter, vornehmer Apparat in prächtiger Ausstattung. Stabiles Eichengehäuse mit geschweifter Haube und Holzverzierungen, Größe 41,5×41,5×31 cm. Saubere Verarbeitung, mit runder Vollklang-Tonführung. Stark. Doppelfeder-Schneckenwerk mit Schnecken-Aufzug und pendelndem Federgehäuse. Größte gleichmäßige Triebkraft. Feiner bezogener Teller, mit Melodia-Konzert-Schalldose, Preis einschließlich 3 Platten (25 cm Durchmesser) zum Listenpreis und 200 Nadeln M. 108.—
Anzahlung M. 28.— — Wochenrate M. 2.73



Die neue billige Derby-Platte:
25 cm ∅ doppelseitig M. 2.20, gegen bar M. 2.— **Ausführliche Verzeichnisse** über d. neuesten Lieder und Tänze, sowie Parlophon- und Columbia-Platten stehen umsonst und portofrei zu Diensten.

Melodia-Rekord-Platten
25 cm Durchmesser — **Elektrische Aufnahmen. — Auf beiden Seiten spielbar.** — Preis M. 3.50, bei Barzahlung M. 3.50
Die neuesten, elektrisch aufgenommenen Schlager

6348 Geh Bubi, Saxophon-Orch.	6393 Man schenkt sich Rosen wenn man verliebt ist,
6349 Du wirst lach., ich bin glückl.	6472 Was sagt mein Mädel dazu
6351 Ich reiß' mir eine Wimper aus Slow-Fox, Saxoph.-Orchest.	6395 Mein Papagei frißt keine harten Eier. Saxoph.-Orch.
6366 In der Schweiz und in Tirol, Foxtrot, Saxophon-Orchest.	So lang nicht die Hose am Kronleuchter hängt

Christbaum-Untersätze
mit Musik! Selbstdrehend!
Die größte Freude fürs Kinderherz.
Exakte, solide Ausführung. Spielend leichte Bedienung.

Preise nebenstehend

Feinste, geschmackvolle Ausführungen. In folgenden Sortimenten:
1. 2½ Dutzend Glas-Kugeln etc., Eiszapfen, Feenhaar, Engelshaar, Licht- und Nußhalter, Spitze . . . . . M. 3.50
2. 4 Dutzend Glas-Kugeln etc., sowie viel Zubehör . . . M. 5.75
3. 5 Dutzend Glas-Kugeln etc. und vieles andere mehr . M. 6.75
4. Reich ausgestattetes Sortiment mit vielem Baumbehang M. 11.—
5. Großes Sortiment mit allem erdenklichen Baumbehang M. 16.50
6. **Kristall-Stanniol-Lametta,** silberglänzend, sehr fein gewalzt, ca. 1 mm breit . . . . . 5 Beutel M. —.35

Jedes Sortiment ist mit Spitze, Licht- und Nußhaltern ausgestattet.

Christbaum Untersätze
mit Musik und Glockenspiel
Original-Poschardts-Musika
Selbstdrehend!
Selbstspielend!
Mit eleg., vernick. Gehäuse.

Melodia-Spezial
Der neue billige Untersatz!
Durchm. 28 cm, Höhe 22 cm, 2 Lieder spielend . M. 32.50
Ganz besonders empfehle die
großen Ausführungen
Durchm. 38½ cm, Höhe 23 cm
Laufzeit zirka 30 Minuten.
Tragfähigkeit ca. 100 Pfund.
Modell: A 2 Lied. spiel. 39.—
Modell: B 4 Lied. spiel. 54.—
Mit Installation zur **elektr. Beleuchtung** d. Christbäume durch Anschluß an jede Lichtleitung.
Modell: C 2 Lied. spiel. 57.—
Modell: D 4 Lied. spiel. 72.—

Die Verpackung des Baumschmuckes geschieht sorgfältig, sodaß keine Bruchgefahr besteht.

Sie können unbesorgt bestellen!



Melodia-Rekord-Nadeln
Nr. 61 **Melodia-Rekord-Nadeln,** einfach, glatt. 1000 Stück in 5 Blechdosen M. 2.25
Nr. 63 **Melodia-Doppelton-Nadeln** für lautes und leises Spiel. 1000 Stück in 5 Blechdosen . . . . . M. 3.50
Nr. 68 **Herold-Elektro-Nadelsortiment** in 4 Lautstärk., Blechdos. à 100 St. M. 2.35

Melodia-Rekord Schalldosen
Besonders empfohlen:
Nr. 54 Melod.-Aluminium-Schalldose . . . M. 7.75
Nr. 55 Melodia-Luxus-Schalldose . . . M. 9.75
Nr. 69 Melodia-Elektro-Schalldose, besonders f. elektr. Platten . M. 9.90

Melodia-Mandolinen u. Mandriolas

Tausendfach erprobt! / Die Marke für den Kenner!



Neapolitaner Form mit guter Mechanik! Großer voller Ton! Reine Mensur!

Nr. 401 „Sieger" Nr. 403

Nr. 399 Einfache Ausführung, mit Mechanik . . . . . M. 9.—
Nr. 400 Gute Ausführung, aus guten Rohmaterialien gearbeitet M. 11.—
Nr. 401 Feinere Ausstattung, hochf. pol., mit besserer Spielplatte 14.—
Nr. 401 a Ahorn, 2 farb., eingelegte Spielplatte, pol. Korpus und Decke M. 17.50
Nr. 403 **„Sieger". Hochfeines Instrument** in besonders guter Ausführung, hochfein pol. Korpus mit pol. Decke, eingelegte ff. Spielplatte, durchbrochener Kopf, beste Mechanik, Knochensteg und -Sattel . . . . . M. 21.50
Nr. 404 a Ital. Modell, schön eingel. Spielplatte, hochfeine Arbeit 30.75
Nr. 406 **Palisander,** 24teilig, großes Modell, Perlmutt.-Spielplatte, ital. Bauart, mit Stempel. **Feines Sollsten-Instrument** M. 34.—

Mandriolas
Nr. 414 **Mandriola,** Ahorn, gelb braun pol., braune Decke, eingelegte Spielplatte, durchbroch. Kopf, gute Arbeit . . M. 27.—
Nr. 415 **Mandriola,** Ahorn, Palisand.-Imitation, pol. Lackdecke mit weißem Zelluloid-Rand und eingelegter Perlmutter-Spielplatte, Patent-Saitenhalter, verstellbarer Patentsteg, durchbrochener Kopf, fein vernickelte Mechanik, Oktav-Besaitung. Sehr beliebtes Instrument. **Nur echt mit Brandstempel** . . . . . M. 33.75



12 saitig! Gesetzlich geschützt! Klingen stärker als jede andere Mandoline Leicht spielbar!

Georg Bernhardt in Leipzig

liefert nachstehende Waren gegen Kasse mit 10% Rabatt oder auf Wunsch gegen bequeme wöchentliche oder monatliche Teilzahlung

Melodia-Violinen

Ohne Bogen und Kasten



Nr. 707 **Kindergeige,** klein oder mittel . . . . . M. 7.50
Nr. 867 **Schülergeige,** feinste Ausführung . . . . . M. 9.—
Nr. 907 **Schülergeige,** für Anfänger, solid . . . . . M. 11.25
Nr. 1107 **Schülergeige,** gelbbraun, schattiert . . . . . M. 14.25
Nr. 1807 **Vorzügliche Schülergeige,** schattiert . . . . . M. 18.50
Nr. 2507 Modell **Maggini,** mit hübscher Einlage im Boden, bestgewähltes Holz M. 27.50
Nr. 3307 Modell **Schweizer Amati,** geflammt, kleine Form, ganzer Boden, altimitiert, bestes Holz M. 25.50
Nr. 4307 **Ausgezeichnetes Orchester-Instrument,** Mod. **Stradivarius,** altimit. M. 31.75
Nr. 4907 **Feine Konzertgeige,** Modell **Stradivarius,** ausgesucht bestes Holz, Lack nach alt. Meisterinstrument, großer Ton . . . . . M. 40.—
Nr. 2308 **Schülerg.,** in Holzk., m. Bog. u. Zubeh. einf. Ausf. 17.50
Nr. 2309 **Schülerg.,** in Holzk., mit Bog. u. Zubeh. f. Anf. 22.—
Nr. 2318 **Vorzügliche Schülergeige,** wie Nr. 1807, mit gutem **Brasilbogen und Form-Etui** . . . M. 30.50

Melodia-Gitarren

Nr. 599 Ahorn, lack., gute Mech. 17.—
Nr. 600 Mattglanz poliert, gute Mechanik, solide Ausführ. M. 19.—
Nr. 601a Ahorn, braune Decke, besond. f. Wandervögel geeignet 22.50
Nr. 601 Kleines italienisches Modell, mit Randeinlage . . . . M. 27.50
Nr. 602 Gutes Toninstrument, bess. Ausführung hochglanz polierter Korpus, gute Mechanik . M. 29.50
Nr. 603a Echt Mahagoni, fein gemasert, mit imitierten Elfenbeinrändern um Decke und Schalloch, braune Decke, feine Arbeit M. 37.—
Nr. 603 Hocheleines Instrument saub. Arbeit, weißer Deckenrand, braune Decke . . . . . M. 33.75
Nr. 604 Altes französisches Modell, mit Aderneinlage, Perlmutt.-Schallloch, dunkel im Lack, v. Dam. bevorzugt 39.-
Nr. 605 Altdeutsches Modell, ausgesägt. Schalloch, imit. Elfenbeinrand, herrlicher voller Ton. Ein sehr schönes Instrument . . 45.—
Nr. 608 Künstler-Instrument Ahorn gefl. 61.50

Bestens empfohlen. Albert: Moderne Lauten- und Gitarrenschule Teil I 3.— Teil II 3.—

Taschen hierzu:
Nr. 4 Segeltuch M. 5.40
Nr. 8 Bessere Ausführung, mit Griff . M. 10.75

Mel.-Baß-Gitarren
Nr. 2140/10 Ahorn, 10 sait. einf. gedieg. Ausführung 54.—



Melodia-Banjos

Nr. 711 **Tenor-Banjo,** 18 vernickelte Schrauben . . . . . M. 51.—
Nr. 714 Englisch. Modell, geschlossener Kessel 53.—
Nr. 701 **Mandolin-Banjo,** 8 sait., voller Kessel, (engl.) schwarz poliert, mit Mechanik . . . . M. 22.50
Nr. 702 **Mandolin-Banjo,** 8 saitig, Nickelreifen 25.50
Nr. 707 **Gitarre-Banjo,** 6 saitig, Holzreifen M. 36.75
Nr. 710 **Gitarre-Banjo,** Nickelreifen . . . M. 57.—

Die besten Schulen zum Selbst-Unterricht!

Ueber 100000 verkauft. Verlag: Max Biering, Leipzig

Akkordeon, 2 reihig	2.—	**Laute,** für Anfänger	3.—
Akkordeon, 3 reihig	2.—	**Laute,** f. Fortgesch.	3.—
Bandoneon	3.—	**Mandoline**	3.—
Gitarre, für Anfänger	3.—	**Mandriola**	3.—
Gitarre, für Fortgesch.	3.—	**Mundharm.** gr. Ausg.	-.75
Jazz-Schlagzeug . .	2.—	**Trommel**	2.—
Konz.-Zith. Viol.-Schl.	3.—	**Violine,** f. Anfänger	3.—
Konz.-Zith. Baß-Schl.	3.—	**Violine,** f. Fortgesch.	3.—

Melodia-Gitarre-Zithern

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar!



Nr. 300 Schwarz hochglanz poliert, Rand-Verzierung, 5 Akkorde = 41 Saiten . . . . . M. 14.60
Nr. 301 Mit 6 Akk. = 49 Saiten 17.—
Nr. 304 Schwarz hochglanz pol., ff. Dekoration, gesetzl. gesch., 5 Akkorde = 41 Saiten . M. 18.25
Nr. 305 Dieselbe, jedoch 6 Akkorde = 49 Saiten . . . . . 21.—
Nr. 309 **Kronen-Zither,** Decke Palisander imit., 5 Akkorde. Ein vorzügliches, gediegenes Instrument . . . . M. 20.50
Nr. 310 Dieselbe, 6 Akkorde, 49 Saiten . . . . . M. 26.—

Notenblätter zum unterlegen in reicher Auswahl.

Akkord-Zithern

Ohne Notenkenntnis spielbar!

Nr. 320 Schwarz poliert, 3 Manuale, 21 Saiten M. 11.50
Nr. 321 **Deutsche Volkszither,** mit 6 Manualen, 25 Saiten, schwarz poliert, mehrfarbige Verzierung M. 16.—

Melodia-Konzert-Zithern

Nr. 347 Einfaches Instrument, für Anfänger. 32 Saiten. Fein lackiertes Griffbrett Ebenholz-Imitation M. 19.50
Nr. 349 Dasselbe Instrument, hochglanz poliert, mit abgesetztem Rand u. Schalloch. Gute Mechanik 26.75
Nr. 350 Palisander-Imitation, 32 Saiten, solides Instrument 30.—
Nr. 351 Dass. Instrument, Neusilber-Mechanik 36.—
Nr. 352 Mit Handmalerei, „Lohengrin", beliebtes Instrument M. 42.—
Nr. 353 Echt Palisand., feines Modell, Decke u. Kopf mit dopp. Zargen, best. Konzert-Instrum. 52.—



Melodia-Lauten

Zum Selbst-Unterricht! Albert, Lautenschule M. 3.—



Nr. 1427 Ahorn, gelbraun, dunkle Decke, offenes Schalloch, saubere Arbeit. Gern gekauft! . M. 30.—
Nr. 1428 Wie 1427 Elfenbeinrand 34.—
Nr. 1428/1 Ahorn, gelbbraun, dunkle Decke, weit ausgesägt. Schalloch, gute Ausführung . . . . M. 36.50
Nr. 1429 Ahorn, goldbraune dunkle Decke, ausgesägt. Schalloch 41.—
Nr. 1431a Ahorn, goldbraune dunkle Decke, Schalloch u. Steg ausgesägt u. gestochen, imitierter Elfenbeinrand, hohle Bünde . . . M. 51.—
Nr. 1432 Ahorn, goldbraun, dunkle Decke, kleines Modell, Mechanik m. massiv. Wirbeln, hohle Bünde. Von Damen bevorzugt . . . . M. 57.—
Nr. 1433 Ahorn, goldgelb, fein polierter Korpus, braune Decke, sehr schön verziert, und gestochen. Schalloch, imit. Elfenbeinrand, hohle Bünde, sehr gute Mechanik mit einzelnen Platten, größeres Modell . . . M. 61.50
Nr. 1435a/M Ahorn geflammt, fein gestochenes gotisches Schalloch, beste Mechanik, Konzertinstrument M. 67.—

Melodia-Baß-Lauten

Nr. 2140 sait., Ahorn, gelbbraun m. Mech. dunk. Decke 72.—
Nr. 4 10 saitig, Ahorn, gelbbraun, ausgesägtes hübsches Schalloch und schön verzierter Steg, gute Mechanik . . . . . M. 82.—

Lauten-Taschen Nr. 1 . . M. 4.40 Nr. 4 . . M. 5.75

Schwedische Lauten

(12 saitig) siehe Hauptkatalog!

Melod. Piccolo- u. Trommel-Flöten

Nr. 150 Schwarzholz, 1 Walzenklappe . . . M. 1.80
Nr. 151 Grenadilholz, 1 Klappe, ohne Zug . M. 4.30
Nr. 159 **Trommelflöte,** mit erhöhtem Fingerloch 2.50
Nr. 160 **Turnerflöte,** 2teilig, Neusilberklappe M. 4.60

Melodia-Schalmeien, Konzert-Flöten, Melodia-Klarinetten

finden Sie im Haupt-Katalog!

Melodia-Violin-Zither

mit Transponier-Vorrichtung (D. R. G. M. 918351)
Ein entzückendes, neuartiges Instrument!
Ohne Notenkenntnis spielbar!



Nr. 314 Wie a. d. Abb. ersichtl. werd. die Melodie-Saiten m. dem Violinbog. zwisch. den Stegwirbeln angestrichen. Das Notenblatt liegt zwischen den Wirbeln. In Verbindung mit den klangvollen Akkorden ergibt sich eine einnehmende, reizvolle Musik. Geschmackvolle Ausführung, Palisander imitiert, weiße Randeinlage, Säule, feine Deckenverzierung, 5 Akkorde, 18 Melodiesaiten . . . M. 27.50
Weit. Auswahl auch in Klavier-Zithern im Hauptkatal.

Melodia-Trommeln

Kinder-Trommeln, Messingkessel, solide Arbeit M. 5.50, 6.50, 7.—
Nr. 1120 **Schüler-Trommel,** echter Messingkessel, 6 Schrauben, gute Felle, 33 cm Durchmesser M. 20.—



Vereins-Trommeln

Starker Messingkessel, mit starken Einlagen und mit ☐Schrauben, Holzreifen dauerhaft rot-weiß lackiert, Tragvorrichtung, gute Felle, Hartholzstöcke
Nr. 1149 Durchmesser ca. 33 cm, Höhe ca. 16 cm 6 Schrauben . . . . . M. 31.—
Nr. 1150 Durchmesser ca. 35 cm, Höhe ca. 17 cm, 6 Schrauben . . . . . M. 36.—
Nr. 1151 Durchmesser ca. 38 cm, Höhe ca. 18 cm, 8 Schrauben . . . . . M. 41.—
Nr. 1160 **Ordonnanz-Trommel.** Durchmesser ca. 38 cm, Höhe ca. 16 cm, 5 Schrauben . . M. 53.—
Nr. 1211 **Konzert-Wirbel-Trommel,** la Messing, hochglanzpoliert, gute Felle, Durchmesser ca. 32½ cm, Höhe 12 cm, 6 Schrauben, einfacher Stimmbock 60.—

Große Trommel

Gut verleimter, ff. Buchenholzkessel mit 2 dauerhaft rot-weiß lackierten stabilen Holzreifen und durchgehenden Eisenschrauben. Beiderseits sehr gutes Fell. Höhe ca. 40 cm.
Auf Wunsch auch jede andere Lackierung!
Nr. 1301 Durchmesser ca. 62 cm, 6 Schrauben 66.—
Nr. 1302 Durchmesser ca. 66 cm, 7 Schrauben 75.—
Nr. 1303 Durchmesser ca. 70 cm, 8 Schrauben 82.—

Triangeln

je nach Größe . . . . . M. 1.20, 1.40, .160, 1.80

Melodia-Becken, auch chinesische

je nach Größe M. 12.—, 13.—, 17.—, 20.— und höher

Sämtliches Zubehör für Trommeln und Trommlercorps-Ausrüstungen findet man in meinem Hauptkatalog!

Original-Jazzbands

Für den Familienkreis und für Vereine!

Neuheit!



Nr. 315 **Koffer-Jazz-Schlagzeug, „Bajazzo"** M. 33.— **Jazzband-Apparate** für Konzert- und Tanz-Kapellen in modernen Kombinationen in billigsten Preislagen von M. 100.— bis zum Luxus-Instrument zu M 400.— find. Sie in reicher Auswahl in mein. Spezial-Katalog!

Melodia-Akkordeons

Bei Preisvergleichen bitte zu beachten, daß ich mit „Melodia" nur Qualitätsware liefere!

Deutsche Modelle

Nr. 1900a **10 Tasten, 2 Bässe.** Größe 26×14 cm, einfachtönig, hübsch. Gehäuse, Ajaxstimm. 8.50
Nr. 1900b wie vorstehend, aber **2 chörig** M. 9.75
Nr. 1901 **10 Tasten, 2 Bässe, 2 chörig,** 28×15 cm, elegantes Gehäuse, Ia Stahlstimmen M. 16.25



Wiener Modelle

Das vollkommenste auf diesem Gebiete!

Nr. 1906 **10 Tasten, 2 Bässe.** Palisander oder Mahagonipoliertes Gehäuse, 26×14 cm, 12-faltiger Balg, gute Ajaxstimmen . . M. 12.50
Nr. 1907 Wie vorsteh., ab. **10 Tasten, 4 Bässe** 13.75
Nr. 1911 **10 Tasten, 2 Bässe.** Mahagonifarbiges Gehäuse, mit Stradellaecken. Lange Tasten 16faltiger Balg. Solide, haltbare Ajaxstimmen. Größe ca. 26×14 cm . . . . . M. 16.—
Nr. 1912 **10 Tasten, 2 Bässe.** Polier tes Gehäuse mit Stradellaecken, 16faltiger Balg mit Metallschutzeck., Stahlstimm. Gr. ca 26×14 cm 21.—
Nr. 1913a **21 Tasten, 2 Bässe.** Schwarz poliertes Gehäuse. Ausgesägtes Verdeck. 14faltiger Balg mit Metall-Schutzecken. Beste Ajax-Stimmen. Größe ca. 26×14 cm . . . . . M. 25.75
Nr. 1913c **21 Tasten, 2 Bässe.** Mahagonifarbiges hochglanzpoliertes Gehäuse. Ausgesägtes Verdeck. Eingelassene Stradellaecken, 16faltiger Balg. Gute Ajaxstimmen. Größe 27×14 cm 28.50
Nr. 1914 Dass Instrum., m. **best. Stahlstimm.** 40.—
Nr. 1916 **21 Tasten, 12 Bässe.** Schwarz hochglanzpoliertes Gehäuse mit eingelassenen Stradellaecken und mit Laubsägearbeit geschmücktem Verdeck. 16faltiger Balg mit guten Metallschutzecken. Lange imitierte Perlmuttertasten und Nickel-Baßblech. Gute Stahlstimmen. Größe 27×14 cm . . . . M. 39.50

Wiener, 3 reihige Modelle

Nr. 1914a Wie 1913a (oben) jedoch Gr. ca. 29×17 cm, 18faltiger starker Balg, **33 Tasten** und **12 Bässe,** beste Ajaxstimmen . . . . . M. 48.50
Nr. 1914b Wie vorsteh., aber Stahlstimm. 53.—
Nr. 1918a **33 Tasten, 12 Bässe.** Schwarz hochglanz poliertes Gehäuse mit Stradellaecken. Guter 18faltiger Balg mit Metallschutzecken. Offene Klaviatur. Gute Stahlstimmen auf einzelnen Platten. Große 30×17 cm . M. 67.—
Nr. 1919a **33 Tasten, 16 Bässe.** Sonst wie voriges Instrument . . . . . M. 69.—

Wiener Akkordeons mit Sonor-Bässen

Nr. 1941 Mit 21 Tasten, 8 Bässen . . M. 60.—

Bozener Akkordeons mit Helikon-Bässen

Nr. 1951 Mit 21 Tasten, 8 Bässen . . M. 90.—
a) 2 chörig:
Nr. 1951 **21 Tasten, 8 Bässe** 90.— Nr. 1652 **21 Tasten, 12 Bässe** 110.— Nr. 1953 **34 Tasten, 12 Bässe** 128.—
b) 3 chörig:
1955 **21 Tast. 8 Bässe** 102.- 1955 **21 Tast. 12 Bässe** 120.-

Deutsche, Künstler- und Piano-Modelle bitte ich nach meinem Hauptkatalog zu wählen!

Melodia-Bandonions



Melodia-Bandonions in allen Preislagen finden Sie in meinem Hauptkatalog!

Melodia-Metall-Blas-Instrumente



sind aus allerbestem Material, künstlerisch gearbeitet in anerkannt schöner Stimmung, unerreicht in Ton und Ansprache

Nr. 740 Cornet oder Piston in Es M.
Nr. 741 Cornet in C oder B . M.
Nr. 742 Cornet, Berliner Form, oder B . . . . . M.
Nr. 745 B-Trompete, gewöhnlich, aufwärts . . . . . M.
Nr. 746 B-Trompete, gewöhnlich, gerade . . . . . M.
Nr. 751 Flügelhorn in B, oval M.
Nr. 752 Althorn in F oder Es Tenoren-Form . . . . . M.
Nr. 753 Althorn, F oder Es, Berl. Form . . . . . M.
Nr. 756 Tenorhorn, C oder B, auf lang, 4 Ventile . . . . . M. 1
Nr. 757 Tenorhorn, C oder B, 4 Ventile . . . . . M. 1
Nr. 758 Bariton, C oder B, auf lang, 4 Ventile . . . . . M. 1
Nr. 760 Tenorzugposaune in B M.
Nr. 761 Tenorzugposaune in B Schlangen verzierung . . . . M.

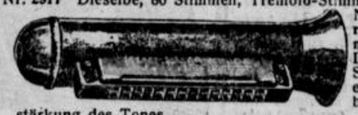
Original-Jazz-Band-Instrumente

f. Konzert- u. Tanzkapellen finden Sie in mein. Hauptkatal.

Melodia-Mundharmonikas



Nr. 2901a **Knittlinger.** Nickeldecken, 16 Stimmen M.
Nr. 2904 **Piccoletta.** Messingplatten, 20 Stimmen, geschweift
Nr. 2910 **Knittlinger Silberton.** 40 Stimmen, Messingplatten
Nr. 2922 **Oratorium.** 32 Stimmen, 32 Löcher, geschweifte Form, Doppel-Oktav-Stimmung . . . . . M.
Nr. 2914 **Fidello.** Wende-Harmonika, 2 seitig spielbar, 2 Tonarten, 64 Stimmen, Tremolo-Stimmung . . . . M.
Nr. 2917 Dieselbe, 80 Stimmen, Tremolo-Stimmung M.

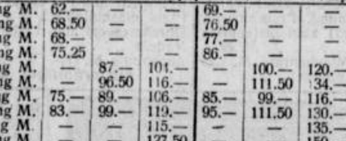


Nr. 2928 **„Serenata",** 40 Stimmen, 20 Lo... Doppeloktav-Stimmung, eleg. Schallbecher z. V... stärkung des Tones . . . . . M.
Nr. 2926 **„Chromatic",** chromatisch, 10 Biasloch, 40 Stimmen mit Schallrohr. In C-Dur abgestimmt, durch eine ganz kleine Drehung des Schallbechers ertönen die sonst fehlenden Halbtöne . . . . . M.

Melodia-Bandonettas

(auch Bandola oder Bandonika genannt)

Vereint den satten vollen Ton eines Bandonions mit der leichten Spielbarkeit des Akkordeons, da gleiche Tastenanordnung. Das Gehäuse ist hochfein Palisander poliert, mit Ahornstab, Galalith-Tasten, starker großer Balg mit Schutzecken, gute Stimmplatten, echte Stahlstimmen.



Nr.	Tasten	Bässe	2 chörig		3 chörig	
			mit Lyra-Ecken	ohne Lyra-Ecken	mit Lyra-Ecken	ohne Lyra-Ecken
1965	10	4	M. 42.50	M. 39.50	M. 48.—	M. 43.—
1966	21	8	M. 61.—	M. 57.—	M. 74.—	M. 70.—
1967	21	12	M. 68.—	M. 64.—	M. 83.—	M. 79.—
1968	34	12	M. 100.—	—	M. 121.—	—
1979	34	16	M. 106.—	—	M. 127.—	—

Melodia-Mundharmonikas



Nr. 2901a **Knittlinger.** Nickeldecken, 16 Stimmen M.
Nr. 2904 **Piccoletta.** Messingplatten, 20 Stimmen, geschweift
Nr. 2910 **Knittlinger Silberton.** 40 Stimmen, Messingplatten
Nr. 2922 **Oratorium.** 32 Stimmen, 32 Löcher, geschweifte Form, Doppel-Oktav-Stimmung . . . . . M.
Nr. 2914 **Fidello.** Wende-Harmonika, 2 seitig spielbar, 2 Tonarten, 64 Stimmen, Tremolo-Stimmung . . . . M.
Nr. 2917 Dieselbe, 80 Stimmen, Tremolo-Stimmung M.



Nr. 2928 **„Serenata",** 40 Stimmen, 20 Lo... Doppeloktav-Stimmung, eleg. Schallbecher z. V... stärkung des Tones . . . . . M.
Nr. 2926 **„Chromatic",** chromatisch, 10 Biasloch, 40 Stimmen mit Schallrohr. In C-Dur abgestimmt, durch eine ganz kleine Drehung des Schallbechers ertönen die sonst fehlenden Halbtöne . . . . . M.

Photographische Apparate „Ihagee"



Photoklapp „Derby"

für Platten und Filmpacks 9×12 cm

Beliebte Anfängerkamera in gediegener Ausführung!

Ausstattung: Kunstlederbezug, Lederbalgen, Drahtauslösung, Irisblende, Brillantsucher, 2 Stativmuttern, 1 Metallkassette, Verschluß f. Zeit u. Moment $^1/_{25}$ bis $^1/_{100}$ Sekunde.

	Barz.	Teilz.
Periskop. Doppelobjektiv 1 : 11 .	M. 32.50	36.50
Ihagee-Anastigmat 1 : 6,8 . .	M. 37.—	41.75
Ihagee-Anastigmat 1 : 6,3 . .	M. 45.—	50.50
Extrakassette		M. 1.35
Filmpackkassette		M. 6.10
Kunstledertasche für Kamera u. 3 Kass.		M. 9.—

Man verlange meinen Spezialkatalog **„Photographische Apparate"**

Photoklapp „Patent-Duplex"

Mit dopp. Auszug. Für Platten u. Filmpacks 6½×9, 9×12 cm und 10×15 cm. **Ausstattung:** Gehäuse aus Holz, mit echtem Leder bezogen. Schwarz. Lederbalgen. Objektivteil durch Trieb verstellbar. Einstell. nach Skala od. Mattscheibe. Visierscheibe m. Lichtschutz. Auslösung durch Fingerdruck oder Drahtauslöser. Irisblende. Brillantsucher mit Libelle. Unendlichkeits-Anschlag, welcher sich bei Einstellung auf Nähe von selbst auslöst (D.R.P.) Stativmuttern, 3 Metallkassetten.

Preistafel rechts nebenstehend.

Optische Ausstattg. d. „Pat.-Duplex" Modell	Format	6½×9 cm Vario	Ibso	Comp.	9×12 cm Vario	Ibso	Comp.	10×15 cm Vario	Ibso	Comp.
Ihagee-Anastigmat 1:6,8	Barzahlung M.	62.—	—	—	69.—	—	—	93.—	—	—
	Teilzahlung M.	68.50	—	—	76.50	—	—	103.50	—	—
Ihagee-Anastigmat 1:6,3	Barzahlung M.	68.—	—	—	77.—	—	—	98 —	—	—
	Teilzahlung M.	75.25	—	—	86.—	—	—	109.—	—	—
Ihagee-Anastigmat 1:4,5	Barzahlung M.	—	87.—	101.—	—	100.—	120.—	—	—	155.—
	Teilzahlung M.	—	96.50	116.—	—	111.50	134.—	—	—	172.50
H. Meyer-Doppelanastig. Veraplan 1:6,8	Barzahlung M.	75.—	89.—	106.—	85.—	99.—	116.—	107.—	121.50	141.—
	Teilzahlung M.	83.—	99.—	119.—	95.—	111.50	130.—	118.50	134.—	157.—
H. Meyer-Doppelanastig. Veraplan 1:4,5	Barzahlung M.	—	—	115.—	—	—	135.—	—	—	180.—
	Teilzahlung M.	—	—	127.50	—	—	150.—	—	—	201.—
Extrakassette	M.	1.25	—	—	1.35	—	—	1.70	—	—
3 Metallkassetten in Etui	M.	4.95	—	—	5.35	—	—	6.70	—	—
Filmpackkassette	M.	4.50	—	—	6.10	—	—	7.75	—	—
Ledertasche mit Kamera u. 3 Kassetten	M.	15.75	—	—	17.75	—	—	22.50	—	—

Große Auswahl in meinem Hauptkatalog!

Modell V: Verschluß für Zeit u. Mom. $^1/_{25}$–$^1/_{175}$ Sek. Mod. I: Ibsorverschluß. Modell C: Compurverschluß

Kompl. Ausrüstungen zum Photographieren

alle nötig. Utensilien z. Fertigstellen der Bilder enthaltend.

Format	4½×6	6×9	9×12	10×15	13×18
M.	20.15	22.45	24.40	27.50	30.75

Photo-Platten und Filmpacks

Nr.	Dtzd.	6×9	9×12	10×15
1175	**Extra Rapid-Bromsilber-Platten**	1.80	3.—	4.40
1177	**Ortho-Rapid-Braunsiegel-Platten** ortho-chromat. lichthoffrei 17° Sch.	2.35	4.—	5.75
1178	**Filmpacks „Grünsiegel",** ortho-chromat. lichthoffrei, für 12 Aufn.	3.50	4.95	6.70

Messing-Röhren-Stative

Präzisionsausführung, Ia Qualität, sehr stabil. Das Oberrohr ist feinst schwarz emailliert, die inneren Rohre fein poliert
Nr. 7839a 3teilig M. 8.25 | Nr. 7839e 5teilig M. 11.90
Nr. 7839b 4teilig M. 10.25 | Nr. 7839d 6teilig M. 13.—

Holz-Stative **Nur beste stabile Ausführungen**

Nr. 7842 **Reise-Stativ,** 3teil., zum Verschieben, m. Holzkopf, 135 cm hoch, naturfarbig, für Apparate bis 13×18 cm M. 9.20

Einen Gegenstand von bleibendem Wert erwerben Sie durch Anschaffung eines guten Photo-Apparates!

Prismen-Feldstecher

In höchstvollendeter Ausführung! **Erstes Fabrikat!** **Für Reise und Theater**



Nr. 622 **Spezial-Prismen-Glas** für Sport, Reise und Jagd, Vergrößerung 6 fach, in bester Ausführung und stärkster optischer Ausstattung. Große Lichtstärke, unübertroffenes Sehfeld. In hartem Rindleder-Etui mit Leder-Innen- und Außenriemen. Neueste Konstruktion. 24 mm Objektiv-Öffnung . . . . . M. 74.—
Nr. 826 Ausführung wie Prismenglas 622, jedoch Vergrößerung 8 fach. Objektivöffnung 28 mm, daher bedeut. lichtstärker. Mit Leder-Innen- u. Aus.-Umhängeriem. In hart. Rindled.-Etui 82.—
Nr. 1030 **Prismen-Binocle,** Vergrößerung 10 fach, 32 mm Objektiv-Oeffnung. Großes, stabiles Modell, für Sport, Touristik, besonders Marine. Höchste Präzisionsarbeit, sehr empfehlenswertes Modell. In hartem Rindleder-Etui mit Leder-Innen- und Außen-Umhängeriemen . . M. 100.—

Opern-Gläser—Feldstecher

für Theater, Reise und Jagd.

Mein Spezial-Modell!



Nr. 55542 **Reise- und Jagdglas,** ff. schwarz emaillierter Messingkörper mit Maroquinlederbezug, 4×Vergrößerung. Ausziehbare Sonnenblende, hohe Form, Ia achromatische Optik, 8 Linsen, Objektiv-Oeffnung 43 mm, Okularöffnung 24 mm. Besonders lichtstark. Infolge des großen Sehfeldes, sowie Lichthelle, eignet sich dieser Feldstecher zu allen Sportzwecken. In feinem harten Lederetui, mit Leder-Trag- und Innen-Riemen . . . . . M. 34.50
Nr. 45532 **Theater-Glas,** schwarz emaillierter Messingkörper mit ff. Maroquinleder bezogen; Ia chromatische Optik, 6 Linsen, Objektiv-Durchmesser 29 mm, Okular-Durchmesser 16 mm; großes Gesichtsfeld. Vergrößerung 3½ mal. Auszugringe schön vernick. In fein. Lederetui 18.—
Nr. 45552 **Theater-Glas,** ff. poliert. Aluminiumkörper mit schönem Maroquinleder, alle Metallteile feinst vernickelt; prima achromatische Optik, 6 Linsen, Objektiv-Durchmesser 34 mm, Okular-Durchmesser 18 mm. Vergrößerung 3½ mal. Beste lichtstarke Optik. In feinem Lederetui . . . . . M. 21.50



Trenchcoat-Mäntel

für Damen und Herren

Der moderne Allwettermantel



Aus wasserdichten Stoffen, ganz gefüttert mit kariertem halbwollenen Plaidfutter und Zwischenfutter aus prima Oeltuch auch im Aermel. Offen und geschlossen zu tragen, mit Ringsgurt u. Lederknöpfen.
Nr. 623 **Herren-Trenchcoat** a. heilbräuni. Covercoat, gedeckte Farbe, strapazierfähige Ware . M. 65.—
Nr. 624 **Herren-Trenchcoat,** helle moderne Farbe, gute Qualität, sehr elegant M. 71.—
Nr. 625 **Herren-Trenchcoat,** mittelhelle prakt. Farbe, Ia Qualität, für Auto, Wagen u. Straße . M. 78.—
Nr. 626 **Damen-Trenchcoat,** helle elegante Farbe, sehr fesch. Für Straße und Sport, sehr strapazierfähig . . . . . M. 71.50

Größe 5 . . . M. 36.20 Größe 6 . . . M. 36.90 Größe 7 . . . M. 37.60
Größe 8 . . . . . M. 38.30 Größe 9 . . . . . M. 39.—
Nr. 14218 **Modell „Neisse".** Manchester-Sport-Anzug, Jacke ganz gefüttert, Hosen ohne Futter, in braun und grau lieferbar. Gr. 3 M. 29.15
Größe 4 M. 30.40 Größe 5 M. 31.60 Größe 6 M. 32.85 Größe 7 M. 34.—
Größe 8 M. 35.30 Größe 9 M. 36.50 Größe 10 M. 37.75 Größe 11 M. 39.—
Sport-Anzüge für Herren von M. 90.— **an. Smoking-Anzüge** von M. 106.50 b's M. 148.—

Knaben-Konfektion

Reiche Auswahl in Anzügen u. Wintermänteln
Für jedes Alter in meinem Hauptkatalog!



Nr. 14217 **Modell „Stettin",** moderner Sportanzug, in oliv und grauem Homespun, ganz gefüttert, m. aufgesetzt. Taschen. Gr. 3 34.—
Größe 4 . . . . . M. 34.70

Elegante Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

Herren- und Jünglings-Anzüge



Nr. 4001 **Modell „Turf".** Buxkin-Anzug, einreihig, mit 2 Knöpfen, in mittel- und dunkelfarbigen Stoffen. **Besonders preiswert** . . M. 59.—
Nr. 4002 **Modell „Atlas".** Derselbe Anzug wie vorstehend, einreihig, mit 3 Knöpfen. **Besonders preiswert** . M. 59.— In Burschengrößen . M. 51.—
Nr. 4003 **Modell „Atlas".** Dunkelblauer Foulé-Anzug, einreihig, mit 3 Knöpfen . . . M. 81.50
Nr. 4004 **Modell „Atlas".** Buxkin-Anzug, gezwirnt olivfarbig, einreihig, mit 3 Knöpfen M. 83.50
In Burschengrößen . . . M 71.50
Nr. 4005 **Modell „Ronald".** Nouveauté-Anzug, graubraun mit großen apart. Karos, zweir., m. 4 Knöpf. 91.-
In Burschengrößen . . . M 77.50
Nr. 4006 **Modell „Turf".** Braun gestreifter fouilierter Cheviot-Anzug, einreihig, mit 2 Knöpfen M. 95.—
In Burschengrößen . . . M. 80.—
Nr. 4007 **Modell „Turf".** Dunkelblauer Foulé Anzug, einreihig, mit 2 Knöpfen . . . . . M. 97.75
Nr. 4008 **Modell „Ronald".** Schwarz. Marengo-Anzug, zweireihig, mit 4 Knöpfen . . . . . M. 101.—
In Burschengrößen . . M. 86.—

„Ronald"

Herren-Ulster und Paletots



Nr. 3671 **Modell „Achilles".** Herren-Garbardine-Mantel in Schwedenform m. Rückengurt. Gute schwere Qualität in mittleren graubraun. Farben . . M. 95.— Nr. 3672a **Modell „Beatus".** Herren-Ulster aus dickem Wollstoff in dunklen und mitteldunkl. Farben. Gürtel ringsherum. Sehr flotte Form . . . . . M. 100.—
Nr. 3674 **Modell „Dagobert".** Herren-Paletot mit verdeckter Knopfleiste aus gutem Winterstoff in braunen und grauen mittleren Farben . . . . . M. 90.—

„Beatus" „Achilles"

In meinem Hauptkatalog finden Sie eine große Auswahl
Bekleidungsstücke für Damen und Herren

Damen-Winter-Mäntel

von M. 26.50 an.



Kleider für Straße, Tanz und Gesellschaft
Mädchen-Mäntel
Feine Pelzwaren
Blusen in Crêpe de Chine Popeline und Wollbatist.



Vorstehende Artikel finden Sie in reicher Auswahl in meinem mit vielen Hunderten von Abbildungen — versehenen Hauptkatalog —
Zusendung erfolgt gratis und portofrei!

Maß-Anleitung!

Für Herren: Angabe der Körpergröße, Brustumfang und Leibweite. Bei normalen Figuren Angabe der Konfektionsnummer

Für Damen:

Größen Nr.	Oberweite	Bundweite	Hüfte
40 entspricht	94 cm	68 cm	104 cm
42 entspricht	98 cm	72 cm	108 cm
44 entspricht	102 cm	76 cm	110 cm
46 entspricht	108 cm	80 cm	116 cm
48 entspricht	114 cm	84 cm	122 cm

— Von Größe 50 an ändern sich die Maße um je 4 cm in der Weite. —

Für Kinder-Kleidung Jahre: 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16
Größen-Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Maß-Anleitungsformulare gratis und franko!

Georg Bernhardt in Leipzig

liefert nachstehende Waren gegen Kasse mit 10% Rabatt oder auf Wunsch gegen bequeme wöchentliche oder monatliche Teilzahlungen

ine Damen-Wäsche

aus besten Hemdentuchen.
. Verarbeitung und reichliche Größen!



Garnitur aus feinfädigem Wäschestoff mit Seidenglanz-Stickerei, Köppelspitze und Einsatz, Hohlsaumträger.

Nr.		M.
630	Damenhemd	3.50
631	Beinkleid	3.80
632	Nachthemd	6.65
633	Hemdhose	4.60
634	Prinzeßrock	5.55

Komplett M. 24.10

Damen-Wäsche-Garnitur aus kräftigem Hemdentuch mit Hohlsaum und zierlicher Stickerei, Träger mit Hohlsaum.

Nr.		M.
635	Hemd mit Trägern	2.85
636	Beinkleid	3.35
637	Nachthemd	5.40
638	Hemdhose	4.50
639	Prinzeßrock	5.75
640	Jumper-Untertaille	1.80

Komplett M. 23.65

s Wäschestück wird auch einzeln geliefert!

Kunstseidene amen-Wäsche



eleganter Ausführung

15914 **Damenhemd** Kunstseide mit eleanter Spitze M. 7.50

15915 **Prinzeßrock** s feiner Kunstseide it eleganter Spitze M. 9.75

14917 **Hemdhose,** mit eganter Spitze, aus iner Kunstseide 11.—

14918 Kombination, it Hosenansatz und öckchen. Mit eleanter Spitze, a. feiner unstseide . M. 19.50

14919 **Schlupfhose** us feiner Kunstseide M. 5.60

modernen Farben!

ilkanese-Kunstseide

deutsche Waschseide, garantiert waschbar und in der **Wäsche nicht einlaufend.**

16001 **Prinzeßrock** aus Silkanese-Seide, a Waschseide, unbedingt waschbar und bei er Wäsche nicht einlaufend . . . . . M. 4.15
16002 **Hemdhose,** Qual. wie vorstehend 4.85
16003 **Schlupfhose,** dieselbe Qual. M. 3.20

unstseidene Wäsche

aus feinem Ketten-Atlas

16009 **Prinzeßrock** aus Kunstseiden-Kettenatlas. Beste Haltbarkeit u. waschecht M. 7.65
16010 **Schlupfhose** wie vorstehend M. 5.60
16011 **Hemdhose** in gleicher Qualität, oben mit feiner Spitze besetzt, Lasche mit Perlmutterknöpfen . . . . . M. 8.—

Beste gereinigte böhm. Bettfedern

rte I:	halbweiß, Schleiß,	per Pfund M. 6.—
rte II:	weiß, Schleiß,	per Pfund M. 8.—
rte III:	weiß daunenreich	per Pfund M. 10.—
rte IV:	Halbdaunen	per Pfund M. 12.—

Für den Herrn! Oberhemden

Ia Qualität!



Nr. 8307 **Perkal-Oberhemd,** haltbare gute Qual., m. gefütt. Brust, 1 weicher Kragen Garantiert waschecht. Moderne Muster . . . M. 7.65

Nr. 8309 **Perkal-Oberhemd,** haltbare gute Qualität. Gefütterte Brust in modernen Mustern. Mit 1 weichen und 1 steifen Kragen. Garantiert licht-, luft- und waschecht. Für den täglichen Gebrauch vorzügl. geeignet M. 9.65

Nr. 8301 **Popeline-Oberhemd,** Ia Qualität, Unverwüstlich im Tragen. — Garantiert licht-, luft- und waschecht. Einfarbig mit Seidenglanz. Mit 2 weichen Kragen M. 16.—

Seidene Krawatten, Selbstbinder
per Stück M. 1.80 3.20 5.— 6.25

Bei Bestellung von Oberhemden u. Einsatzhemden bitte die Hals- oder Kragenweite anzugeben.

Unterkleidung für Herren

aus erprobten Gebrauchs-Qualitäten!

Nr. 722 **Normal-Hemden,** garantiert wollgemischt, gewaschen, extra schwere Qualität

Größe	4	5	6
M.	5.35	5.60	5.95

Nr. 723 **Unterhose,** dazu passend

Größe	4	5	6
M.	4.30	4.50	4.75



Nr. 8345 **Herrenhemd,** echt ägypt. **Mako.** Strapazierfähige Ware. Gut waschbar.

Größe	4	5	6
Nr. 8345/8346 M.	5.45	5.75	5.95

Nr. 8346 **Unterhose,** zu Nr. 8345 passend

Größe	4	5	6
M.	4.20	4.35	4.60

Nr. 8348 **Einsatzhemd** in gleicher Qualität wie Nr. 8345, mit allerbestem modernen Einsatz.

Größe	34—36	37—39	40—44
M.	6.—	6.25	6.50

Weitere Auswahl im Hauptkatalog!

Fertige Bettwäsche



Nr. 860 **Gestickte Bettwäsche-Garnitur,** bestehend aus 1 bestickten Ueberzug, 1 bestickten Kopfkissen u. einem glatten Kopfkissen. Aus 130 cm breitem Linon gefertigt, blütenweiß. Bezug 130×200 cm groß. Kissen ca. 75×80 cm groß . . . M. 17.50

Nr. 861 Dieselbe Garnitur, bessere Qualität M. 21.—

Nr. 19301 **Ueberschlaglaken** für Steppdecken aus gutem kräftigen Linon à la Madeira bestickt, mit bestickten Zierkissen, Laken Größe 150×250 cm, Kissen Größe 70×80 cm . . . . . M. 18.50

Bettzeuge



Nr. 1860 **Bettbezüge,** rotkariertes Züchen, pa. feste Ware, farbecht, ca. 80 cm breit Mtr. M. 1.65

Nr. 1861 130 cm breit Mtr. M. 2.65

Nr. 1862 **Waffelbettbezüge,** rotkariert. Pa. Qual., farb- und waschecht, unverwüstlich, zirka 80 cm breit . . . . . Meter M. 2.05

Nr. 1863 Dass. ca. 130 cm br. Mtr. M. 3.30

Nr. 1864 **Bettinlett.** Federleinen, farb- u. waschecht, eine pa. Leinenqualität, ca. 80 cm breit . . . Meter M. 3.75

Nr. 1865 Dass ca. 130 cm br. Mtr. M. 5.80

Nr. 1866 **Bettinlett,** Inlett-Köper Super, prima Qualität, garantiert federdicht, wasch-, reib-, luft- und säureecht, 80 cm breit . . . . . Meter M. 4.10

Nr. 1867 Dass. ca. 130 cm br. Mtr. M. 6.55

Nr. 19320 **Stangenleinen** (Streifen-Bettsatin), gute Qual., 80 cm br. Mtr. M. 1.70

Nr. 19321 130 cm breit . . Meter M. 2.60

Nr. 19322 **Stangenleinen,** (Streifen-Bettsatin), schönes Muster, 80 cm breit Meter M. 2.20

Nr. 19323 130 cm breit . . Meter M. 3.50

Nr. 19324 **Bett-Damast,** gute solide Qualität, vornehmes Muster, 80 cm breit . . . . . Meter M. 1.90

Nr. 19325 130 cm breit . . Meter M. 2.95

Nr. 19326 **Bett-Damast,** extragute Qual. mit besonders schönem Muster, 80 cm breit . . . . . Meter M. 2.25

Nr. 19327 **Bettdamast,** 130 cm breit Meter M. 3.40

Nr. 931 **Rohnessel,** solide süddeutsche Ware, ca. 78 cm breit . Meter M. 1.15

Nr. 932 Dass., ca. 160 cm br. Mtr. M. 2.30

Nr. 995 **Linon,** prima Qualität, blütenweiß, ca. 80 cm breit . Meter M. 1.75

Nr. 996 Dass., 130 cm br. Meter M. 2.95

Nr. 1870 **Bett-Barchent,** weiße, wollige Köperware, 140 cm breit Meter M. 3.90

Nr. 1871 Ders., 160 cm br. Meter M. 4.50

Nr. 1868 **Zefir-Barchent-Bettlicher,** garantiert farbecht, mit roter od. blauer Kante, auch glatt weiß zu liefern:
140/200 . M. 6.70 140/220 . M. 7.40

Nr. 1869 **Köper-Barchent-Bettücher,** gute weiche Köperdecke, garantiert farbecht, mit roter oder blauer Kante, auch glattweiß zu liefern:
140/200 . M. 7.40 140/220 . M. 8.10

Nr. 1872 **Gesundheits-Bettuch.** Sehr empfehlenswert. Gut porös, nicht kühlend, leicht waschbar.
Größe 140×220 cm . . . . . M. 7.75

Nr. 1873 **Douglas-Bettuch,** feinste Qual. Größe 140×220 cm . . . . . M. 7.50

Nr. 19366 **Bettuch-Halbleinen,** 150 cm breit . . . . . Meter M. 4.—

Nr. 19367 **Bettuch-Halbleinen,** 150 cm breit, extra Qualität . . Meter M. 4.40

Hemdentuche

Nr. 1875 **Hemdentuch,** ca. 80 cm breit, gute Qualität . . . . Meter M. —.95

Nr. 1876 **Hemdentuch,** ca. 80 cm breit, prima Qualität . . . . Meter M. 1.25

Nr. 1878 **Renforcé,** ca. 80 cm br. Mtr. 1.20

Nr. 1879 **Hemdentuch,** rein Mako, ca. 80 cm breit . . . . . Meter M. 1.60

Nr. 1880 **Cretonne „Monopol",** Hemdentuch, prima Qualität . . Meter M. 1.65

Nr. 19330 **Köper-Barchent für Hemden und Nachtjacken,** gute solide Qualität, ca. 76 cm breit . . . . Meter M. 1.50

Nr. 19331 **Finette,** feine prima Qualität, ca. 80 cm breit . . . . Meter M. 1.40



Diwan-Decken

Nr. 18950 **Gobelin Diwandecke,** in neuesten Mustern. Gr. ca. 140×280 cm M. 18.50

Nr. 18951 **Diwan Rückwand,** als Wand-Behang. Größe 90×140 cm, dazu passend . . . . M. 6.75

Nr. 18952 **Tischdecke,** Größe 140×140 cm, dazu passend . . . . . M. 10.25

Nr. 18953 **Tischdecke,** Größe 140×170 cm, dazu passend . . . . . M. 11.65

Nr. 18954 **Kommoden- oder Sofadecke,** (für Sitz). Größe 70×140 cm . . . . . M. 5.10

Nr. 18955 **Lange Sofadecke,** (für Lehne). Größe 70×240 cm . . . . . M. 8.65

Nr. 18956 Feine **Gobelin Diwandecke,** gute Qualität, modernes quadratisches resp. Linien- oder Blumenmuster. Größe ca. 150×300 cm . . . M. 28.60

Nr. 18957 **Diwan Rückwand** als Wand-Behang. Größe 100×150 cm, dazu passend . . . M. 10.20

Nr. 18958 **Tischdecke,** Größe ca. 150×150 cm, dazu passend . . . . . M. 15.50

Nr. 18959 **Tischdecke,** Größe ca. 150×180 cm, dazu passend . . . . . M. 17.90

Nr. 18960 **Sofa- oder Kommodendecke,** (für Sitz). Größe ca. 75×150 cm, dazu passend . . . M. 7.65

Nr. 18961 Dieselbe Decke, (für Lehne). Größe 75×250 cm . . . . . M. 12.75

Tisch-Zeuge



Nr. 19345 **Damast-Tischtuch,** feine halbleinene Qualität, **weiß,** Gr. 130×160 cm. Gebrauchsfertig M. 9.25

Nr. 19346 Dass., Gr. 130×200 cm. Gebrauchsf. M. 11.—

Nr. 19347 Dass., Gr. 150×200 cm. Gebrauchsf. M. 13.50

Nr. 19348 Dass., Gr. 130×225 cm. Gebrauchsf. M. 10.—

Nr. 19349 **Servietten** zu obigen Tüchern. Größe 60×60 cm. Gebrauchsfertig . . . 3 Stück M. 5.50

Nr. 19351 **Damast-Tischtuch,** reinleinen, weiß, gemustert
Gr. 130×160 cm. Gebrauchsfertig Stück M. 12.—
Gr. 130×200 cm. Gebrauchsfertig Stück M. 14.25
Gr. 150×200 cm. Gebrauchsfertig Stück M. 18.—
Gr. 150×180 cm. Gebrauchsfertig Stück M. 16.—

Servietten zu Nr. 19351 passend, reinleinen, weiß. Gr. 60×60 cm. Gebrauchsfertig 3 Stück M. 8.25

Farbige Kaffee- u. Tee-Gedecke

Nr. 13770 Farbiges **Jaquard Tee- und Kaffee-Gedeck,** mit Hohlsaum, in gold und lila. Gr. 150×150 cm M. 16.—

Nr. 13771 Dieselbe Decke, Gr. 130×160 cm M. 15.—

Nr. 13778 Größe 150×200 cm . . . . . M. 20.—

Nr. 13774 **Servietten,** dazu passend. Gr. 35×35 cm per Stück M. 1.10

Moderne Flausch-Schals

Nr. 6614 Reinwollener **Schal** mit anderfarb. Längsstreifen. 20 cm breit, reichlich lang mit Fransen. In vielen Farben . . . M. 3.25

Nr. 6615 Reinwollener **Schal,** farbig. Besonders dick und warmhaltend. 18 cm breit. Reichlich lang, mit Fransen . . . M. 4.40

Nr. 6616 Reinwollener **Schal,** feine weiche Qualität mit farbigen Längsstreifen. 24 cm br., 160 cm lang M. 5.75



Nr. 6617 Gestrickter glatter **Schal** aus feiner weicher Wolle. 30 cm breit, ca. 175 cm lang. Mit Fransen . . . . . M. 6.15

Schals mit passenden Mützen



Nr. 6527 **Schal u. Mütze** für Kinder, reine Wolle, dick gerauht. Fein gemustert. In gr. Farbenauswahl . . . M. 3.25

Nr. 6528 **Schal u. Mütze** für Damen und Herren, aus ff. weicher Zephir-Wolle, flauschig. Moderne Ausführ. in verschiedenen Farben-Zusammenstellungen 8.50

Wollene Umschlagtücher für Damen



Nr. 3025 **Umschlagtuch,** Wolle plattiert. Tuchgröße 105×145 cm. Mit Fransen 5.50

Nr. 3026 Dass. Tuch. Größe 115×160 cm. Mit Fransen 8.40

Nr. 3027 Wie 3025, Tuchgröße 120×165 cm. Mit Fransen . . . . . M. 11.—

Nr. 3028 **Umschlagtuch,** Wolle mit Kammgarn, Tuchgr. 125×160 cm. Mit Fransen M. 14.50

Nr. 3029 Dasselbe Tuch, Wolle mit Kammgarn plattiert, gute Qualität, Tuchgröße 125×160 cm. Mit Fransen . . . M. 17.50

Nr. 3039 **Plaid.** Reine Wolle. Tuchgröße 125×160 cm. Fransen an den schmalen Seiten . . . . . M. 21.50

Alle Tücher sind 2farb. in beliebten Farben.

Moderne Wollbekleidung

für Kinder u. Erwachsene in gr. Auswahl im Hauptkatalog!

Gardinen u. Stores (Engl. Tüll)

Künstl.-Gardinen bestehend aus:
2 Schals, 1 Querbehang



Nr. 12401 a Elfenbein-Tüll, Schalgr. 65×245 cm M. 7.95
Nr. 12403 a Schalgr. 75×275 cm M. 10.50
Nr. 12404 a Schalgr. 75×275 cm M. 12.75
Nr. 12411 a Schalgr. 100×300 cm M. 21.—
Nr. 12418 a **Halbstore,** Gr. 130×240 cm M. 6.95
Nr. 12413 **Halbstore,** Gr. 130×240 cm M. 10.50
Nr. 12426 **Halbstore,** Gr. 140×250 cm M. 15.50
Nr. 12431 **Halbstore,** Gr. 150×250 cm M. 23.—
Gardinenstoff, englisch Tüll, Meterware
Nr. 12508 a 80 92 100 115 130 cm breit
Preis M. 1.45 1.60 2.— 2.30 2.45 p. Meter

Fußballschuhe



Tadelloser Sitz, Gelenk doppelt durchgenäht, Kernsohle, starke unverwüstliche Stoßkappe.

Nr. 4601 Fußball-Schuhe aus braunem Rindleder.
Gr. 36—38 . M. 20.—
Gr. 39—43 . M. 21.—
Gr. 44—46 . M. 22.—

Nr. 4602 Fußballsch., weißes Chromleder, beste Qualität.
Gr. 36—38 . M. 20.—
Gr. 39—43 . M. 21.— Gr. 44—46 M. 22.—

Nr. 7350 Fußballschuhe, Stürmerstiefel aus pa. **schwarzem Box-Rindleder.**
Gr. 36—42 M. 20.— Gr. 43—46 M. 21.—

Nr. 4603 **Schnürsenkel** für Fußball-Schuhe, weiß Mako, 120 cm lang, 1 Paar M. —.25

Handball-Halb-Schuhe

Nr. 4608 Aus schwarzem Leder, in gut bewährter Ausführung. Pa. Kernsohle.
Größe 36—38 . . . . . M. 15.50
Größe 39—46 . . . . . M. 16.50

Kamelhaar-Schuhe

Für Kinder und Erwachsene



11675

Nr. 11688 **Kamelhaar-Schnallenstiefel,** mit Filz- und Vacheledersohle, **mit Absätzen,** feste Hinterkappe, Gr. 25—35 mit Lederspitze. Gr. 25—30 . M. 5.95 Gr. 31—35 M. 6.95 Gr. 36—42 M. 7.90 Gr. 43—46 . . . . . M. 9.35

Nr. 11685 **Kamelhaar-Kragenschuhe,** mit Filz- und Vacheledersohle, gewendet, verdeckte Naht, Kragen mit Knöpfen zum Hochtragen.

Größe	25—26	27—30	31—35	36—42
M.	4.45	4.85	5.40	6.15

Nr. 11686 **Kamelhaar-Kragenschuhe,** mit Filz- und Vacheledersohle, **mit Absätzen,** fester Hinterkappe, Kragen mit Knöpfen zum Hochtragen.

Größe	25—26	27—30	31—35	36—42
M.	4.75	5.15	5.90	6.75

Nr. 11674 **Kamelhaar-Niedertreter** mit Filz- und Vacheledersohle, gewendet, verdeckte Naht, reine Wolle und Kamelhaar, Seidenripsbandeinfassung.

Größe	36—42	Größe	43—46
M.	5.50	M.	6.65



Nr. 11681 **Rindleder-Sandale** in braun m. Absatz. Bequeme Form. In all. Größen.
Gr. 23—30 M. 8.—, Gr. 31—35 M. 11.—,
Gr. 36—42 M. 13.—, Gr. 43—46 M. 15.85.

Herren- und Damenschirme

in solider Ausführung und moderner vornehmer Ausstattung!



6195 6198

Nr. 6015 Herrenschirm. Solider baumwollener Köperschirm mit Eisenstockgestell, poliertem Naturgriff und reinseidenem Futteral . . . . . M. 9.20

Nr. 6045 Damenschirm. Solider baumwollener Köperschirm mit Eisenstockgestell, polierter Naturgriff und reinseidenem Futteral . . . . . M. 9.20

Nr. 6155 Herrenschirm. Solider baumwollener festkantiger Taffetschirm mit leichtem Eisenstockgestell, sehr feinem Naturgriff und reinseidenem Futteral M. 15.25

Nr. 6335 Herrenschirm. Hochfein festkantiger Surahschirm, mit leichtem Eisenstockgestell, ff. Naturgriff und reinseidenem Futteral . . . . . M. 19.75

Nr. 6195 Damenschirm. Solider baumwollener festkantiger Taffetschirm mit leichtem Eisenstockgestell, sehr feinem Naturgriff und reinseidenem Futteral M. 15.25

Nr. 6386 Damenschirm. Solider, halbseidener Taffetschirm, schwarz u. bunt mit breiter Ripsborde, 12teilig kurze Form mit Rundhaken oder Knopfgriff . . . M. 17.75

Nr. 6387 Damenschirm, ff. halbseidener Surahschirm, schwarz und bunt, mit breiter Ripsborde, 12teilig, kurze Form mit Rundhaken oder Knopfgriff . . . . . M. 19.75

Nr. 6392 Damenschirm. Hochfeiner halbseidener Surahschirm, in schwarz und bunt mit farbigen Kanten, sonst wie Nr. 6386 . . . . . M. 21.50



6386

Nr. 6466 Stockschirm. Ia halbseid. Stockschirm mit echt. Lederfutteral 23.50

Nr. 6467 Stockschirm. Prima halbseidener Stockschirm mit 3teiligem Holzfournier-Futteral . . . . . M. 25.50

Außer den auf den Abbildungen wiedergegebenen Schirmgriffen sind von jeder Nummer noch viele andere moderne Ausführungen lieferbar!

Schultornister

für Knaben und Mädchen in solider haltbarer Ausführung!



Nr. 22062 **Schultornister,** aus Glanzledertuch, Kunstledereinfassung, ganz Leinenfutter, mit Volllederriemen. Für Knaben und Mädchen . . . . . M. 4.75

Nr. 22058 **Schultornister,** Kasten aus Ia Glanzledertuch. Deckel aus imitiertem Seehundleder, Kunstlederein-fassung, Lederriemen. Nur für Knaben . . . M. 5.75

Nr. 22047 **Schultornister,** aus Ia braunem Kunstleder, Leinenfutter, Ledereinfassung, Volllederriemen. Für Knaben und Mädchen . . . . . M. 6.50

Nr. 22021 **Schultornister,** Kasten aus Glanzledertuch, Kunstlederein-fassung, Deckel mit Blumen, Hund, Pferd, Reh, Dackel, mit Stoffutter, prima Lederriemen. Nur für Knaben . . . . . M. 7.50

Nr. 22061 **Schultornister,** aus naturell Schafleder, ganz Leinenfutter, mit Hefte-tasche, prima Volleder-Tragriemen. Für Knaben und Mädchen . . . . M. 10.75

Nr. 22044 **Schultornister,** aus prima Collodium Spaltleder, mit Hefte-tasche, prima Lederriemen. Für Knaben und Mädchen . . . . . M. 12.35

Nr. 22002 **Schultornister,** aus schwarzem oder braunem Vollrindleder, Hefte-tasche, prima Vollrindleder-Tragriemen, für Knaben und Mädchen . . . . . M. 15.50

Rodelschlitten

Orig.-Riesengebirgs-Rodel, kräftige Sportschlitten mit Rundeisenstützen

Nr. 1118 100 cm lang, 25 cm hoch, 32 cm breit, 2 Böcke, Buche M. 11.25 Esche M. 15.30

Nr. 1119 115 cm lang, 28 cm hoch, 38 cm breit, 2 Böcke, Buche M. 13.25 Esche M. 18.—

Nr. 1121 130 cm lang, 28 cm hoch, 38 cm breit, 3 Böcke, Buche M. 17.50 Esche M. 22.—

Nr. 1120 **Kinder-Rodel,** solid, ca. 80 cm lang, Sitzhöhe 24 cm, Gewicht ca. 4 kg. Sehr beliebt . . . . . M. 8.75



Nr. 1112 **Davos-Rodel,** 3 Böcke, 115 cm lang, Buche M. 13.75 Esche M. 19.80



Sportgerechte Ski-Stiefel



Mit Außenkappe und Filzkante, absolut wasser- und schneedicht. Mit Sohlenschützer-Beschlag extra M. 2.— Solideste Ausführung.

In allen Größen { Nr. 1140 Für Damen . . . . . M. 36.— Nr. 1141 Für Herren . . . . . M. 39.75

Schneeschuhe: Nur Ia Qual.

„Marke Eisbär", vorschriftsmäßig bearbeitet in der beliebten Norweger Form. Ia Eschenholz mit wetterfester Lackierung. **Preise einschließlich** kompletter Ia Huitfeld-Bindung aus prima starkem Fettgar- und Lohgarleder, mit Führungsbacken und Sohlenplatten.

Nr. 1101 Normale, flache Form	Nr. 1102 Gekehlte Form		
180 cm lang, 6½ cm breit	38.—	180 cm lang, 6½ cm breit	46.— Extra 52.—
190 cm lang, 7 cm breit	M. 41.—	190 cm lang, 7 cm breit	M. 49.50 prima 55.—
200 cm lang, 7 cm breit	M. 45.—	200 cm lang, 7 cm breit	M. 55.— prima 60.—
210 cm lang, 7 cm breit	M. 48.—	210 cm lang, 7 cm breit	M. 58.— Sorte 63.—
220 cm lang, 7 cm breit	M. 51.—	220 cm lang, 7 cm breit	M. 60.— 65.—

Nr. 1105 **Bambusstab,** mit Rohrteller . . . . pro Paar M. 6.70
Nr. 1106 **Haselnußstab,** mit Rohrteller . . . pro Paar M. 4.25
Nr. 1108 **Patent-Einspannvorrichtung,** zusammengebaut M. 1.75

Feine Lederwaren: Handtaschen, Brieftaschen, Geldtaschen, Reisetaschen, Koffer



6935 6936 6937 6938 6939

Nr. 6935 **Besuchstasche** aus farbigem, echten ostindischen Saffian, mit Boden, Spiegel im Überschlag, Portemonnaie, Klemm-, Vor- und Rückentasche. Bügellänge 20 cm . . . . . M. 26.—

Nr. 6936 **Besuchstasche** aus farbigem Saffian genarbten Leder, Überschlag mit farbiger Verzierung, Klemm-, Vor- und Rückentasche, Spiegel. Schiebegriff oben. Länge 16 cm . . . . . M. 9.25

Nr. 6937 **Besuchstasche** aus farbigem, echten ostindischem Saffian, an beiden Seiten farbige, echte Krokodilverzierung, Vorderteil mit ovalem eingearbeiteten Spiegel. Klemm-, Vor- und Rückentasche. Schiebegriff oben. Länge 20 cm M. 24.50

Nr. 6938 **Besuchstasche** in farbig. Saffian genarbten Leder, Überschlag mit 3 glatten Leder-Streifen, Seidenfutter, Schiebegriff oben. Klemm-, Vor- und Rückentasche, sowie Spiegel. Bügellänge 16 cm . . . . . M. 9.20

Nr. 6939 **Besuchstasche** in farbig. Saffian genarbten Leder mit Bruchboden, Überschl. m. Verzierung. Klemm-, Vor- u. Rückentasche, Schiebegr. oben. Spiegel in Struppentasche. Länge 18 cm M. 10.75



6026 6027 6942 6943

Nr. 6926 **Beuteltasche** aus braunem, echten, ostindischem Saffian mit rundem Boden und Innentasche. In der Mitte umlaufende farbige Passepoile-Streifen. Moiréfutter. Bügellänge 20 cm . . . . . M. 28.50

Nr. 6927 **Beuteltasche** in farbigem Saffiangenarbten Leder. Flache Form, auf beiden Seiten mit je 2 Falten, Gliederbügel und Seidenfutter, sowie Spiegel. Bügellänge 22 cm M. 18.—

Nr. 6942 **Reißverschlußtasche** in echtem farbigen ostindischen Saffian, mit gebrochenem Boden, Reißverschluß mit Zupfer. Mit schöner Kragenverzierung, Seidenfutter, Spiegel, Rückengriff. Bügellänge 22 cm . . . . M. 34.—

Nr. 6943 **Reißverschlußtasche,** elegante, flach gehaltene Form in echtem farbigen ostindischen Saffian, halblanger geschweifter Überschlag, Seidenfutter, Portemonnaie und Spiegel. Länge 24 cm . . . . . M. 26.50

Einkaufs-Beutel



Nr. 22363 **Billiger Lederhandbeutel** M. 3.30

Nr. 22370 **Echter Lederbeutel** 6.50

Nr. 22361 **Echter Lederbeutel** in besonders gutem Leder und Verarbeitung . . . . . M. 9.—

Aktenmappen

mit 2 Schlössern



Nr. 7850 **Aktenmappe,** aus prima Colodiumspalt, Gr. 39½×26×6 cm, 2 Schlösser . . . . M. 9.75

Nr. 7851 Dieselbe Tasche mit Griff M. 10.25

Nr. 7852 **Aktentasche** aus prima Vollleder. Unverwüstlich. Beste Verarbeitung. Gr. 39½×25×6 cm . . . . . M. 11.75

Nr. 7853 Dieselbe Tasche mit Handgriff . . . . . M. 12.25



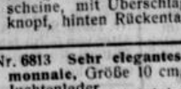
Nr. 7801 **Herren-Geldtasche** in Krokodil-genarbt. Leder, innen Lederfutter, durchgehende Leder-Klemmtaschen für Papiergeld, vorn separate Tasche für Hartgeld. Breite 11 cm . . M. 5.—

Nr. 6803 **Herren-Portemonnaie** (Herkules) mit Garantieschein, unverwüstlich, aus braunem Saffianleder, aus einem Stück gearbeitet, mit Lederfutter, Zahltasche und Faltentasche u. eine Klemmtasche mit Überschlag u. Druckknopf. Breite 11 cm . . . . . M. 11.—

Nr. 6804 **Elegantes Portemonnaie für Herren.** Größe 11 cm, in Ia braunem Saffianleder, innen mit Lederfutter, vorn große Zahltasche, abgetrennte Wand für Hartgeld, Überschlag mit Nickelzugschloß, vorn 2 durchgehende ledergefaßte Klemmtaschen für Geldscheine, mit Überschlag und Druckknopf, hinten Rückentasche wie 6803 M. 6.75

Nr. 6813 **Sehr elegantes Damenportemonnaie,** Größe 10 cm, in Ia echtem Juchtenleder . . . . . M. 8.20

Nr. 6814 **Eleg. Damen-Portemonnaie,** Größe 10 cm, in Ia echtem braunen Saffianleder . . . . . M. 6.10



Brieftaschen

Nr. 18772 **Brieftasche** mit Geheimtasche in Glanzkrokodil-Leder. Länge 17 cm . M. 6.20

Nr. 18770 Dies. Tasche, in besserer Innen-Ausstattung . M. 14.75

Nr. 18771 **Feine Brieftasche,** aus gutem schwarzen Leder mit Seehundpressung. Viel Fächer. Länge 18 cm . . M. 9.70

Nr. 18769 Dieselbe aus Saffianleder 13.75

Markttaschen



Nr. 22131 **Markttasche** aus pa. schwarzem und braunen Jongrain Spaltleder, starke Tragriemen. Gr. 33 cm M. 9.75

Stadt-Köfferchen



Mit abgerundeten Ecken, offenkantig genäht

Nr. 16875 Aus festgewalzter, glatter Lehna-Vulkan-Platte, havannabraun, wasserfest präpariert. Buntfarbiges gemustertes Stoffutter. Seitenböden verstärkte Platten, 4 Bodennieten, Deckeltasche und vernickelte Schlösser.

Länge	35	40	45	50	55 cm
M.	13.25	14.—	15.—	16.—	17.—

Nr. 16880 **Stadtköfferchen oder Damenköfferchen,** vierkant. Form, mit tiefschwarzem glänzenden autoduckartigem Kunstleder bezogen, massive Rindlederecken u. Griff, innen resedafarb. Stoffutter

Länge	40	45	50	55 cm
M.	16.50	17.50	19.50	21.50

Weitere große Auswahl in allen Lederwaren im Hauptkatalog!

Reise-Taschen

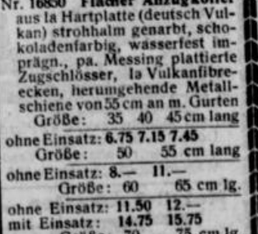


Nr. 6700 Braune, langgenarbte Rindleder-Imitation, Kunstleder mit Stoff-Futter, lack. Bügel mit 3fachem Verschluß.
Gr. I 39 cm Bügellänge M. 9.50
Gr. II 42 cm Bügellänge M. 10.—
Gr. III 45 cm Bügellänge M. 11.—

Praktische Anzug- u. Kupee-Koffer

Nr. 16850 **Flacher Anzugkoffer** aus Ia Hartplatte (deutsch Vulkan) strohhalm genarbt, schokoladenfarbig, wasserfest imprägn., pa. Messing plattierte Zugschlösser, Ia Vulkanfibreecken, herumgehende Metallschiene von 55 cm an m. Gurten

Größe:	35	40	45 cm lang
ohne Einsatz:	6.75	7.15	7.45
Größe:	50	55 cm lang	
ohne Einsatz:	8.—	11.—	
Größe:	60	65 cm lg.	
ohne Einsatz:	11.50	12.—	
mit Einsatz:	14.75	15.75	
Größe:	70	75 cm lg.	
ohne Einsatz:	12.60	13.50	
mit Einsatz:	16.25	17.25	



Reisekoffer in großer Auswahl im Hauptkatalog!

Georg Bernhardt in Leipzig

liefert nachstehende Waren gegen Kasse mit 10% Rabatt oder auf Wun
gegen bequeme wöchentliche oder monatliche Teilzahlung

Herren-Taschen-Uhren

mit guten Anker-Werken. Genau gehend.



Nr. 9401 **Herren-Taschen-Uhr,** vernickeltes Stahlgehäuse. Ovaler Bügel und Scharnier. Deckel mit Wappen. Zellul.-Zifferblatt mit Sek.-Zeiger. Deutsches Anker-Messing-Werk M. 6.—
Nr. 9402 Dieselbe mit vergold. Rändern 6.50
Nr. 9403 **Knabenuhr.** Gut vernickeltes Gehäuse. Deckel mit Wappen. Deutsches Ankerwerk. Sekundenzeiger . . . M. 9.—
Nr. 9404 Dieselbe Uhr in versilbertem Gehäuse, mit Goldrand . . . . . M. 9.75
Nr. 9405 Gute **Herren-Taschenuhr** mit Anker-Remontoirwerk, 2 hintere Deckel, hübsches Neusilbergehäuse mit Wappen, Sekundenzeiger . . . . . M. 11.50
Nr. 9409 **Herren-Savonnette-Taschenuhr,** mit gutem Anker-Remontoirwerk, 2 hintere Deckel, Sprungdeckel, versilbert oder vergoldet . . . . . M. 12.50
Nr. 9412a **Herren-Taschenuhr,** mit Anker-Remontoir-Werk, 7 Steine, Neusilbergehäuse . . . . . M. 21.—
Nr. 9412b Dieselbe Uhr mit Goldrand 21.75

Herren-Tasch.-Uhren

Schweizer Fabrikate (mit Garantieschein).



Nr. 9415 **Herr.-Tasch.-Uhr,** echt Silber, 0,800 gest., m. Goldrand, ciseliert oder glatt, Schweizer Zylinder-Werk, 6 Steine, Zwischendeckel, Sek.-Zeiger M. 26.—
Nr. 9422 Dies. Uhr, sehr feine Ausführg., auf 10 Steinen laufend . M. 30.—
Nr. 9435 **Herren-Taschenuhr,** echt Silber, Goldrand, 0,800 gestemp., Schweiz.-Ankerwerk, 15 Steine, Kavalierform . . M. 55.—
Nr. 9438a **Herren-Taschenuhr** mit Sprungdeckel, echt Silber, 0,800 gest., Schweizer Ankerwerk, 15 Steine . . . . . M. 53.—
Nr. 9439 Dieselbe ohne Sprungdeck. M. 46.—
Nr. 9428a **Feine Herren-Uhr** mit Sprungdeckel, Doublé-Gehäuse mit 14 Karat Goldauflage v. unverwüstl. Haltbarkeit. Für die Haltbarkeit der Goldauf. 10 J. Gar. Die Uhr ist im Gebrauch von einer echt gold. nicht zu unterscheiden. Ia Genfer Ankerwerk mit 15 Rubis. Sekunden-Zeiger . . . M. 69.50
Nr. 9461 **Herren-Taschenuhr** mit Sprungdeckel, echt Tula-Silber, 0,800 gestempelt, vornehmes Streifenmuster. Pa. Schweizer-Anker-Werk . . . . . M. 67.25

Weitere große Auswahl mit — Abbildungen im Hauptkatalog! —

Herren-Armbanduhren



Nr. 9466 **Herren-Armbanduhr** mit Lederarmband, Gehäuse vernickelt. Gutes deutsches Anker-Werk. Mit Leuchtzifferblatt M. 9.25
Nr. 9467 Dies. Uhr ohne Leuchtzifferbl. M. 8.50
Nr. 9468 **Herren-Armbanduhr,** Vierkant-Gehäuse, starke Zeiger und Zahlen. Breites Druckknopf-Armband . . . . . M. 11.—
Nr. 9469 Dies. Uhr mit Leuchtzahlen M. 11.75
Nr. 9430 **Elegante Herren-Armband-Uhr,** 4eckige Form, Nickelgehäuse. Modernes breites Lederarmband . . . . . M. 24.50
Nr. 9432 **Elegante Herren-Armband-Uhr,** 4eckige Form Doublé-Gehäuse mit 14 Karat Gold-Auflage. Breites mod. Lederarmband, Schweizer Zylinder-Werk 32.75

Herren-Uhrketten



9664 9666

Nr. 9664 Kavalierkette, elektrische Vergoldung, 2 Jahre Garantie . . . . . M. 4.80
Nr. 9676 Dieselbe Kette mit hübsch. Anhänger M. 7.80
Nr. 9666 Herrenkette, elektrische Vergoldung, 2 Jahre Garantie . . . . . M. 5.—
Nr. 9677 Dieselbe Kette mit schönem Anhänger M. 6.50
Nr. 9668 Kavalierkette „Gold-Double", 4 Jahre Gar. 12.—
Nr. 9670 Dieselbe Kette, jedoch Herrenkette M. 12.—
Nr. 9671 Kavalierkette „Goldscharnier", 6 J. Gar. 18.—
Nr. 9673 Dieselbe Kette, jedoch Herrenkette M. 16.—

Uhrketten-Anhänger

Nr. 9476 **Anhänger für Uhrkette,** zum Oeffnen und zum Einlegen von Photographien M. 4.25

Krawatten-Nadeln



9701

Nr. 9701 **Krawatten-Nadel,** amerik. Gold-Doublé . . . . . M. 1.55
Nr. 9702a **Krawatten-Nadel,** prima Gold-Doublé, Knotenform 1.65
Nr. 9702b Dieselbe, in Ia Silber-Doublé . . . . . M. 3.05
Nr. 9705 Echt Gold, 0,333 gest. 6.10

Alpaka-Zigarettenetui



Nr. 9551 **Zigaretten-Etui,** Ia Alpaka versilbert, 8×6 cm groß. Innen stark vergoldet . . . M. 9.75
Nr. 9552 **Zigaretten-Etui,** Ia Alpaka versilbert, 8×9 cm groß. Innen gut vergoldet . . . . . M. 6.15
Nr. 9553 **Zigaretten-Etui,** Ia Alpaka versilbert, mit reicher Emaille-Verzierung, 9×7½ cm groß. Innen gut vergoldet . . . . . M. 14.50
Nr. 9554 **Zigaretten-Etui,** Ia Alpaka versilb., mit Emaille-Verzierung, 10×8 cm groß. Innen gut vergoldet . . . . . M. 15.25

Armband-Uhren



mit schwarzem Ripsband. Mit Garantieschein!

Nr. 15310 **Damen-Armband-Uhr,** echt Tula-Silber, 0,800 gestemp., Schweizer Zylinder-Werk, mit Ripsband . . . . . M. 24.50
Nr. 15311 Dies. Uhr, echt Gold 0,333. M. 46.50
Nr. 15313 Dieselbe Uhr, echt Gold, 0,585 gestempelt, m. Schweizer Ankerwerk. M. 71.50
Nr. 15330 **Damen-Armband-Uhr,** echt Tula-Silber, 0,800 gestempelt, Schweizer Ankerwerk, mit verziertem Rand . . . M. 41.—
Nr. 15331 Dieselbe Uhr, echt Gold, 0,585 gestempelt . . . . . M. 81.25
Nr. 15315 **Damen-Armband-Uhr.** Doublé Gehäuse mit 14 karät. Goldauflage, Schweizer Zylinderwerk . . . . . M. 35.50
Nr. 15316 In echt Gold, 0,333 . . M. 45.—

Armband-Uhren

m. Gliederarmband



Nr. 9470 **Armband-Uhr,** rund, Tula-Silber, 0,800 gest., Schweizer Zylinder-Werk . . . 30.50
Nr. 9471 Dieselbe, kleinere Form M. 43.—
Nr. 15350 **Armband-Uhr,** rund, Doublé-Gehäuse mit 14 karät. Goldauflage, Schweizer Zylinder-Werk . . . . . M. 32.50
Nr. 15352 Dieselbe, ganz kleine Form 46.—
Nr. 9475 In ovaler od. eckiger Form M. 45.—

Weitere große Auswahl in Damen-Uhren mit u. ohne Armband im Hauptkatalog!

Moderne Wand-Uhren

in vornehmer Ausstattung u. mit erstklassig. Werken.



Nr. 33222 **Wand-Uhr** in Eiche oder Nußbaum, mit Schnitzerei, 185 mm Silberzifferblatt und Messingpendel, einfaches Glas.
a) einfacher Schlag M. 53.—
b) Bimbamschlag . M. 58.—
Mit Facetteglas M. 4.20 mehr.
Nr. 33145 **Wand-Uhr** in Eiche oder Nußbaum mit Schnitzerei, Facetteglas in verschied. Ausführungen, 210 mm Silber-Zifferblatt und Messingpendel.
a) einfacher Schlag M. 72.—
b) Bimbamschlag . M. 76.50
Nr. 33147 **Wand-Uhr** in Eiche oder Nußbaum, mit Schnitzerei, 215 mm Silber-Zifferblatt und Messingpendel mit Facetteglas und Bimbamschlag . . . . . M. 74.—
Nr. 33155 **Wand-Uhr** in Eiche oder Nußbaum, mit Schnitzerei, Facetteglas in verschiedenen Ausführungen, 215 mm Silber-Zifferblatt und Messingpendel.
a) einfacher Schlag . . . . . M. 89.—
b) Bimbamschlag . . . . . M. 94.50

Wecker-Uhren



Nr. 9614 **Stabiler Wecker,** mit lauttönender Glocke, vernickelt. Gehäuse, pa. Messingwerk. **Genau gehend.** Zirka 16½ cm hoch. Unverwüstlich u. dauerhaft . . . . . M. 3.65
Nr. 9615 Wie Nr. 9614, aber mit nachts leuchtenden Radiumziffern . . . M. 4.90
Nr. 9616 **Repetitions-Wecker** Gehäuse vernickelt, Messingwerk, lauttönende Glocke mit Abstellvorrichtg.. Dieser Wecker läutet in Zwischenräumen von zirka 1 Minute 6 mal kräftig hintereinander. **Verschlafen nicht mehr möglich!** . . . M. 4.75

Feiner Halsschmuck für Damen



6907 6908 6909 6910 6911 6913 6918

Nr. 6907 **Echt silbernes Kinder-Kollier,** 0,800 gestempelt, Ankerkettchen mit Anhänger in feinster Filigranarbeit mit einem hübschen Stein . . . . . M. 4.25
Nr. 6908 **Feines Kollier** in echt Gold, 0,333 gestempelt mit feinem Ankerkettchen. Moderne Filigranarbeit mit imitierten Padparadscha-Stein . . . . . M. 15.25
Nr. 6909 **Ankerhalskettchen** mit modernem Anhänger, ausgesägt, mit Steintropfen, rosarub nfarbig. Prima amerikanisches Gold-Doublé . . . . . M. 5.35
Nr. 6910 **Panzerkettchen** mit hübschem Anhänger, fein graviert, mit einer fein übersponnenen Antillen-Perle und rotem Steinchen. Prima Elektra-Gold . . . . . M. 4.50
Nr. 6911 **Panzerkettchen** mit fein durchbrochenem Anhänger mit weißer Perle in erstklassiger Imitation. Prima amerikanisches Gold-Doublé . . . . . M. 8.20
Nr. 6913 **Panzerkettchen** mit Anhänger, fein graviert, mit großem rosarubinfarbigem Stein. Prima amerikanisches Gold-Doublé . . . . . M. 10.25
Nr. 6918 **Echt silbernes Kinder-Kollier** mit Ankerkettchen, 0,800 gestempelter Anhänger in feinster bunter Feuer-Emaille-Ausführung . . . . . M. 3.10

Moderne Damen- und Herren-Ringe



9605 9616 9625 9637 9640

Nr. 9605 **Damen-Ring,** echt Silber, 0,800 gestempelt, mit farbigen Steinen . . . M. 2.05
Nr. 9616 **Damen-Ring,** Goldscharnier, mit 2 blauen oder roten Steinen. Hübsche moderne Ausführung . . . . . M. 3.95
Nr. 9625 **Damen-Ring,** echt Gold, 0,333 gestempelt, mit 2 Steinen, rot oder blau M. 8.20
Nr. 9637 **Herren-Ring,** Goldscharnier, mit dunkelgrünem Stein . . . . . M. 5.10
Nr. 9640 **Herren-Ring,** echt Gold, 0,333 gestempelt, mit dunklem Stein . . . . M. 17.30

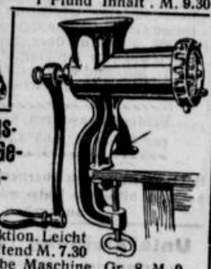
Wandkaffeemühlen

in hochwertigster sauberster Qualität mit abnehmbarem Feinsteingut-Kaffeebehälter mit luftdicht schließendem messingvernickelt. Verschlußdeck. fein weiß lackiertes Mahlwerkgehäuse, mit fein vernickelt. Kurbel auf sauber lackiert. Buchenwandbrett



Nr. 8585 Kaffeebehälter ½ Pfund Inhalt M. 8.—
Nr. 8586 Kaffeebehälter 1 Pfund Inhalt . M. 9.30

Haushaltungs-Fleisch- und Gemüse-Hackmaschine



Nr. 8576 Gr. 5. Massive Konstruktion. Leicht und schnell arbeitend M. 7.30
Nr. 8577 Dieselbe Maschine. Gr. 8 M. 9.—
Nr. 8588 Dieselbe Maschine. Gr. 10 M. 10.50

Orig. „Fön"



Nr. 382 **Elektr. Haartrockner und Heißluftdusche. Betriebssicher! Dreifache Schaltung: Kalt! Heiß! Aus! Vielfache Verwendungsmöglichkeit!** Gegen Barzahlung M. 28.— Gegen Teilzahlung M. 30.80
Fön Son. Gegen Barzahl. 21.— Gegen Teilzahlung M. 23.10
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke „Fön"
Für alle Stromarten lieferbar.
Nr. 30486 Gewicht 3 kg M. 9.50
Nr. 30561 Zuleitungsschnur, 2 m lang 2.80
Bei Bestellung ist anzugeben, ob 110 oder 220 Volt-spannung vorhanden ist.



Wirtschafts-Tellerwagen

Genau wiegend! Vorzügliche Qualität!



Nr. 8555 **Wirtschafts-Tellerwage,** Tragkraft 10 kg, mit ff. emailliert. Zifferblatt und Teller M. 4.75
Nr. 8556 **Wirtschafts-Tellerwage.** Tragkraft 10 kg. Mit Emaille-Teller u. feinst emailliertem Zifferblatt mit schönem Dekor M. 5.45
Besonders gute Ausführung

Moderne Tafel-Besteck

aus Alpaka und Alpaka-Silber



Alpaka ist ein durch und durch silberweißes und zähes Metall von größter Sauberkeit unverwüstlich.
Alpaka-Silber ist der beste Ersatz für reines Silber, aber wesentlich billiger als dieses. Es ist von reinem Silber nicht zu unterscheiden. Die Silberauflage ist eine garantierte und jedes Stück besonders eingestempelt.

Die Preise verstehen sich ohne Etui	Alpaka-Muster 8802	Alpaka-Muster 90 g
6 Eßgabeln	8.80	3
6 Eßlöffel	8.80	3
6 Eßmesser	13.80	3
6 Kaffeelöffel	4.60	1
6 Mokkalöffel	3.60	1
6 Dessertgabeln	7.50	2
6 Dessertlöffel	7.50	2
6 Dessertmesser	12.50	2
6 Kompottlöffel	4.40	1
1 Gemüselöffel, 25 cm	3.60	1
1 Suppenlöffel, 30 cm	6.80	1
1 Saucenlöffel	4.40	1
1 Tortenheber	4.40	1

Man verlange den Hauptkatalog!

Porzellan-Geschirr



Nr. 9 **Kaffeegeschirr „Wilhelmine",** aus Porzellan, weiß mit buntem Muster, 9teilig, 6 Personen . . . . . M.

Holz- und Emaille-Waren



Nr. 19749 Sand, Seife — Soda, Konsol mit 3 Steingut-Töpfen, 38×14 cm M.
Nr. 19765 Dasselbe Konsol in Emaille, weiß oder grau . . . . . M.



Nr. 3336 **Emaille-Kaffeekanne,** weiß mit blauem Delft-Dekor
2 Liter Inhalt M. 5.40
3 Liter Inhalt M. 7.—

Man verlange meinen Hauptkatalog!

Eisenbahnen mit Uhrwerk

Solidestes Fabrikat! — Feinste Lackierung!



Nr. 1501 **Eisenbahn mit Uhrwerk,** Spurweite 0 = 35 mm, bestehend aus: Lokomotive mit Anlaufbremse, Tender, 2 Wagen. Lokomotive 12 cm lang, Tender 5 cm lang, Wagenlänge 9½ cm. Schienenformation: 1 Schienenkreis = 6 gebogene Schienen (einschließlich Bremsschiene) . . . . . M. 4.—
Nr. 5102 **Eisenbahn mit Uhrwerk,** Spurweite 0 = 35 mm, bestehend aus Lokomotive für **Vor- und Rückwärtsfahrt,** mit Bremse und Handumsteuerung, Tender und 2 Wagen. **Besonders preiswert.** Lokomotive 14 cm lang, Tender 8½ cm lang, Wagenlänge 11½ cm, Zuglänge 51 cm. Schienenformation: 1 Schienenkreis = 6 gebogene Schienen, einschl. Bremsschiene . . . . . M. 6.30
Nr. 5103 Dies. Eisenbahn, aber mit 3 Wagen u. 8teiligem Schienenkreis. Zuglänge 63 cm M. 8.—
Nr. 1504a **Eisenbahn mit Uhrwerk,** Spurweite 0 = 35 mm, bestehend aus Lokomotive für **Vor- und Rückwärtsfahrt,** mit Bremse und Handumsteuerung, Tender mit 2 langen Wagen. Lokomotive 16 cm lang, Tender 11 cm lang, Wagenlänge 14 cm, Zuglänge 64 cm, Schienenformation: 1 Schienenkreis = 8 gebog. Schienen (einschl. Bremsschiene) M. 11.60
Nr. 1504b Dies. Eisenbahn, aber mit 3 Wagen (1 Packwagen) u. 10teil. Schienenkreis M. 14.20
Nr. 1505 **Eisenbahn,** bestehend aus: Lokomotive mit automatischer, direkt von der Schiene aus zu betätigender Umsteuerung für Vor- und Rückwärtsfahrt, mit Bremsvorrichtung, Kolben- und Pleuelstangen, Windschneider am Kessel, Tender mit imit. Kohleneinlage, 2 Personenwagen, 1 Postwagen und 12teiliges Schienenoval. Lokomotive 17 cm lang, Tender 9,5 cm lang, Wagenlänge 14 cm, Zuglänge 86 cm. Schienenformation: 1 Oval = 8 gebogene und 4 gerade Schienen inkl. Umschaltestück . . . . . M. 16.—

Weitere große Auswahl im Hauptkatalog!

Dampf-Eisenbahnen mit Spiritusheizung

Nr. 2480 **Kompletter Dampfeisenbahnzug,** Lokomotive mit poliertem Messingkessel, oszillierendem Zylinder und Sicherheitsventil. Mit Tender, 2 langen Personenwagen, 1 Packwagen und Schienenoval. Zuglänge 74 cm. Spurweite 35 mm . . . . . M. 20.—
Nr. 2481 **Einzelne Lokomotive** mit Tender aus der Eisenbahn Nr. 2480 ohne Schienen Spurweite 35 mm . . . . . M. 10.50
Nr. 2482 **Kompletter Dampf-Eisenbahnzug,** Lokomotive mit blau patiniertem Messingkessel, 2 oszillierenden Zylindern, Sicherheitsventil und Dampfpfeife, Armaturen vernickelt, mit Tender, 2 langen Personenwagen, 1 langen Packwagen und Schienenoval. Lokomotive 19 cm lang, Tender 10 cm lang, Zuglänge 85 cm. Spurweite 35 mm . . . . . M. 27.—



Einzelne Güterwagen und Zubehörteile für Eisenbahnen

in feinster Ausführung Spurweite 0 = 35 mm

Nr. 5068 **Materialwagen** . . . . . M. 1.—
Nr. 5072 **Packwagen** mit Bremserhäuschen . . M. 1.60
Nr. 5074 **Viehwagen** . . . . . M. 2.60
Nr. 5077 **Kohlenwagen** . . . . . M. 2.80
Nr. 5079 **Kranwagen** . . . . . M. 2.—
Nr. 5071 **Kippwagen** . . . . . M. 1.30
Nr. 5075 **Petroleumwagen** . . . . M. 1.40
Nr. 5073 **Planwagen** . . . . . M. 2.80
Nr. 5070 **Kalkwagen** . . . . . M. 1.15
Nr. 5386 **Tunnel,** 25 cm hoch . . . M. 3.80
Nr. 5086 **Tunnel,** 35 cm, sehr groß M. 7.40
Nr. 5098/0 **Drehscheibe** mit 4 Schienenansätzen, feinst lackiert. 20,5 cm Durchmesser. . . . . M. 1.60
Nr. 5081/0 **Prellbock mit federnd. Puff.** 1.05
Nr. 5095 **Läutebude,** fein lackiert, mit Drehkurbel in Bewegung zu setzen, mit doppeltem Glockensignal, 13,5 cm hoch M. 1.60

◇ **Elektrische Eisenbahnen** ◇ **Große Auswahl im Hauptkatalog!** ◇



Nr. 685 **Möbelwagen,** mit 2 Pferden bespannt. Vorgebauter Bock mit Kutsch. Doppeltüren zum Oeffnen, mit anhängbarem Treppen-Ansatz. Hellgrün gestrichen, rot abgesetzt, Vorderachse beweglich. Solid gearbeitet. Ganze Wagenlänge 67 cm, Breite 15,5 cm, Höhe 25 cm, Pferde 26 cm hoch M. 12.25

Nr. 10313 **Rollwagen mit Speditions-Gütern** beladen, solid gearbeitet, mit Pferd, ca. 65 cm lang . . M. 7.80
Nr. 10314 Ders. größer, ca. 75 cm lang . . M. 11.—

Weitere Ausw. in schönen Holzspielwaren im Hauptkatalog

Metall-Baukasten „Stabil"



Nr. 1150 Für 184 Modelle . . . . M. 9.90
Nr. 1151 Für 233 Modelle . . . . M. 18.50
Nr. 1152 Für 266 Modelle . . . . M. 29.25
Nr. 1153 Für 292 Modelle . . . . M. 44.—

Weitere Auswahl im Hauptkatalog.

Puppenwagen



Nr. 786 **Puppenwagen** fein farbig lackiert, mit Gummi-Rädern. Kasten 50 cm lang . M. 28.—
Nr. 787 Derselbe Wagen, etwas größer. Kasten 55 cm lang . M. 34.—
Nr. 788 **Eleganter Puppenwagen** in besserer und schönerer Ausstattung wie Nr. 786. Mit Riemenfeder. Kasten 55 cm lang M. 44.—
Nr. 793 **Moderner Puppenwagen** in feiner Lackierung. Mit niedrigen Rädern und modernem tiefen Kasten. Raddurchmesser 22 cm, Kasten 50 cm lang . . M. 32.50
Nr. 794 Derselbe Wagen, Kasten 55 cm lang . . . . . M. 35.—

Feine Modell-Dampf-Maschine

mit liegendem Kessel



Solidestes Fabrikat!

Maschine mit liegend. Kessel und feststehendem Zylinder, vor- und rückwärtslaufend, in solider Bauart, ausgezeichneter Konstruktion.
Sehr gute Leistung.

Nr. 2622/1 Höhe 29 cm, Kessel-Durchmesser 38 mm, Schwungrad-Durchmesser 55 mm, Kessellänge 95 mm . . . . . M. 9.50
Nr. 2622/2 Dieselbe Maschine, jedoch Kessellänge 100 mm, Schwungraddurchmesser 60 mm . . . . . M. 12.—
Nr. 2622/3 Dieselbe Maschine, jedoch größer u. noch mit Wasserstandsanzeiger, Manometer und Dampfstrahl-Oler, Höhe 31½ cm, Kessellänge 120 mm, Schwungraddurchmesser 70 mm . . . . . M. 17.—
Nr. 2622/4 Dieselbe Maschine mit Gewichtsventil, Höhe 35½ cm, Kessellänge 135 mm, Schwungraddurchm. 78 mm 22.—

Betriebsmodelle und größere Dampf-Maschinen findet man im Hauptkatalog!

Puppenküchen-Herde

für Spiritus-Heizung



Nr. 5992 Mit 2 Töpfen, 16×12×12 cm groß 4.20
Nr. 5300 Mit 3 Töpfen, 26×20×14½ cm groß M. 9.50
Nr. 5303 **Großer Herd** mit 4 Töpf., 30×22×22 cm groß . . M. 15.80

Weitere Auswahl im Hauptkatalog!

Kinematographen



Nr. 1557 **Billiger Kinematograph,** mit Petroleumlampe . . . . M. 7.20
Nr. 1559 **Kinematograph** mit 2 Filmroll. wie Abb. zugl. Laterna magica, 3½ cm breite Glasbilder dazu 32.—
1562 Ders. f. elektr. Licht M. 45.—

Renner (Selbstfahrer)

Nr. 15105 Leichtere Ausführ., f. kleinere Kinder im Alter von 4—8 Jahren passend. Radhöhe 25/35 cm. Gewicht ca. 8 kg . . M. 21.50
Nr. 15510 Starke Ausführung für Kinder im Alter von 6—14 Jahren passend. Radhöhe 30/40 cm. Rückenlehne verstellbar. Gewicht ca. 10 kg . . . . . M. 23.75

Kinder-Dreirad

Kinder-Spielfahrzeug für die Kleinen v. 3—8 Jahren



Ausführung: Buchenholz, hellackiert. Eisengestell farb. emaill. ff. vernick. Lenkvorrichtung, cellonierten Griffen, vernickelten Glocke.

Gummi-Pedalen und Fahrradglocke.

Spielend leicht zu bewegen!

Nr. 41530 Für Kinder von 3—6 Jahr. 17.35
Nr. 41531 Für Kinder von 4—8 Jahr. 21.50

Feine Schaukel-Pferde

mit Haarplüschfell in nur bester und stabiler Ausführung



Nr. 5084 **Schaukelpferd** mit feinem Lederzaumzeug u. Steigbügel, stabil gebaut auf Brett mit Rädern, abnehmbar. Kopfhöhe 65 cm, Sattelhöhe 50 cm, Kufenlänge 80 cm, Breite 31 cm . . . . . M. 26.—
Nr. 5085 Dasselbe größerer Ausführung Kopfhöhe 70 cm, Sattelhöhe 54 cm, Kufenlänge 1 m, Breite 35 cm M. 36.—

Automobile mit Uhrwerk



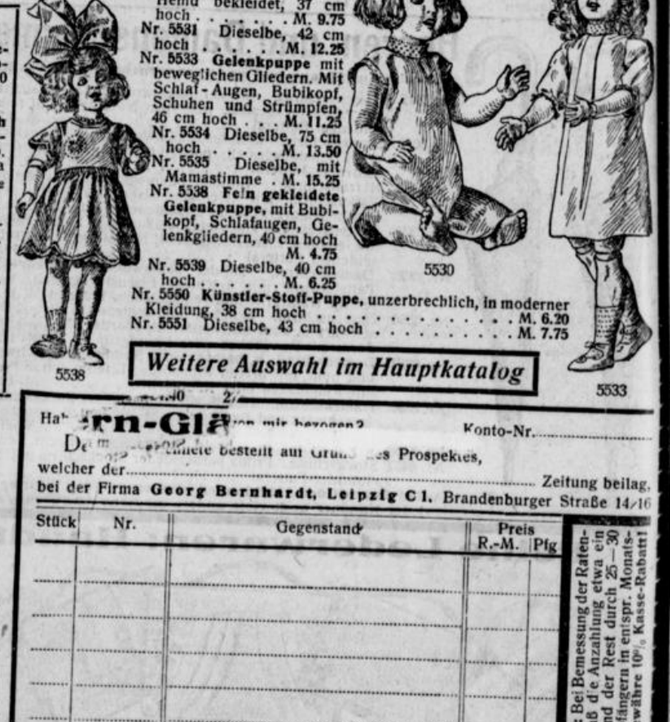
Nr. 1588 **Mit Türen zum Öffnen,** 23 cm lang, 9 cm breit, 11 cm hoch . . . . . M. 3.30
Nr. 1589 27 cm lang, 11 cm breit, 14 cm hoch, mit Bremse und 2 Laternen . . . . . M. 5.30
Nr. 1590 31 cm lang, 12 cm breit, 16 cm hoch, mit Bremse und 4 Laternen . . . . . M. 7.20

Teddy-Bären



Weich gestopft, Mohair-Plüsch mit beweglichen Gliedern, Stimme. Hübsches Gesicht! Beste, ganz solide Qualität! **Keine Jahrmarktsware!**
Nr. 4287 ca. 28 cm hoch, mit Stimme . M. 2.15
Nr. 4288 ca. 31 cm hoch, mit Stimme . M. 3.60
Nr. 4289 ca. 40 cm hoch, mit Brummstimme M. 4.90
Nr. 4290 ca. 45 cm hoch, mit Brummstimme M. 6.60
Nr. 4291 ca. 50 cm hoch, mit Brummstimme M. 8.40
Eine Freude für jung und alt!

Bekleidete Puppen, Sitz-Babys, Künstler-Stoff-Puppen



5538 5530 5533

Nr. 5537 **Sitzbaby,** mit Mama-Stimme, feiner Biskuit-Kopf, Bubikopf, bewegliche Glieder, mit Hemd bekleidet, 37 cm hoch . . . . . M. 9.75
Nr. 5531 Dieselbe, 42 cm hoch . . . . . M. 12.25
Nr. 5533 **Gelenkpuppe** mit beweglichen Gliedern. Mit Schlaf-Augen, Bubikopf, Schuhen und Strümpfen, 46 cm hoch . . . M. 11.25
Nr. 5534 Dieselbe, 75 cm hoch . . . . . M. 13.50
Nr. 5535 Dieselbe, mit Mamastimme . M. 15.25
Nr. 5538 **Fein gekleidete Gelenkpuppe,** mit Bubikopf, Schlafaugen, Gelenkgliedern, 40 cm hoch M. 4.75
Nr. 5539 Dieselbe, 40 cm hoch . . . . . M. 6.25
Nr. 5550 **Künstler-Stoff-Puppe,** unzerbrechlich, in moderner Kleidung, 38 cm hoch . . . . . M. 6.20
Nr. 5551 Dieselbe, 43 cm hoch . . . . . M. 7.75

Weitere Auswahl im Hauptkatalog

Ha[illegible]rn-Gla[illegible] mir bezogen? Konto-Nr.....
De[illegible] bestellt auf Grund des Prospektes,
welcher der ..... Zeitung beilag,
bei der Firma **Georg Bernhardt, Leipzig C 1,** Brandenburger Straße 14/16

Stück	Nr.	Gegenstand	Preis R.-M.	Pfg

Senden Sie mir umsonst und portofrei
..... Hauptkatalog, enthaltend **sämtliche Abteilungen**
..... Katalog **Bücher.**

Anzahlung R.-M. ..... ist per Nachnahme zu erheben. Der Rest ist zahlbar **(Auszug aus den Lieferungsbedingungen siehe nebenstehend)** in Wochenraten von R.-M. ..... ab ..... 19....., für Gehaltsempfänger in Halbmonats- oder Monatsraten von R.-M. ..... ab ..... 19..... direkt portofrei.

Die Raten sind am Fälligkeitstage einzusenden, andernfalls sie auf meine Kosten durch Postnachnahme zu erheben sind. Bleibe ich mit 2 Raten ohne Einwilligung der Firma im Rückstand, so ist der ganze Restbetrag sofort fällig. Das Gelieferte bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der obigen Firma. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Leipzig.

Wohnungs-Veränderungen sind sofort zu melden!

Bitte recht deutlich schreiben und nebenstehendes beachten!

Wohnort: ..... den ..... 192....
Straße: ..... Poststation: .....
Vor- und Familienname: .....
Beruf: ..... Geburtsort u.-Jahr: .....

Unterschrift des Ehemannes, bei Minderjährigen des gesetzl. Vertreters.

Auszug aus meinen Lieferungsbedingungen: Bei Bemessung der Ratenhöhe gilt im allgemeinen der Grundsatz, daß die Anzahlung etwa ein Fünftel des Rechnungsbetrags ausmacht und der Rest durch 25—30 Wochenraten gedeckt wird. (Bei Gehaltsempfängern in entspr. Monatsraten oder Halbmonatsraten.) / Bei Barzahlung gewähre 10% Kasse-Rabatt!